

AUSBILDUNG
WAS TUN, WENN
AZUBIS OFT FEHLEN?

➤ S.12

DIGITALER TACHO
NEUE PFLICHTEN FÜR
LEICHTE TRANSPORTER

➤ S.34

VERTEIDIGUNG

STEIGENDE
INVESTMENTS

➤ S. 22

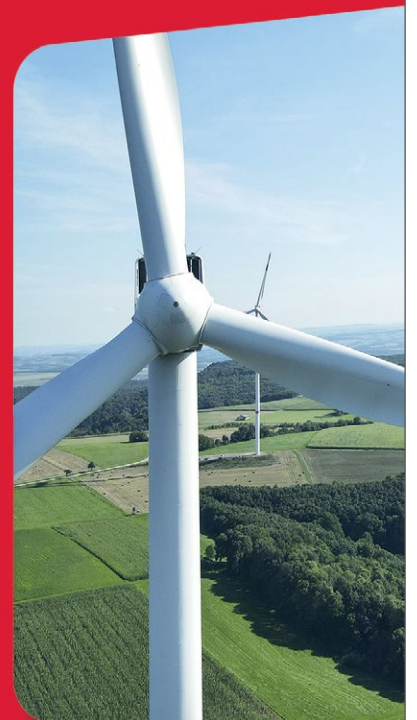




NN.de

Mehr erfahren.
Mehr erleben.

Mit Zahlen und
FAKTENN.de



Sicherheit beginnt vor Ort

Was lange Zeit nur ein Thema für Politiker oder Militärs war, hat heute eine klare wirtschaftliche Dimension: Sicherheit ist längst nicht mehr nur eine Frage der Außenpolitik, sondern auch von wirtschaftlicher Stärke. Technologien für Drohnenabwehr, Sensorik, Kommunikationssysteme oder den Schutz kritischer Infrastrukturen entstehen häufig in mittelständischen Unternehmen und technologieorientierten Start-ups.

Auch für die Wirtschaft in Mittelfranken gewinnt dieses Thema an Bedeutung. Regionale Unternehmen arbeiten an Technologien für Sicherheit und Verteidigung – häufig mit sogenannten Dual-Use-Anwendungen, die sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können. Mit der Enforce Tac findet in Nürnberg jedes Jahr eine der wichtigsten internationalen Fachmessen für Sicherheits- und Verteidigungstechnologien statt. Lesen Sie mehr über die wachsende Bedeutung des Themas ab Seite 22 in dieser Ausgabe.



Armin Zitzmann

Dr. Armin Zitzmann
IHK-Präsident

Gleichzeitig entscheidet sich die Zukunft vieler Unternehmen nicht nur auf internationalem Parkett, sondern konkret vor Ort.

In den Rathäusern unserer Städte und Gemeinden werden Standortfaktoren gestaltet: von Gewerbeflächen über Verkehrsanbindungen bis hin zu Genehmigungsverfahren oder attraktiven Innenstädten. Die Ergebnisse der Kommunalwahlen von Anfang März haben deshalb für die hiesige Wirtschaft große Bedeutung. Kommunalpolitik bekommt oft weniger Aufmerksamkeit als die Bundespolitik, für Unternehmen ist sie jedoch unmittelbar spürbar.

Als Präsident der IHK appelliere ich deshalb an die neu gewählten Verantwortungsträger in unseren Städten und Gemeinden: Behalten Sie die Rahmenbedingungen für Ihre regionalen Betriebe im Blick. Beseitigen Sie Hindernisse, finden Sie unbürokratische Lösungen. Eine starke Wirtschaft schafft Arbeitsplätze, sichert Steuereinnahmen und trägt zur Lebensqualität in den Kommunen bei.

Gerade in Zeiten globaler Unsicherheiten zeigt sich: Wirtschaftliche Stärke braucht sowohl wirtschaftliche Innovation als auch Kommunen, die diese Innovationen ermöglichen. Denn Sicherheit, Wohlstand und Zukunft beginnen vor Ort.



Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
www.ihk-nuernberg.de

Geschäftszeiten des Service-Zentrums
Mo. bis Do. 8–17 Uhr, Fr. 8–15 Uhr
Tel. 0911 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Hauptgeschäftsführer

Markus Löttsch | Tel. 1335-1373
markus.loetzsch@nuernberg.ihk.de

Standortpolitik und Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab | Tel. 1335-1383
unternehmensfoerderung@nuernberg.ihk.de

Berufsbildung

Stefan Kastner | Tel. 1335-1231
berufsbildung@nuernberg.ihk.de

Innovation | Umwelt

Dr. Marcus Seitz | Tel. 1335-1299
giu@nuernberg.ihk.de

International

Armin Siegert | Tel. 1335-1401
international@nuernberg.ihk.de

Recht | Steuern

Oliver Baumbach | Tel. 1335-1388
recht@nuernberg.ihk.de

Kommunikation

Frauke Wille | Tel. 1335-1543
presse@nuernberg.ihk.de

Finanzen, Personal & Zentrale Services

Michael Fischer | Tel. 1335-1407
gb-finanzen@nuernberg.ihk.de

Kunden-Service |

Geschäftsstelle Stadt Nürnberg
Sabine Edenhofer | Tel. 1335-1335
kundenservice@nuernberg.ihk.de

Geschäftsstelle Ansbach

Karin Bucher | Tel. 0981 209570-11
ansbach@nuernberg.ihk.de
Bahnhofplatz 8
91522 Ansbach

Geschäftsstelle Erlangen

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
erlangen@nuernberg.ihk.de
Henkestraße 91
91052 Erlangen

Geschäftsstelle Fürth

Dr. Maike Müller-Klier | Tel. 0911 780790-0
fuerth@nuernberg.ihk.de
Moststraße 14
90762 Fürth

Geschäftsstelle Nürnberger Land |

Schwabach | Landkreis Roth
Lars Hagemann | Tel. 0911 308682-90
nuernberg@nuernberg.ihk.de
Hauptmarkt 25/27
90403 Nürnberg

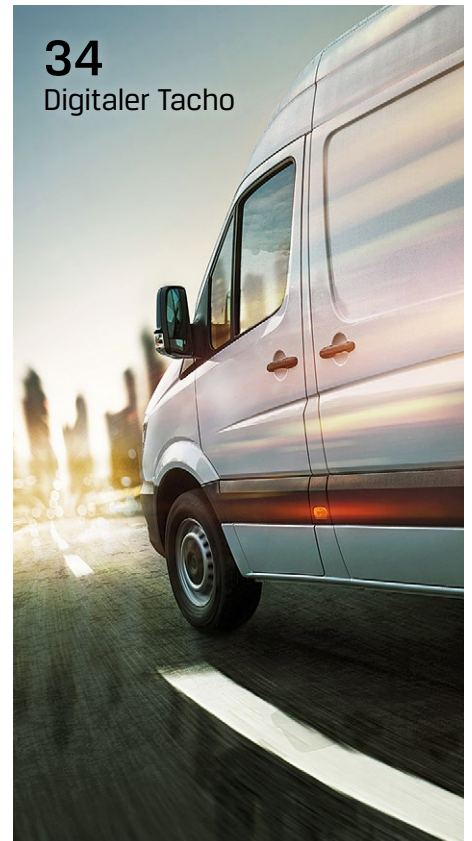
Wirtschaftsjunioren

Knut Harmsen | Tel. 09131 97316-0
knut.harmsen@nuernberg.ihk.de



44

IHK-Kammergespräch



34

Digitaler Tacho

Spektrum

- 6 **Nürnberg Digital Festival 2026:** Treffpunkt der regionalen Digital-szene.
- 7 **IHK-Innovationspreis Fachkräfte:** Auszeichnung für kreative Konzepte im Personalmanagement.

Business

- 12 **Ausbildungsbetriebe:** Was tun, wenn die Azubis zu oft fehlen?
- 15 **Berufsbilder neu geordnet:** Im August 2026 treten einige neue Ausbildungsordnungen in Kraft.
- 18 **Regionale Erzeugnisse:** Auch industrielle Produkte können jetzt EU-weit durch geografische Angaben geschützt werden.
- 19 **IHK-Gründerpreis Mittelfranken 2026:** Junge Unternehmer mit innovativen Geschäftsideen gesucht.

Märkte

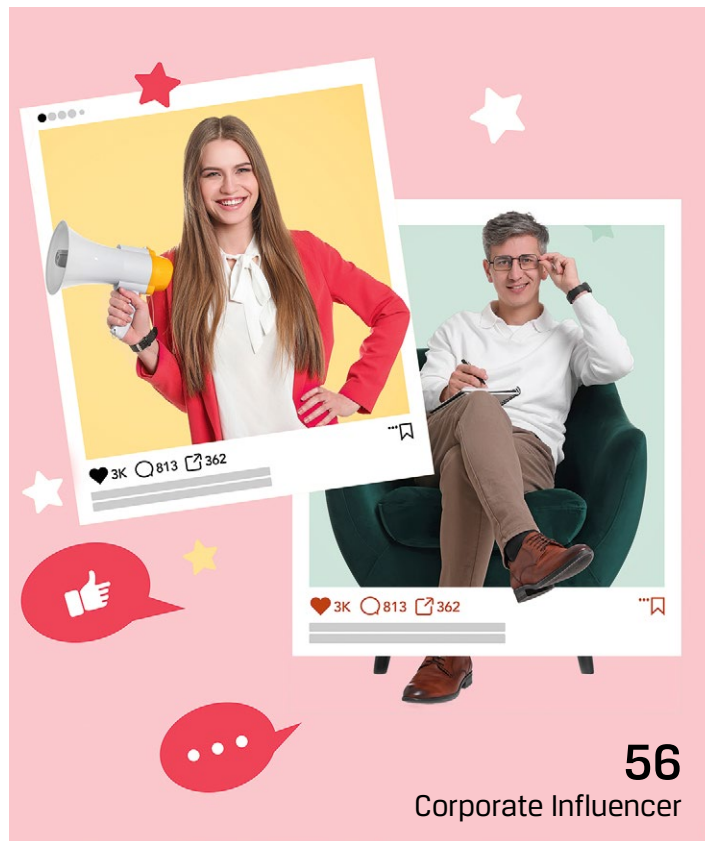
- 22 **Sicherheit und Verteidigung:** Wie profitiert der Mittelstand vom Rüstungsboom?
- 26 **„Enforce Tac“ in Nürnberg:** Mittelfränkische Unternehmen auf der Leitmesse für Sicherheit und Verteidigung.
- 30 **Einstieg in das Auslandsgeschäft:** IHK Nürnberg unterstützt mit umfassenden Services.
- 32 **„Buy European“:** IHK-Organisation sieht geplante EU-Vorgaben für lokale Wertschöpfung kritisch.

Special Mobilität | Logistik

- 34 **Leichte Nutzfahrzeuge:** Digitaler Tacho wird Pflicht im grenzüberschreitenden Verkehr.
- 38 **100 Jahre Taxi-Zentrale Nürnberg:** Wie behauptet sich die Branche im Wettbewerb?
- 40 **Flughafen Nürnberg:** Sommerflugplan setzt neuen Schwerpunkt auf Ziele in Osteuropa.

IHK-Welt

- 44 **Fachkräfte aus Kenia:** IHK Nürnberg unterstützt bei Anwerbung und Integration.
- 49 **Finanzierung der Integrationskurse:** Bayerische IHKs sehen geplante Kürzungen äußerst kritisch.
- 49 **„Ehrbare Kaufleute“:** IHK-Publikation unterstreicht Bedeutung des Leitbilds für die heutige Wirtschaftswelt.



Special Marketing | Kommunikation

- 56 Corporate Influencer:** Mitarbeiter werden zu Botschaftern ihres Unternehmens.
- 60 Produktkommunikation:** Videoanleitungen entlasten den Kundenservice und machen Arbeitsschritte verständlicher.

Köpfe

- 74 Stickerei Müller:** Diespecker Unternehmen ist weltweit im Luxusmoden-Segment gefragt.
- 79 Greenovative:** Photovoltaik-Projekte sind gefragt, aber Engpässe im Netz bremsen neue Anlagen.
- 80 Susanne Bohn Leadership Competence:** Begleitung bei Veränderungsprozessen und Führungsthemen.

Unternehmen

- 82 Universa:** Nürnberger Versicherer plant neuen Stammsitz im Kohlenhof-Areal.
- 85 Gebrüder Weiss:** Niederlassung Nürnberg spielt wichtige Rolle für den Logistik-Konzern aus Österreich.
- 88 Siemens Technology Campus:** Standort Erlangen wird Vorreiter beim industriellen Metaverse.

Rubriken

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| 8 Verbraucherpreisindex | 78 Wirtschaft engagiert sich |
| 51 Branchen A-Z | 86 Zahlen Bilanzen |
| 53 IHK-Mitteilungen | 89 Impressum |
| 69 Veranstaltungen | 90 Cartoon von Gymmick |
| 77 Personalien | |

Nürnberg Digital Festival 2026

■ Das „Nürnberg Digital Festival“ bringt auch 2026 wieder die digitale Community der Metropolregion zusammen: Vom 22. Juni bis 2. Juli 2026 bietet das Format ein vielseitiges Programm aus Workshops, Vorträgen und Events. Unternehmen, Institutionen und Verbände, die einzelne Veranstaltungen zum Festival beitragen möchten, können sich für unterschiedliche „Tracks“ anmelden. Neu ist der Bayerische Digitalgipfel, der am Donnerstag, 25. Juni erstmals im Rahmen des Festivals ausgerichtet wird. Ein weiteres Event ist das „AI Camp 2025“ am Mittwoch, 1. Juli im Z-Bau Nürnberg. Als langjährige Partnerin ist die IHK Nürnberg für Mittelfranken erneut aktiv beteiligt – als Veranstalterin, Kooperationspartnerin und Gastgeberin zahlreicher Formate, wie dem „XR-Day“ am Montag, 29. Juni.

www.nuernberg.digital/de



Firmenlauf „B2Run“

■ Bei der 14. Auflage des Nürnberger Firmenlaufs „B2Run“ am Dienstag, 21. Juli 2026 können sportbegeisterte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen aus der Metropolregion die Laufschuhe schnüren. Die rund sechs Kilometer lange Strecke beginnt an der Steintribüne, führt durch den Volkspark Dutzendteich und endet mit dem Zieleinlauf im Max-Morlock-Stadion. Die Laufveranstaltung, soll zum Zusammenhalt in der Belegschaft und zur Motivation der Beschäftigten beitragen. Team-Anmeldungen sind unabhängig von der Gruppengröße möglich.

www.b2run.de/nuernberg

TIPP DES MONATS

■ Die Fachkräftesicherung zählt weiterhin zu den zentralen Herausforderungen für Unternehmen in Mittelfranken. Um Betriebe dabei gezielt zu unterstützen und eine praxisnahe Orientierungshilfe zu geben, hat die IHK Nürnberg für Mittelfranken eine neue, übersichtlich strukturierte **Link-Sammlung zu zentralen Themen der Fachkräftesicherung** erstellt und auf ihrer Homepage veröffentlicht. Die Sammlung bietet einen kompakten Überblick über relevante Informationen, Beratungsangebote und Anlaufstellen. Sie umfasst unter anderem Inhalte zu regionalen Arbeitsmarktdaten, mobilem Arbeiten, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Inklusion, betrieblichem Gesundheitsmanagement, Kulturwandel sowie Gewinnung und Integration internationaler Fachkräfte. Ergänzt wird das Angebot durch Hinweise auf Initiativen, Publikationen auf Landes- und Bundesebene sowie Informationen zum IHK-Ausschuss für Fachkräftesicherung.

www.ihk-nuernberg.de/P1998

Südostasien: Bayern mit neuer Repräsentanz

■ Das Bayerische Wirtschaftsministerium hat in Thailand eine neue Wirtschaftsrepräsentanz für die gesamte Region Südostasien eröffnet. Sie soll bayerische Unternehmen beim Markteinstieg unterstützen, Kontakte vermitteln und wirtschaftliche Aktivitäten in den ASEAN-Staaten stärken. Neben der neuen Anlaufstelle in Bangkok unterhält Bayern in der Region lediglich eine Repräsentanz in Vietnam. Mit dem Ausbau des Netzwerks verfolgt der Freistaat das Ziel, die internationale Wettbewerbsfähigkeit bayerischer Unternehmen zu erhöhen und den bilateralen Handel weiter zu intensivieren. Die Repräsentanz ist bei der Deutsch-Thailändischen Handelskammer (AHK) angesiedelt. Bayern verfügt inzwischen über mehr als 30 Wirtschaftsrepräsentanzen auf der ganzen Welt.

www.bavariaworldwide.de

IHK-Innovationspreis Fachkräfte

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken vergibt auch 2026 den „IHK-Innovationspreis Fachkräfte“, mit dem kreative und wirksame Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel ausgezeichnet werden. Der Wettbewerb wurde 2023 vom IHK-Ausschuss Fachkräftesicherung ins Leben gerufen und richtet sich an Unternehmen aus ganz Mittelfranken. In einem mehrstufigen Verfahren werden zunächst besonders überzeugende Projekte nominiert. Der mit einem Imagevideo und 4 000 Euro dotierte Preis wird am Freitag, 10. Juli 2026 im Rahmen der inklusiven Job-Messe „InklJob Mittelfranken“ in Fürth verliehen. Unternehmen können sich bis zum 18. Mai online bewerben.

www.ihk-innovationspreis-fachkraefte.de



Fotoausstellung: Ausbildung im Bild



■ Wie der Einstieg ins Berufsleben aussieht, zeigt bis 22. April die Fotoausstellung „Ausbildung – Fit für die Zukunft“ im Atrium der IHK Nürnberg für Mittelfranken am Hauptmarkt. Fotograf Marc Wagener porträtiert Auszubildende aus mittelfränkischen Betrieben und vermittelt authentische Einblicke in unterschiedliche Ausbildungsberufe. Die Ausstellung soll den praxisnahen, zukunftsorientierten Charakter der dualen Ausbildung sichtbar machen und ihre Bedeutung für die regionale Wirtschaft unterstreichen. „Es ist mir ein wichtiges Anliegen, die Ausbildung durch meine Bilder interessant, vielschichtig und attraktiv zu zeigen,“ so Wagener. Zur Finissage am 22. April 2026 bietet die IHK jungen Menschen in einer Beratungsbox vor dem Gebäude Orientierungshilfen rund um Berufswahl, Einstieg und Ausbildungsperspektiven. Die Ausstellung kann zu den üblichen Öffnungszeiten der IHK besichtigt werden.

www.ihk-nuernberg.de/N2045

Sie möchten das WiM-Magazin nur noch online lesen unter www.wim-magazin.de ?

Hier den WiM-Newsletter abonnieren und die Print-Ausgabe abbestellen:

www.ihk-nuernberg.de/wimabo

02 | 2025



Preisentwicklung Produktkategorie „Beitrag zur Auslandsreisekrankenversicherung“

02 | 2026

160,2

VERBRAUCHERPREISINDEX

Vom Strand zum Arzt

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 Prozent gegenüber 2024 erhöht. Die monatliche Inflationsrate – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – lag im Februar bei 1,9 Prozent. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich damit laut Statistischem Bundesamt leicht abgeschwächt. Vor allem die Teuerung bei Nahrungsmitteln hat sich deutlich verringert und preisdämpfend ausgewirkt, während sich Dienstleistungen verteuert haben. Es gab auch Preiskapriolen, die die Verbraucher sogar in den Urlaub verfolgten: Denn die Beiträge zur Auslandsreisekrankenversicherung stiegen um rund 30 Prozent.

	Basisjahr 2020 = 100	Februar 2026	Vgl. Februar 2025
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke		137,8	+ 1,5 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		128,6	+ 3,4 %
Bekleidung und Schuhe		108,2	+ 1,2 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe		118,1	+ 1,0 %
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör		118,0	+ 0,3 %
Gesundheit		112,5	+ 2,0 %
Verkehr		129,6	+ 2,3 %
Post und Telekommunikation		99,1	+ 0,4 %
Freizeit, Unterhaltung und Kultur		116,7	+ 1,4 %
Bildungswesen		123,9	+ 4,6 %
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen		133,5	+ 3,2 %
andere Waren und Dienstleistungen		130,6	+ 4,7 %
Beitrag zur Auslandsreisekrankenversicherung		160,2	+ 30,3 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)		123,1	+ 1,9 %

Quelle: Statistisches Bundesamt, www.destatis.de

Jetzt
Anzeige
im Wert von
10.000 €
gewinnen!*

Gewinnen Sie eine Seite in der WiM

Ihr Unternehmen. Ihre Botschaft. Ihre Bühne.

Scannen Sie den QR Code und landen Sie mit etwas Glück direkt in den Chefetagen der Region: Inhaber, Geschäftsführer und Führungskräfte – das sind Ihre Leser.

Hochkarätig. Entscheidungsfreudig. Aufmerksam.

Und jetzt haben Sie die Chance,
genau diese Zielgruppe mit Ihrer
Markenbotschaft zu erreichen
– kostenlos.



QR Code scannen und
gleich mitmachen
unter www.vnp.de/wim



12

Fehlzeiten von Azubis: Was können die Ausbildungsbetriebe tun?



15

Neuordnung von Ausbildungsberufen: Das ist neu ab August 2026.

Business

BIHK-UMFRAGE

Jeder fünfte Betrieb Opfer von Cyber-Angriffen

■ Viele kleine und mittlere Betriebe in Bayern schützen sich noch zu wenig vor Cyber-Angriffen. Regelmäßige Backups und Updates sind zwar bei der großen Mehrheit der Unternehmen Standard, aber nur wenige haben Notfallpläne, IT-Sicherheitsbeauftragte, Cyber-Versicherungen oder Notfallübungen. Das sind Ergebnisse der aktuellen IHK-Digitalisierungsumfrage, die der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) vor Kurzem vorstellte.

Die Dringlichkeit des Themas wird auch dadurch deutlich, dass 20 Prozent der rund 540 befragten bayerischen Unternehmen angaben, dass sie im vergangenen Jahr von mindestens einem erheblichen Cyber-Vorfall betroffen gewesen seien. Der BIHK geht aber von einer hohen Dunkelziffer betroffener Firmen aus, die nicht bemerkt haben, dass bei ihnen ein erheblicher Cyber-Angriff stattgefunden hat bzw. dass dieser im Hintergrund läuft. „Unsere Unternehmen – egal, ob internationale Großkonzerne oder kleine Betriebe – sind längst Zielscheibe von Kriminellen“, sagte BIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Manfred Gößl. „Die internationalen Konflikte, etwa der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, verschärfen das Risiko deutlich, Opfer von Hackern oder Betrügern zu werden. Auch, weil einige Staaten ein Interesse an Spionage und Sabotage haben und unsere Wirtschaft gezielt schwächen und einschüchtern wollen.“ Gößl machte deutlich: „Es ist keine Frage mehr, ob man als Betrieb einem Cyber-Angriff ausgesetzt ist, sondern nur wann.“ Er appelliert daher an alle Firmen, sich präventiv zu schützen und auf mögliche Notfälle vorzubereiten.

Foto: kamStudio/AdobeStock

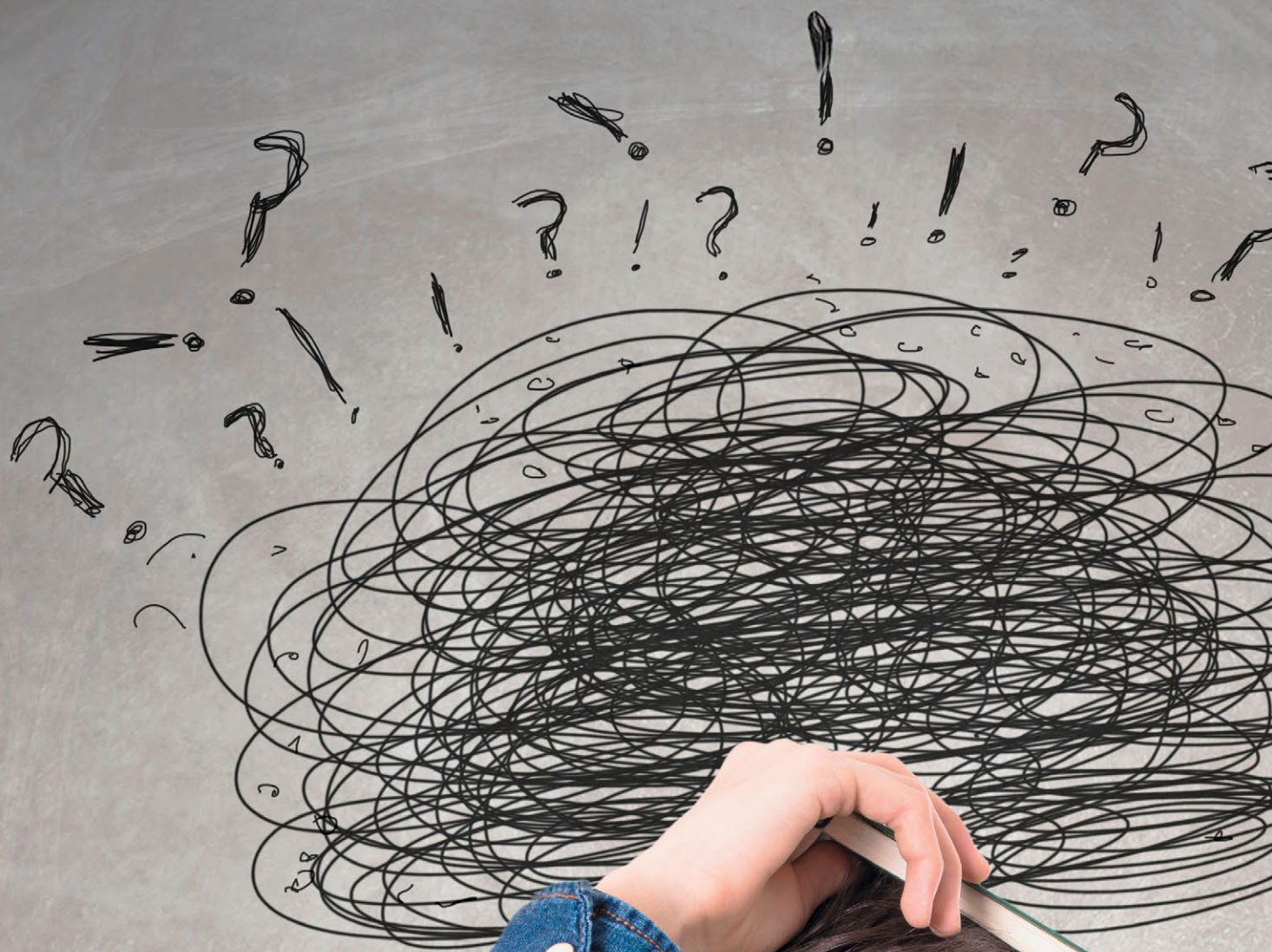


Die bayerischen Ergebnisse der Digitalisierungsumfrage zeigen, dass es bei den Schutzmaßnahmen deutliche Unterschiede zwischen den Betrieben gibt: Während 82 Prozent der Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten angeben, Risikoanalysen über mögliche Sicherheitslücken oder IT-Notfälle durchzuführen, sind es bei den Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten nur 52 Prozent. Auch bei Mitarbeiterschulungen hinken die kleinen und mittleren Unternehmen deutlich hinterher.

In jeweils rund 30 Prozent der Fälle zielen die Cyber-Angriffe auf Betrug, Spionage, Datendiebstahl und Erpressung von Lösegeld ab, indem die Verbrecher Daten oder Netzwerke der angegriffenen Unternehmen verschlüsseln.



Detaillierte Ergebnisse der Umfrage:
www.bihk.de/themen/digitalisierung/bihk-digitalisierungsumfrage-2026



i

Ausbildungsthemen im Fokus

Mit der **Veranstaltungsreihe „Ausbildungsthemen im Fokus“** informiert der IHK-Geschäftsbereich Berufsbildung die Betriebe über praktische Fragen der Ausbildung. Die nächsten Termine:

- ▶ Karriere mit Lehre – Wie kann die Übernahme nach der Ausbildung erfolgreich gestaltet werden? (Mittwoch, 20. Mai 2026, 14 bis 16 Uhr, www.ihk-nuernberg.de/v901)
- ▶ Digitale Medien in der Ausbildung – Fluch und Segen (Montag, 21. September, 14 bis 16 Uhr, www.ihk-nuernberg.de/v902)
- ▶ Migration und Integration von Auszubildenden aus dem Ausland (Montag, 30. November, 14 bis 16 Uhr, www.ihk-nuernberg.de/v903)

FEHLZEITEN IN DER AUSBILDUNG

Früh eingreifen!

Die Betriebe sollten schnell tätig werden, wenn sich die Fehlzeiten der Azubis häufen. Denn schlimmstenfalls ist die Teilnahme an der Abschlussprüfung in Gefahr.

Wenn Azubis hohe Fehlzeiten in Betrieb und Berufsschule haben, kann es viele Gründe dafür geben. Das wissen die IHK-Bildungsberaterinnen und -berater aus vielen Gesprächen mit den Ausbildungsbetrieben und den jungen Leuten. Mangelnde Arbeitseinstellung und Motivation können Ursachen sein. Aber das Thema ist komplexer, als es scheint, wie Diplom-Psychologin Christine Gräff weiß. Sie ist seit vielen Jahren als IHK-Bildungsberaterin für die kaufmännischen Berufe tätig und hat beispielsweise immer wieder mit jungen Menschen zu tun, die an langwierigen chronischen Krankheiten oder psychischen Problemen leiden.

Und auch die sogenannte „chronische Unlust“ kann nach ihrer Erfahrung tieferliegende Gründe haben, die sie mit der Formel „falscher Beruf, falscher Betrieb“ zusammenfasst: So werden junge Menschen nicht selten von ihren Eltern zu bestimmten Ausbildungsberufen gedrängt, die diese für „vernünftig“ oder „zukunftsträchtig“ halten, die aber ihren Kindern widerstreben oder nicht ihren Begabungen entsprechen. Andere Jugendliche haben sich für ein Großunternehmen als Ausbildungsbetrieb entschieden, in dem sie sich aber verloren fühlen. Umgekehrt kommen sich andere in kleinen Familienunternehmen eingeengt vor. In solchen Fällen verändert sich die Lage vielfach zum Besseren, wenn die Jugendlichen den Ausbildungsberuf oder den Betrieb wechseln.

Fehlzeiten seit der Corona-Pandemie gestiegen:

Hohe Fehlzeiten von Azubis sind offensichtlich ein zunehmendes Problem der Ausbildungsbetriebe. Das ist die Erfahrung von Christine Gräff, von ihrer Beraterkollegin Stefanie Riedel und von Prüfungs-koordinator Helmut Meyer, wie sie bei der IHK-Informationsveranstaltung „Fehlzeiten in der Ausbildung“ berichteten. Ein weiteres Indiz dafür war, dass diese Veranstaltung aus der IHK-Reihe „Ausbildungsthemen im Fokus“ schnell ausgebucht

war. Und auch Studien der Krankenkassen bestätigen, dass der Krankenstand über alle Gruppen von Arbeitnehmern hinweg seit der Corona-Pandemie angestiegen ist. „Die Langzeitfolgen der Pandemie werden uns bei jungen Menschen noch lange begleiten, auch wenn das für uns Erwachsene oft nicht nachvollziehbar ist“, sagte Gräff. Denn sie seien in schwieriger Zeit mit stark eingeschränkten sozialen Kontakten und Lernmöglichkeiten sozialisiert worden, was sich bei vielen längerfristig auswirke.

IHK-Bildungsberater frühzeitig einbinden: Unabhängig davon, welche Gründe im Einzelnen für hohe Fehlzeiten von Azubis vorliegen – frühzeitiges Handeln des Ausbildungsbetriebs ist unabdingbar, um die jungen Leute wieder auf den Weg zu bringen und die Weichen richtig zu stellen. Schon wenn sich abzeichnet, dass die Azubis immer häufiger fehlen, sollten die Betriebe Kontakt mit den IHK-Bildungsberatern aufnehmen. Dann kann man den Ursachen frühzeitig auf den Grund gehen und ihnen in Abstimmung mit der IHK entgegenwirken. Vielfach hilft der neutrale Blick der IHK-Experten von außen, um Probleme sachlich und emotionsfrei anzugehen.

Zulassung zur Abschlussprüfung gefährdet:

Übermäßige Fehlzeiten führen dazu, dass Wissenslücken entstehen und dass schlimmstenfalls die Zulassung zur IHK-Abschlussprüfung gefährdet ist. Dabei spielen weder die Gründe für das Fehlen eine Rolle noch die Frage, ob es sich um entschuldigtes oder unentschuldigtes Fehlen handelt. Helmut Meyer erläuterte das Prozedere bei der Anmeldung zur IHK-Prüfung, bei der auch die Fehlzeiten abgefragt werden. Wenn der Anteil der Fehlzeiten über zehn Prozent liegt (bei 220 jährlich Arbeitstagen), werden folgende Unterlagen angefordert: das Berichtsheft, das letzte Berufsschulzeugnis sowie eine Stellungnahme des Betriebs darüber, wie die Fähigkeiten, Fertigkeiten

Unterstützungsangebote für Azubis

■ Die IHK-Bildungsberater (Kontaktadressen unter www.ihk-nuernberg.de/bildungsberater) informieren über Unterstützungsangebote für Azubis mit Lernschwierigkeiten oder persönlichen Problemen:

- ▶ Programme „Assistierte Ausbildung (AsA)“ und „AsA flex – Nachhilfe in der Ausbildung“ der Bundesagentur für Arbeit (www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/assistierte-ausbildung-machen)
- ▶ Original-Abschlussprüfungen zur Prüfungsvorbereitung: Bestellung beim U-Form-Verlag (www.u-form-shop.de) oder Christiani-Verlag (www.christiani.de)
- ▶ Kurse für die Vorbereitung auf die IHK-Prüfungen bei externen Anbietern oder bei der IHK (www.ihk-akademie-mittel-franken.de/azubis)
- ▶ Projekt „Azubi-Coaching“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken (www.ihk-nuernberg.de/azubicoaching)
- ▶ Mediation durch die IHK-Bildungsberater bei Konflikten zwischen Azubi und Ausbildungsbetrieb
- ▶ Initiative „VerA plus“ des Senior Expert Service (SES): pensionierte Führungskräfte begleiten Azubis, um Ausbildungsabbrüche zu verhindern (<https://vera.ses-bonn.de>)
- ▶ Krisendienst Mittelfranken – Förderverein Ambulante Krisenhilfe: Hilfe bei psychischen Krisen (<https://krisendienste.bayern/mittelfranken/>)

und Kenntnisse vermittelt wurden. Diese Unterlagen werden von den Mitarbeitern des IHK-Prüfungswesens gesichtet. Hält die IHK-Prüfungsabteilung die Zulassung für gerechtfertigt, kann sie ausgesprochen werden. Falls sie die Voraussetzungen als nicht gegeben ansieht, geht der Fall an den jeweiligen Prüfungsausschuss, der die endgültige Entscheidung über die Zulassung trifft. Stefanie Riedel unterstrich, dass es sich immer um eine individuelle Entscheidung handelt, um dem jeweiligen Azubi gerecht zu werden.

auf Fehlzeiten in der Berufsschule achten: Im Auge behalten sollte man auch mögliche Fehlzeiten in der Berufsschule und bei Anzeichen umgehend den Kontakt mit den Lehrern suchen und um Auskunft bitten. Wie die Erfahrung der IHK-Bildungsberater zeigt, können auch hier die Ursachen tiefer liegen und über mangelnde Motivation hinausgehen – etwa bei Mobbing und sogar sexueller Belästigung. In diesen Fällen helfen Sanktionen nicht weiter, sondern es muss gehandelt werden, um die Gründe abzustellen.

Verlängerung der Ausbildungszeit in Betracht ziehen: Ein schnelles Handeln ist schon deswegen

geboten, um frühzeitig über eine mögliche Verlängerung der Ausbildungszeit entscheiden zu können. Im ersten Ausbildungsjahr kann geklärt werden, ob der Azubi das erste Berufsschuljahr wiederholen sollte, um entstandene Wissenslücken rasch zu füllen, statt diese über die gesamte Ausbildungszeit mitzuschleppen.

Wechsel des Ausbildungsbetriebs: Wenn Azubis während der Ausbildungszeit den Betrieb wechseln, sollte sich der übernehmende Betrieb immer das Berichtsheft zeigen lassen. Zum einen, um sich über den Wissensstand des Azubis zu informieren, zum anderen, um dadurch auf hohe Fehlzeiten aufmerksam zu werden.

arbeitsrechtliche Folgen von Untätigkeit: Die IHK-Bildungsexperten wiesen auch auf mögliche arbeitsrechtliche Folgen hin, wenn der Ausbildungsbetrieb bei steigenden Fehlzeiten zu lange untätig bleibt. Wenn man schließlich doch keine andere Möglichkeit sieht, als sich von dem Azubi zu trennen, klagt dieser möglicherweise dagegen. Die Arbeitsgerichte verlangen dann vom Ausbildungsbetrieb Nachweise darüber, dass er rechtzeitig reagiert und Maßnahmen ergriffen hat (z. B. Gespräche mit dem Azubi, Einbindung der IHK-Bildungsberater, Abmahnungen). Langes Zuwarten wird von den Richtern als Versäumnis gewertet, sodass sie die Kündigung deshalb oft als unzulässig befinden.

Unterstützungsangebote nutzen: Um es gar nicht so weit kommen zu lassen, gibt es vielfältige Angebote, um Azubis bei Lernschwierigkeiten oder persönlichen Problemen zu unterstützen. Die IHK-Bildungsberater informieren die Betriebe auch über diese Möglichkeiten und vermitteln auf Wunsch entsprechende Kontakte (siehe obenstehender Info-Kasten).



Foto: Valerii Honcharuk/AdobeStock



www.ihk-nuernberg.de/bildungsberater

AUSBILDUNG

Berufsbilder neu geordnet

Bauwirtschaft, Mobilität und Glastechnik: Zum 1. August treten wieder zahlreiche neue Ausbildungsordnungen in Kraft.

Bauberufe: Die umfangreichsten Änderungen gibt es in den insgesamt 19 Bauberufen, die sich in Hochbau-, Tiefbau- und Ausbauberufe unterteilen. Drei von ihnen sind zweijährige Berufe, bei den anderen 16 beträgt die Ausbildungsdauer drei Jahre. Die Ausbildung ist so strukturiert, dass im ersten Ausbildungsjahr die berufliche Grundbildung im Vordergrund steht. Darauf folgt im zweiten Ausbildungsjahr die schwerpunktmäßige Ausbildung in den jeweiligen Bereichen Hochbau, Tiefbau sowie Ausbau. Das dritte Ausbildungsjahr ist dann berufsspezifisch ausgestaltet. Die Stufenausbildung wird durch das Anrechnungsmodell ersetzt: Auszubildende der zweijährigen Berufe Ausbaufacharbeiter/-in, Hochbaufacharbeiter/-in und Tiefbaufacharbeiter/-in können nach zwei Jahren und erfolgreich bestandener Abschlussprüfung den jeweiligen dreijährigen Anschlussberuf im dritten Ausbildungsjahr fortführen. Bei den dreijährigen Berufen wurde die sogenannte gestreckte Abschlussprüfung (GAP) eingeführt: Das bedeutet, dass es keine Zwischenprüfung mehr gibt, sondern nach zwei Jahren der erste Teil der Abschlussprüfung stattfindet, der mit 40 Prozent in die Abschlussnote eingeht.

Inhaltlich wurden die Ausbildungsordnungen an die modernen Anforderungen der Branche angepasst. Einen größeren Stellenwert bekommen nun die Bereiche Digitalisierung (u. a. digitale Prozesse auf der Baustelle, Einsatz von Drohnen, Building Information Modeling BIM) und Nachhaltigkeit (u. a. Energieeffizienz, Recycling, CO₂-reduzierte Baustoffe).

Bautechnische/-r Konstrukteur/-in: Dieser Ausbildungsberuf löst den bisherigen Beruf Bauzeichner/-in ab. Die Ausbildungsordnung wurde jetzt inhaltlich stärker differenziert und es können diese drei Fachrichtungen gewählt werden: Architektur, Ingenieurbau sowie Tief-, Verkehrswege- und Landschaftsbau. Die Spezialisierung erfolgt ab dem zweiten Ausbildungsjahr.

Die Ausbildungsordnung der Bauzeichner war zuletzt im Jahr 2002 neu geordnet worden und entspricht nicht mehr den modernsten Anforderungen in der Baubranche. Denn in den letzten



Foto: Gamba/AdobeStock

Jahren hat sich insbesondere durch die Einführung von Building Information Modeling (BIM) die Art und Weise, wie Bauprojekte geplant und umgesetzt werden, erheblich verändert: Bisher wurden Bauprojekte in verschiedenen, aufeinanderfolgenden Phasen geplant, während heute alle Beteiligten an einem integrierten 3D-Modell zusammenarbeiten. Alle relevanten Aspekte eines Bauwerks (Architektur, Heizung, Lüftung, Elektrik usw.) werden frühzeitig in einem Modell erfasst – auch um potenzielle Probleme vor der Bauausführung zu erkennen und zu vermeiden. Die neue Ausbildungsordnung setzt deshalb Schwerpunkte auf IT-gestützte Arbeitsmethoden und digitale Zusammenarbeit („kollaborative Arbeitsweisen mit Projektbeteiligten“), außerdem werden die Themen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft deutlich stärker gewichtet. Aufgewertet wurden auch Baustellenbegehungen, bei denen ebenfalls digitale Arbeitsmittel eingesetzt werden.

Die Ausbildungsdauer beträgt wie bei den bisherigen Bauzeichnern drei Jahre. Änderungen gibt es jedoch bei der Prüfungsstruktur der technischen Prüfungsinhalte: Es gibt mindestens die zwei Prüfungsvarianten betrieblicher Auftrag und Arbeitsprobe, von denen eine ausgewählt werden muss. ➔

i Informationen zu Ausbildungsberufen

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Ausbildungsberufen sind auf den Webseiten des Bundesinstituts für Berufsbildung BIBB (www.bibb.de/dienst/berufesuche/) und der IHK Nürnberg für Mittelfranken (www.ihk-nuernberg.de/ausbildungsberufe) abrufbar.

Für Fragen zu den einzelnen Ausbildungsberufen stehen die Bildungsberaterinnen und -berater der IHK Nürnberg für Mittelfranken zur Verfügung. Ihre Kontaktdaten und Zuständigkeitsbereiche sind auf dieser Seite zu finden: www.ihk-nuernberg.de/bildungsberater

Inhaltlich werden die rein zeichnerischen Aufgaben abgelöst von kompletten Projektaufgaben, die die Prüflinge zu erarbeiten haben, wobei ein stärkerer Fokus auf rechner- und IT-gestützten Lösungen (BIM, CAD, Cloud-Workflows) liegt.

Kaufmann/-frau für Mobilität und Verkehrsservice: Dieser Ausbildungsberuf wurde neu geordnet und löst den bisherigen Beruf Kaufmann/-frau für Verkehrsservice ab. Dessen Ausbildungsordnung wurde letztmals im Jahr 1997 neu geordnet und entspricht deshalb nicht mehr den aktuellen Inhalten und den praktischen Anforderungen des Berufs. Im Zuge der Neuordnung wird auch der Beruf Kaufmann/-frau im Eisenbahn- und Straßenverkehr abgeschafft.

Anlass für die Modernisierung waren u. a. die geänderten Arbeitsweisen angesichts der zunehmenden Digitalisierung der Branche und die steigende Vernetzung der Verkehrsträger (sogenannte Multimodalität). Die neue Ausbildungsordnung setzt deshalb Schwerpunkte auf Kenntnisse in diesen Themenfeldern: Mobilitätsketten, Mobilitätsverhalten von Kundengruppen und Kunden-

beratung. Zudem erhalten Fremdsprachenkenntnisse und Strategien zur Konfliktbewältigung stärkeres Gewicht. Die bisherigen Schwerpunkte „Verkauf und Service“ und „Sicherheit und Service“ entfallen. Wie bei den Bauberufen wird auch in diesem Ausbildungsberuf die gestreckte Abschlussprüfung eingeführt: Es gibt also keine Zwischenprüfung mehr, stattdessen wird ein Teil der Abschlussprüfung zeitlich vorgezogen.

Verfahrensmechaniker/-in Glastechnik: Auch in diesem Ausbildungsberuf, der in Mittelfranken zahlenmäßig kaum eine Rolle spielt, war die bisherige Ausbildungsordnung veraltet. Sie bestand seit dem Jahr 2000 und bildete deshalb eine Reihe von neuen Technologien in der Branche nicht mehr ab. Der neu geordnete Beruf setzt deshalb Schwerpunkte auf moderne Produktionsprozesse und Prozesssteuerung.

Eine Randnotiz bei der Neuordnung von Ausbildungsberufen in diesem Jahr: Der Ausbildungsberuf **Tankwart/-in** wurde abgeschafft. Er spielte aber bereits seit vielen Jahren keine Rolle mehr bei der Ausbildung in Mittelfranken.

AUSBILDUNGS-SCOUTS

Azubis helfen Schülern bei der Berufswahl



Foto: IHK München

Jubiläumsveranstaltung in München:

Hubert Schöffmann (BIHK), Stefan Kastner (Leiter IHK-Geschäftsbereich Berufsbildung), Tobias Wagenbüchler (IHK), Margit Gotzler (Ausbildungsleiterin Schwan-Stabilo), Luise Nüsslein (IFT Institut für Talententwicklung) und BIHK-Hauptgeschäftsführerin Gerti Oswald (v. l.).

■ Auszubildende besuchen Schulklassen, stellen ihre Berufe vor und werben für die berufliche Ausbildung: So lässt sich der Einsatz der „IHK-Ausbildungs-Scouts“ zusammenfassen, die seit nunmehr zehn Jahren in Bayern aktiv sind. Bei den Besuchen beantworten sie Fragen der Jugendlichen auf Augenhöhe und geben authentische Einblicke in die Ausbildung. Ziel ist es, junge Menschen noch in der Schule von einer Ausbildung zu überzeugen. Bei einer Jubiläumsveranstaltung in der IHK für München und Oberbayern wurde eine Zwischenbilanz nach zehn Jahren Ausbildungs-Scouts gezogen. Außerdem haben Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt und BIHK-Hauptgeschäftsführer

Dr. Manfred Gößl besonders engagierte Betriebe und Schulen ausgezeichnet. Bayernweit erhielten 367 Schulen und 355 Betriebe eine Ehrung für ihr langjähriges Mitwirken.

„Die IHK-Ausbildungs-Scouts sind unser Premiumprodukt für die Berufsorientierung, denn niederschwelliger können Schülerinnen und Schüler nicht informiert werden“, so Stefan Kastner, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Berufsbildung. „In Mittelfranken werden viele neue Azubis durch den Einsatz der Ausbildungs-Scouts gewonnen. Wir können jedem Ausbildungsbetrieb nur empfehlen, engagierte Azubis für dieses Projekt zu melden.“ In den zehn Jahren haben sich bayernweit mehr als 7 000 Azubis aus rund 2 000 Betrieben als Scouts engagiert. Dabei gaben sie bayernweit mehr als 250 000 Schülerinnen und Schülern Einblicke in die duale Ausbildung. In Mittelfranken konnten die Scouts in den zehn Jahren über 50 000 Schülerinnen und Schüler erreichen. Getragen wird das Projekt vom Bayerischen Wirtschaftsministerium und von den bayerischen IHKs.

 www.ihk-nuernberg.de/P250

PRAKTIKUMSWOCHES MITTELFRANKEN

Talente von morgen
schon heute entdecken

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken richtet auch 2026 wieder die „Praktikumswoche Mittelfranken“ aus, um Jugendliche und Ausbildungsbetriebe unkompliziert zusammenzubringen. Vom 1. Juli bis 31. August können in den Regionen Nürnberg, Fürth, Erlangen und Westmittelfranken individuelle Eintagespraktika vereinbart werden. Damit haben Betriebe die Chance, noch während des Schuljahres auch Schülerinnen und Schüler unter 15 Jahren kennenzulernen – denn aufgrund arbeitsschutzrechtlicher Vorgaben dürfen diese Jugendlichen in den Ferien keine Praktika absolvieren.

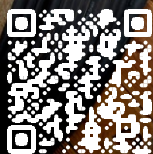
Die Teilnahme ist für die Unternehmen und die Jugendlichen kostenlos. Anmeldungen sind online unter www.ihk-nuernberg.de/praktikumswoche möglich. Die Ausbildungsbetriebe legen im Voraus fest, an welchen Tagen sie im genannten Zeitraum Praktikantinnen und Praktikanten aufnehmen können. Häufig übernehmen die Auszubildenden der teilnehmenden Betriebe die Betreuung der

jungen Gäste, sodass diese Einblicke aus erster Hand und auf Augenhöhe erhalten. Die Schülerinnen und Schüler wählen digital die Tage aus, an denen sie in einen Betrieb schnuppern möchten. Außerdem bestimmen sie die Berufsfelder, für die sie sich interessieren.

Eine digitale und smarte Vermittlungsplattform bringt beide Seiten automatisch und passgenau zusammen. Die Betriebe und die Jugendlichen bekommen Vorschläge, denen sie – wie bei einer Dating-Plattform – zustimmen können. Die Jugendlichen erhalten dann einen fertigen Plan, welche Unternehmen sie an welchen Tagen kennenlernen. Dass das Konzept funktioniert, zeigte sich bereits in den vergangenen Jahren: Schon während der Praktikumswochen wurden erste Ausbildungsverträge abgeschlossen bzw. längere Praktika vereinbart.

 www.ihk-nuernberg.de/praktikumswoche

Foto: Pixel-Shot/AdobeStock



STRAUSS Workwear jetzt mieten.

Noch mehr Auswahl – die DBL erweitert ihr Angebot an ausgewählten STRAUSS Artikeln im komfortablen Mietservice. Ausstatten, holen, waschen, reparieren, bringen – alles inklusive. Fragen Sie gleich Ihr individuelles Angebot an:

>> dbl.de/strauss-mieten

Ihr regionaler Partner für Mietberufskleidung und Mietfußmatten:

Merk Textil-Mietdienste GmbH & Co. KG
tel: +49 911 960740 | info@dbl-merk.de



REGIONALE ERZEUGNISSE

Herkunftsangaben schützen lassen

EU-weiter Schutz durch geografische Angaben: Jetzt auch für industrielle und handwerkliche Produkte.



Messer aus Solingen, Porzellan aus Meißen oder Kuckucksuhren

aus dem Schwarzwald sind Beispiele für Produkte aus einer bestimmten Region. Unternehmen, die solche Erzeugnisse handwerklich oder industriell herstellen, können jetzt beim Deutschen

Patent- und Markenamt (DPMA) einen europäischen Schutz durch eine geografische Angabe beantragen.

Die rechtliche Grundlage dafür bildet

das Geoschutz-Reformgesetz, das Anfang dieses Jahres in Kraft getreten ist. Mit ihm wurde die entsprechende EU-Verordnung 2023/2411 in nationales Recht umgesetzt.

Bisher war ein einheitlicher Schutz auf EU-Ebene nur für Wein, Spirituosen und landwirtschaftliche

Erzeugnisse (Agricultural Geographical Indications, AGRI-GIs) vorgesehen. Mit der neuen europäischen Verordnung wurde der Schutz nun auf handwerkliche und industrielle Erzeugnisse (Craft and Industrial Geographical Indications, CIGIs) ausgeweitet, die von Hand gefertigt oder standardisiert und unter Verwendung von Maschinen hergestellt werden. Dazu zählen beispielsweise

diese Produkte: Uhren, Schneidwaren, Stoffe, Porzellan, Holzwaren, Schmuck, Textilien, Natursteine oder Glas.

Den Grundsatz des Schutzes fasst das Deutsche Patent- und Markenamt folgendermaßen zusammen: „Als geografische Angaben können Namen von Erzeugnissen mit Ursprung in einem bestimmten räumlichen Gebiet geschützt werden, deren Qualität, Ansehen oder andere Eigenschaften auf diesen besonderen Ursprung zurückzuführen sind. Voraussetzung für den Schutz als geografische Angabe ist, dass das Erzeugnis aus einem bestimmten Ort, einer bestimmten Region oder einem bestimmten Land stammen muss.“ Zudem muss wenigstens einer der Produktionsschritte innerhalb des entsprechenden geografischen Gebiets durchgeführt werden.

Anträge beim Deutschen Patentamt

Zuständig für Anträge, die sich auf handwerkliche und industrielle Erzeugnisse beziehen, ist das DPMA. Anträge für landwirtschaftliche Erzeugnisse sind künftig bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung einzureichen. Die elektronische Einreichung des Antrags beim DPMA ist über das „GIportal“ des Amts der Europäischen Union für Geistiges Eigentum (EUIPO) möglich (www.euipo.europa.eu/de/gi-hub/gi-portal/access-gi-portal).

Das Prüfungsverfahren ist zweistufig aufgebaut und unterteilt sich in die nationale Phase (Prüfung durch das DPMA) und die europäische Phase (Prüfung durch das EUIPO auf EU-Ebene und Entscheidung über die Eintragung). Für Unternehmen, die sich über das Thema gewerbliche Schutzrechte informieren möchten, bietet das DPMA regelmäßige Webinare und Präsenz-Veranstaltungen an (aktuelle Terminübersicht: www.dpma.de, Rubrik „Das DPMA“ / „Veranstaltungen“).



www.dpma.de

www.euipo.europa.eu/de/gi-hub/ci-regulation

Foto: Jürgen Wiesler/AdobeStock

IHK-GRÜNDERPREIS MITTELFRANKEN 2026

Innovative Geschäftsideen gesucht

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken zeichnet dieses Jahr zum 30. Mal drei junge Unternehmen mit dem IHK-Gründerpreis Mittelfranken aus: Bewerber können sich Unternehmen mit Hauptsitz in Mittelfranken, die IHK-Mitglied sind und ihr Geschäft nach dem 31. Dezember 2020 gestartet haben. Preiswürdig sind u. a. Markterfolg, innovative Formen der Unternehmensorganisation, originelle Marketing-Konzepte sowie Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Auch erfolgreiche Unternehmensübernahmen können ausgezeichnet werden. Die Gewinner erhalten ein Preisgeld von jeweils 10 000 Euro, die Gründerpreis-Trophäe, ein Unternehmensvideo sowie umfangreiche mediale Unterstützung. Bewerbungen können bis 31. Mai 2026 online eingereicht werden. Die Verleihung des IHK-Gründerpreises findet am Mittwoch, 14. Oktober 2026 in der IHK, Hauptmarkt 25/27, Nürnberg statt. Wettbewerbspaten sind IHK-Vizepräsident Dr. Christian Bühler (Geschäftsführer MittelstandsInvest Dr. Bühler GmbH, Zirndorf), Johannes Lehmann (Geschäftsführer Frör Kunststofftechnik GmbH, Erlangen und Gründerpreisträger 2019) und Wolf Maser (Geschäftsführer Gebr. Maser GmbH, Nürnberg).

Die Bewerber haben wieder die Gelegenheit, ihr Unternehmen vor der Jury in Form eines Pitches vorzustellen: Am Montag, 8. Juni 2026, 18 bis 20



Foto: Tom Merton, Caia Image/AdobeStock

Uhr, findet der „Ideen-Pitch Region Nürnberg – Spezial IHK-Gründerpreis“ statt. Der Ideen-Pitch wurde 1996 ins Leben gerufen und wird von Gründungsförderern der Region unterstützt. Die Präsentation beim Ideen-Pitch ist für die Wettbewerbsteilnahme nicht verpflichtend, bietet aber für die Unternehmen die Gelegenheit, sich nochmals persönlich zu präsentieren.

➔ IHK, Tel. 0911 1335-1516
thorsten.weich@nuernberg.ihk.de
www.ihk-gruenderpreis-mittelfranken.de
www.ideen-pitch.de

WETTBEWERB „CITYMACHER“

Wer hat kreative Konzepte für die Fürther Innenstadt?

■ Neue Ideen und Projekte für die Fürther Innenstadt sind beim Wettbewerb „Citymacher Fürth“ gefragt. Das kann ein besonderer Laden sein, ein einzigartiges Café, ein kreatives Projekt oder auch ein innovatives technologisches Angebot, das die Innenstadt bereichert. Eingereicht werden können Konzepte, die schon fertig geplant sind oder noch am Anfang stehen. Sie müssen aber tragfähig und wirtschaftlich umsetzbar sein, einen hohen Innovationsgrad haben und eine nachhaltige Wirkung für Fürth entfalten.

Die drei besten Konzepte werden ausgezeichnet und mit einem umfassenden „Paket“ im Wert von 150 000 Euro bei der Umsetzung unterstützt. Dazu zählen u. a. Mentoring, Rechts- und Steuerbera-

tung, Unterstützung bei Ladenplanung und Ladenbau, Zuschüsse zu Werbe-, Miet- und Energiekosten, Gründungsberatung durch IHK und weitere Partner sowie professionelle Website und Webshop für ein Jahr. Partner des Wettbewerbs sind u. a. VR TeilhaberBank, Infra Fürth, MIP, Schwarz Partners, Ehm & Eitel, Kreishandwerkerschaft und die IHK-Geschäftsstelle Fürth. Gründer, Unternehmer, Projektteams oder Kooperationen können ihre Bewerbungen bis zum 30. Juni 2026 einreichen, die Preisverleihung ist am 30. Juli geplant. Bis zum Bewerbungsschluss werden die Teilnehmer durch Gründer-Workshops und Pitches dabei unterstützt, ihre Konzepte zu verfeinern.

➔ www.citymacher.de



Foto: Pusteflower9024/Gettyimages

IHK-ZUKUNFTSHÄNDLER

„Mein lokaler Lieblingsladen“

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken vergibt in diesem Jahr zum sechsten Mal den Titel „IHK-Zukunftshändler Mittelfranken“. Gesucht werden außergewöhnliche, innovative und beispielhafte Ladengeschäfte, die sich durch ein besonderes Geschäftsmodell, herausragendes Angebot, außergewöhnlichen Service oder besonders herzliche Atmosphäre auszeichnen und damit neuen Schwung und Vitalität in die Stadt bringen.

Der Wettbewerb ist wieder in zwei Phasen aufgeteilt: Bis zum 6. Mai 2026 haben Kunden unter dem Motto „Mein lokaler Lieblingsladen“ die Möglichkeit, Geschäfte für die Auszeichnung zu nominieren. Um die Kunden im Ladengeschäft oder auf den Sozialen Medien entsprechend auf den Wettbewerb aufmerksam machen zu können, steht

Händlern auf der Homepage ein Media-Kit mit einer Auswahl an Vorlagen zur Verfügung (Download unter: www.zukunftshaendler.de/media-kit). Daraufhin werden die Händler über ihre Nominierung informiert und können ihre Bewerbungen über ein Formular auf der Homepage einreichen. Unter allen eingehenden Bewerbungen wählt eine Fachjury die drei Preisträger aus.

Die „IHK-Zukunftshändler Mittelfranken 2026“ werden dann am 8. November 2026 auf der Messe Consumenta ausgezeichnet. Ausgewählte Bewerber erhalten zudem die Möglichkeit, sich auf der Messe an einem Stand im Regional-Bereich präsentieren können.

 www.zukunftshaendler.de



Foto: Drobot Dean/AdobeStock

ABFÄLLE ÜBER DIE GRENZE

Digitale Dokumentation wird jetzt Pflicht

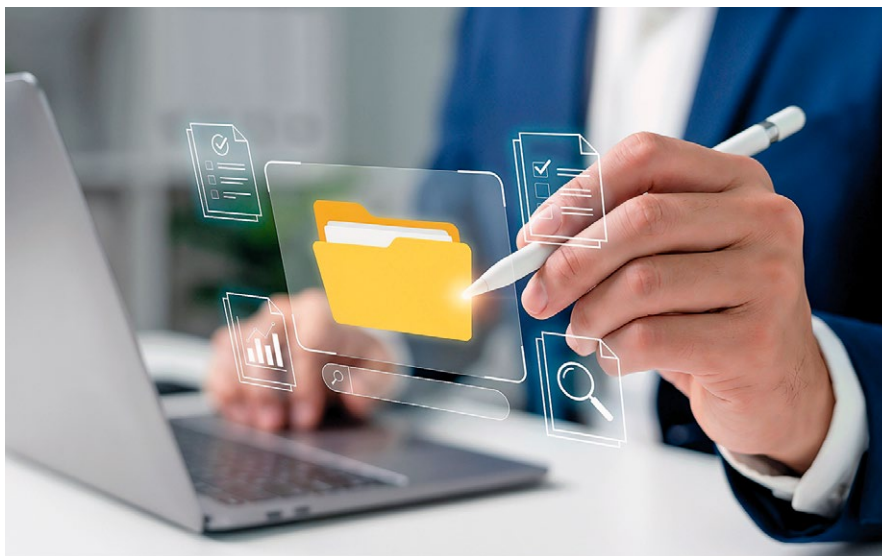


Foto: Nilofar/AdobeStock

■ Wer Abfälle über Landesgrenzen verbringt, muss dies künftig auf elektronischem Wege dokumentieren. Darauf weist das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) hin. Bisher wurden diese sogenannten grenzüberschreitenden Abfallverbringungen mit Papierdokumenten durchgeführt. Ab dem 21. Mai 2026 müssen sie nun im zentralen elektronischen System (Digital Waste Shipment System – DIWASS) dokumentiert werden, das von

der EU-Kommission betrieben wird. Geregelt ist die Verpflichtung zum elektronischen Datenaustausch in der EU-Verordnung 2024/1157 über die Verbringung von Abfällen (VVA).

Betroffen sind alle grün gelisteten und notifizierungsbedürftigen Abfälle, für die nun alle Informationen, Unterlagen und behördlichen Entscheidungen elektronisch geführt werden müssen. Die Einzelheiten des dafür zu nutzenden DIWASS-Systems werden in Artikel 27 VVA und in der Durchführungsverordnung (EU) 2025/1290 beschrieben. Die zuständigen Behörden für Abfallverbringungen sind in Bayern die Bezirksregierungen.

Aktuelle Informationen sind u. a. hier zu finden:

- ▶ Regierung von Mittelfranken: www.regierung.mittelfranken.bayern.de (Suchbegriff „Grenz-überschreitende Abfallverbringung“)
- ▶ Länderarbeitsgruppe Gemeinsame Abfall-DV-Systeme (LAG GADSYS): <https://gadsys.de/abfallverbringungsverordnung>
- ▶ Themenseite der IHK Nürnberg für Mittelfranken: www.ihk-nuernberg.de/P683
- ▶ Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU): www.umweltpakt.bayern.de (Rubrik „Betrieblicher Umweltschutz / Abfall“)



22

Sicherheit und Verteidigung: So profitiert der Mittelstand vom Rüstungsboom.



30

Außenwirtschaft: IHK Nürnberg unterstützt mit umfassenden Services.

Märkte

SVI-CONNECT

Neue Plattform für Verteidigung

■ Die neue digitale Plattform SVI-Connect vernetzt Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) in Deutschland. Sie bietet einen geschützten Raum, um Geschäftspartner der Branche zu finden und Kontakte aufzunehmen. Die Plattform wird gemeinsam von den Fachverbänden BDSV (Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e. V.) und BME (Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V.) betrieben. Gefördert wird sie vom Bundesverteidigungsministerium. SVI-Connect nahm ihren Betrieb Anfang dieses Jahres auf und baut auf der bewährten Infrastruktur der Plattform BMEMatchmaking.com auf. Nutzer erhalten dort einen persönlichen Zugang zu ihrem Defense-Bereich.

Die bayerischen Industrie- und Handelskammern informieren in einem **Webinar** am Donnerstag, 16. April 2026, 10 bis 11.30 Uhr, über die Plattform. Der Titel der Veranstaltung: „SVI-Connect – Neue Plattform für Zulieferer und SVI-Unternehmen“. Vorgestellt werden die zentralen Funktionen und Einsatzmöglichkeiten der Plattform sowie die Möglichkeiten, um Geschäftskontakte anzubahnen. Besonders angesprochen sind kleine und mittlere Unternehmen, die sich in der Transformation befinden und ihre Kompetenzen in die SVI-Lieferketten einbringen möchten (Information und Anmeldung: www.ihk-nuernberg.de/V856).

➔ www.svi-connect.com/
www.bme.de/themen-des-bme/defence/



Grafik: w/AdobeStock

US ARMY

Exklusiv für deutsche Produkte werben

■ Das MWR-Programm der US Army eröffnet deutschen Unternehmen exklusive Möglichkeiten, ihre Produkte und Dienstleistungen direkt auf amerikanischen Militärbasen in Europa zu präsentieren. Das Programm, dessen Abkürzung für „Morale, Welfare and Recreation“ steht, ist eine Abteilung innerhalb des US-Militärs.

Auch auf den westmittelfränkischen US-Basen in Ansbach und Illesheim bietet MWR eine gute Möglichkeit, mit potenziellen amerikanischen Kunden in Kontakt zu kommen. Für deutsche Unternehmen gibt es eine Reihe von Formen, für sich zu werben

und Sponsoring zu betreiben – beispielsweise Markenpräsenz auf der US-Base oder bei großen Veranstaltungen wie den Feiern zum Unabhängigkeitstag am 4. Juli, zu denen Tausende Besucher kommen. Die IHK-Geschäftsstelle Ansbach stellt gerne den Kontakt zu den zuständigen deutschsprachigen Ansprechpartnern der US Army in Westmittelfranken her.

➔ IHK-Geschäftsstelle Ansbach
Tel. 0981 209570-11
ansbach@nuernberg.ihk.de
<https://ansbach.armymwr.com/>



SICHERHEIT UND VERTEIDIGUNG

Rüstungstechnik wird zur Innovationsmaschine

Die Versäumnisse bei der Verteidigung müssen schnellstens aufgeholt werden. Wie profitiert der Mittelstand vom Boom?

Die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI) entwickelt sich in Deutschland und Europa zum Treiber von Transformation und Innovation. Der Freistaat Bayern ist als Standort der Branche bereits gut aufgestellt, zahlreiche Unternehmen, Start-ups und Hochschulen sind hier zu finden. Aber der Boom der Verteidigungswirtschaft bietet auch Chancen für andere Branchen, die sich stark im Wandel befinden und neue Betätigungsfelder suchen. Das gilt in Mittelfranken beispielsweise für zahlreiche Autozulieferer. Sie bringen teilweise hochspezifische Fähigkeiten auf Feldern wie Sensorik, Automatisierung, Robotik oder Materialwissenschaft mit, sagt Dr. Ronald Künneth, Experte für Technologietransfer der IHK Nürnberg für Mittelfranken: „Unsere Unternehmen sind Spitze bei der Optimierung ihrer Prozesse. Wir müssen dieses Know-how auch für innovative neue Produkte in neuen Märkten nutzen.“

Die IHK hat deshalb ihre Aktivitäten stark ausgedehnt, um Unternehmen an die SVI heranzuführen. Diesem Ziel diene auch die Veranstaltung „Chancen für den deutschen Mittelstand in der ukrainischen SVI“, die die IHK am Rande der Enforce Tac in Nürnberg organisiert hatte – der deutschen Leitmesse für Verteidigung und Sicherheit (siehe Seiten 26 bis 29). Die ausgebuchte Veranstaltung beleuchtete Aspekte wie Marktzugang, technologische Eignung sowie ganz praktische Fragen der Zusammenarbeit mit einem Land, das sich im Krieg befindet.

Matthias Puschnig, Oberst im Generalstabsdienst (i.G.) und im Ukraine-Stab des Bundesverteidigungsministeriums, beschrieb in seiner Keynote den Rüstungsmarkt Ukraine: Der Abnutzungskrieg gegen die russische Invasion sorgt für „immens schnelle Innovationszyklen“. So können beispielsweise Drohnen mittlerweile immer höher fliegen, sind teils mit Jet-Antrieben ausgerüstet oder kommen zum Abfangen feindlicher Drohnen zum Einsatz. Puschnig sprach von einer „Innovationsmaschine“, bei der neue Technologien nur noch wenige Monate bis zur Auslieferung an die Front

benötigen. Diese Dynamik wird stark von Start-ups mitgetragen, die neue Technik vielfach an die großen Rüstungsunternehmen zuliefern.

Tech-Cluster in der Ukraine

Für die Kontaktabbauung mit ukrainischen Partnern aus Wirtschaft, Start-up-Szene und Militär können beispielsweise diese Portale in der Ukraine dienen:

- **„Brave1“ (Ukrainian Defense Tech Cluster)** ist die zentrale staatliche Innovations- und Koordinations-Plattform für militärische und Dual-Use-Technologien, z. B. Drohnen, KI, Sensorik, Software und Fahrzeuge (<https://brave1.gov.ua>).
- **„Iron“ (Ukrainian Defense Tech Cluster):** Das Verteidigungs-Technologie-Cluster in Lviv führt u. a. Akteure aus den Bereichen Drohnen, Robotik, Elektronik, Kommunikation und Produktion zusammen (<https://ironcluster.org>).
- **Ukrainian Start-up Fund – Defense Stream:** Der staatliche Frühphasen-Fonds unterstützt Start-ups aus den Bereichen Defense und Dual Use (<https://usf.com.ua>).

Die drei wichtigsten Kriterien für erfolgreiche Geschäfte in der Ukraine sind laut Oberst Puschnig „Präsenz, Präsenz, Präsenz“. Die Unternehmen müssten eigene Entwickler vor Ort beschäftigen. Nur so könne man die Erprobung der Technologien vor Ort an der Front sinnvoll begleiten und die taktischen, operativen und logistischen Probleme verstehen. Zwar seien die ukrainischen Beschaffungsbehörden selbst im Vergleich zu Deutschland sehr bürokratisch, dennoch gebe es einen schnellen technologischen Wandel durch den engen Frontkontakt. Außerdem kaufen die Brigaden der ukrainischen Armee auch selbst ein. Um hier ins Geschäft zu kommen, ist eine Abstimmung mit den Kommandeuren vor Ort erst recht entscheidend. Für den Einstieg in der Ukraine empfiehlt der Oberst ein Joint-Venture oder eine Partnerschaft mit einem erfahrenen Unternehmen. ➔

i

DIHK-Leitfaden

„Einstieg in die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie“ ist der Titel eines Leitfadens, den die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) vor Kurzem herausgebracht hat. Die Publikation beschreibt vor allem, wie sich kleine und mittlere Unternehmen am Vergabe- und Beschaffungsprozess im Verteidigungsbereich beteiligen können. Sie richtet sich an mittelständische Betriebe und Start-ups, die prüfen wollen, ob eine Zusammenarbeit mit der Bundeswehr oder mit größeren Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie für sie infrage kommt.

Bezug über den DIHK-Verlag: www.dihk-verlag.de



Foto: Bundeswehr/Jana Neumann

Der andere Weg für Unternehmen, die im ukrainischen SVI-Sektor tätig werden wollen, führt über das BAAINBw (Bundesamt für Ausrüstung, IT und Nutzung der Bundeswehr). Einstellen muss man sich allerdings auf einen beträchtlichen Katalog an Anforderungen, die es bei zivilen Auftraggebern so nicht gibt, beispielsweise die Sicherheitsüberprüfung von Mitarbeitern als auch besondere Vorgaben für die Produkte (z. B. umfassende Prüfungen, Dokumentationen bis auf Ebene der Bauteile). Dafür übernimmt am Ende das Bundesverteidigungsministerium die Kosten für die Lieferung deutscher Wehrtechnik an die Ukraine. Beim Markteinstieg unterstützt u. a. auch die Deutsch-Ukrainische Auslandshandelskammer (AHK). Mittelständischen Unternehmen, die erfolgreich in das ukrainische Rüstungsgeschäft eingestiegen sind, rät Puschnig, danach diese Erfahrungen für ein Engagement im westeuropäischen Rüstungsmarkt zu nutzen. Dort seien Erfahrungen

aus der Ukraine gefragt und man könne einen Teil der Anlaufkosten wieder einspielen.

Bestehende Technologien schnell anpassen

Über Hürden im Ukraine-Geschäft berichtete Roberta Randerath, Director Business Development von der ARX Robotics GmbH aus Oberding. Das Unternehmen ist ein Robotik-Spezialist für unbemannte Bodensysteme. Diese fahrenden Ketten-Drohnen dienen etwa für Materialtransporte zur Front oder die Evakuierung von Verwundeten. Anfang 2024 wurden erste Systeme in die Ukraine geliefert. „Damit sind wir dramatisch gescheitert, wir waren nicht fronttauglich.“ Als Gründe nennt sie die Sicherheitskomponenten, die für den Einsatz in Friedenszeiten konzipiert waren. So setzten die Notausssysteme und Feststellbremsen die Geräte im Fronteinsatz außer Betrieb. Zudem konnten die Sensorik-Systeme für das autonome Fahren von den Russen schnell aufgeklärt werden. ARX Robotics arbeitet nun mit zwei Systemen – eines für den Einsatz in Friedenszeiten und eines für den Kriegseinsatz. Für die Front sind modulare Systeme und offene Schnittstellen gefragt, um Anforderungen schnell anzupassen. „Wir lernen jede Woche dazu“, betonte Randerath. Sie ist sich sicher, dass der Innovationswettbewerb auch nach einem Waffenstillstand weitergehen wird: „Es gewinnt nicht die stärkste, sondern die anpassungsfähigste Armee.“

Die Avilus GmbH aus Ismaning fertigte in ihren Anfangszeiten vor allem Fahrzeuge für den Sanitätsdienst. Laut Gesellschafterin Cathrin Wilhelm, die auch Mittelstandsbeauftragte beim Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV) ist, liegt der Fokus auf großen Drohnen. Diese „fliegenden Krankenträger“ evakuieren beispielsweise Verwundete aus drohnenüberwachten Frontgebieten oder trans-

TechHub SVI und BW-Innovationszentren

■ Beim Einstieg in den Verteidigungssektor können Unternehmen diese Netzwerke und Innovationszentren nutzen:

Bayerisches Netzwerk „TechHub SVI“: Der TechHub SVI wurde vom Freistaat Bayern als Vernetzungs- und Unterstützungsangebot initiiert. Er bringt Unternehmen der bayerischen SVI-Branche mit wissenschaftlichen Einrichtungen, Start-ups und Akteuren aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen zusammen, um den Technologie- und Wissenstransfer zu fördern. Damit soll

es Mittelständlern leichter fallen, sich an nationalen und internationalen Projekten zu beteiligen, wie beispielsweise an Ausschreibungen des European Defense Funds. Koordiniert wird der TechHub SVI von Bayern Innovativ, der Innovationsagentur des Freistaats mit Sitz in Nürnberg (www.bayern-innovativ.de/leistungen/sicherheit/techhub-svi/).

Technologiezentren der Bundeswehr: Sie bieten niederschwellige Kontaktmöglichkeiten für Unternehmen. Beim Innovations-

zentrum der Bundeswehr in Erding (www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruetzung-baaibw/struktur/innozbw) können kleine und mittlere Unternehmen sich und ihre Projekte direkt vorstellen. Darüber hinaus gibt es den „Cyber Innovation Hub“ der Bundeswehr (www.cyberinnovationhub.de), der nicht zuletzt für IT-orientierte Start-ups eine gute Anlaufstelle ist. Die zentrale Beschaffungsbehörde ist das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr in Koblenz (www.bundeswehr.de/de/g2b).

portieren Material an die Front. Um die Produktion hochzufahren, sei man auf der Suche nach einem globalen Partner. Außerdem kooperiert Avilus mit dem Rüstungsunternehmen Hensoldt, um Drohnen zur Seeraum-Überwachung zu entwickeln.

Schlüsseltechnologie Leistungselektronik

Technische Unterstützung bei der Weiterentwicklung von Dual-Use-fähigen Anwendungen bietet das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie (IISB) aus Erlangen. „Leistungselektronik ist eine Schlüsseltechnologie für Verteidigung und Sicherheit“, unterstrichen Institutsleiter Prof. Dr. Jörg Schulze und der IISB-Verteidigungsbeauftragte Florian Hilpert. Das Institut deckt durch seine langjährige Forschung die gesamte Wertschöpfungskette in der Leistungselektronik von Material und Kristallzucht über Wafer und Packaging bis zum Prototyp ab. Das Institut könne wie ein Ingenieurbüro schlüsselfertige Systeme entwickeln, etwa eine Antriebseinheit für Langstrecken-Aufklärungs-Drohnen oder einen Batteriecontainer für die resiliente Energieversorgung im Feld.

Adrian Schairer, Geschäftsführungsmitglied der Deutsch-Ukrainischen Auslandshandelskammer (AHK), bescheinigte den Menschen in dem Land auch nach vier Jahren Angriffskrieg „hohe Resilienz und Widerstandswillen“. Auch er nannte als häufigsten Fehler deutscher Unternehmen, zu wenig Präsenz vor Ort zu zeigen. Reisen seien für Unternehmensvertreter möglich, bisher seien nach seiner Kenntnis keine westlichen Geschäftsleute zu Schaden gekommen. Als erste Schritte auf den Markt empfahl er beispielsweise Messebeteiligungen, Delegationsreisen und Kontakttage, wie sie von AHK und Verbänden organisiert werden.

Bei der Podiumsrunde wurde u. a. die problematische Finanzierung für den Mittelstand angesprochen, denn häufig legen die Kreditinstitute die ESG-Kriterien (Umwelt-, Sozial- und Führungsaspekte) eng aus. Dann fällt Rüstung unter die ESG-Ausschlusskriterien, wie etwa auch Prostitution, Kinderarbeit oder Drogen. Solche Hindernisse sollten sich aber im direkten Gespräch mit den Vorständen der Geldhäuser ausräumen lassen, so die Erfahrung der Experten. Das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) ist bestrebt, Vergaben möglichst auf mehrere Lose aufzuteilen. Dadurch bekämen auch Mittelständler gute Chancen, so die Erfahrung der Diskussionsteilnehmer. Sie unterstrichen aber auch, dass der Einstieg in das Rüstungsgeschäft einen langen Atem verlangt. „Die längste Reise beginnt mit dem ersten Schritt“, machte IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch am Ende der Veranstaltung den Teilnehmern Mut. „Diese Veranstaltung war der erste Schritt.“

Auch wenn Deutschland es sich lange unter der Decke der sogenannten „Friedensdividende“ gemütlich gemacht hat: Mittlerweile ist man durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine aufgewacht. So wird die Bundeswehr mit Milliardensummen modernisiert und aufgerüstet. Aber auch der inländische Schutz kritischer Infrastrukturen ist aufgrund von Sabotageakten und Drohnenspionage in das Blickfeld gerückt. Darauf wies Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), bei der DIHK-Konferenz „Sicherheits- und Verteidigungspolitik als Standortfaktor“ hin. Die Branche sei für die deutsche Wirtschaft ein zunehmend wichtiger Standortfaktor. Umgekehrt könne der Staat die Herausforderungen bei der Verteidigung nur mit einer starken wirtschaftlichen Basis meistern. Dafür müssten allerdings die staatlichen Rahmenbedingungen noch schneller und praxistauglicher werden. Entscheidend seien beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren, weniger bürokratische Hürden wie langwierige Sicherheitsüberprüfungen sowie klare und moderne Regeln für den Reservisten- und Wehrdienst.

Gesetz beschleunigt die Beschaffung

Um mehr Tempo in die Ausrüstung der Bundeswehr zu bekommen, ist im Februar eine Neufassung des Bundeswehr-Beschaffungs-Beschleunigungsgesetzes (BwBBG) von 2022 in Kraft getreten. Neu sind insbesondere umfassende Erleichterungen beim Vergaberecht. Sie gelten erstmals nicht nur für die Militärausrüstung, sondern auch für alle öffentlichen Aufträge zur Deckung von Bedarfen der Bundeswehr.

Mittlerweile sei die Beschaffung auch auf europäischer Ebene flexibler geworden, sagte Brigadegeneral Dr. Volker Pötzsch auf dem „Mittelstandsforum – Wirtschaftsmotor Defense Nürnberg“, das die Beratungsgesellschaft PwC Germany in Nürnberg veranstaltet hat. „Wir sind als Europäer in der Lage, Skalierung bei der Rüstungsproduktion zu erreichen, wenn große Unternehmen und Mittelstand zusammenfinden.“ Denn eine stärkere Einbindung des gesamten Mittelstands verbreitere die Basis bei der Beschaffung und sei damit im Interesse der Streitkräfte.

Start-ups spielten hier eine immer größere Rolle, ergänzte Anna Lena Hohmann, Senior Managerin bei PwC: Es gebe einen Mentalitätswechsel, die Notwendigkeit von Defense-Themen werde nicht mehr angezweifelt. Diesen Wandel bestätigte auch Dr. Judit Klein vom Nürnberger Gründerzentrum Zollhof: Früher stand bei den Jungunternehmern häufig die Nachhaltigkeit im Fokus, heute registriert sie einen hohen Anteil von Start-up-Bewerbungen mit Defense-Bezug. (tt.)



Foto: Bundeswehr/Marco Dorow

ENFORCE TAC

Abwehrkräfte stärken

Deutschlands Leitmesse für Sicherheit und Verteidigung: Innovationen aus Mittelfranken für die NATO.



Foto: Thomas Tjiang

Diehl Defence stellte das weiterentwickelte Fahrzeug GARMR für die Abwehr von Drohnen vor.

Die unsichere Weltlage wirkte als Wachstumstreiber für die diesjährige Branchenmesse Enforce Tac in Nürnberg. Mit rund 26 500 streng kontrollierten Fachbesuchern aus 100 Ländern hat Deutschlands Leitmesse für Sicherheit und Verteidigung die Erwartungen übererfüllt. Sie konnten sich bei den über 1 400 Ausstellern über Innovationen der Branche informieren. Als Besucher zugelassen waren nur Angehörige der Streitkräfte sowie Mitarbeiter von Behörden und Organisationen mit polizeilichen oder militärischen Sicherheitsaufgaben.

Bei der Erstauflage der Messe im Jahr 2012 war die steile Aufwärtsentwicklung nicht abzusehen. Damals startete die Veranstaltung als Sonderschau „Law Enforcement, Security and Tactical Solutions“. Sie war als Behördenstag im Rahmen der Jagd- und Sportwaffenmesse IWA konzipiert. Doch der kriegsartige Terror Russlands in der Ukraine und die Fragen nach der deutschen und europäischen Verteidigungsfähigkeit bescherten der Messe einen großen Wachstumsschub. In den sieben Messehallen zeigten Unternehmen in diesem Jahr wieder ihr Spektrum rund um Wehrtechnik und Personen-

schutz. Dazu zählten u. a. Luftverteidigungssysteme mit Luft-Luft-Lenkflugkörpern oder KI-gesteuerten Drohnen, Aufklärungssysteme, Gewehre und Pistolen sowie Zubehör, außerdem Tarnanzüge, Spezialhelme oder Schutzwesten. Auch aus Mittelfranken war eine Reihe von Ausstellern auf der Messe vertreten, darunter diese Unternehmen:

Diehl Defence, die Tochter der Nürnberger Familienstiftung Diehl, war wahrscheinlich der prominenteste Branchenvertreter aus der Region. Sie präsentierte nicht nur ihr Luftverteidigungssystem Iris-T, das mittlerweile in 21 Ländern eingesetzt wird und in der Ukraine eine sehr gute Abwehrleistung erzielt. Zu den Diehl-Highlights gehörte auch das weiterentwickelte Drohnenabwehr-Fahrzeug GARMR (Garm ist in der nordischen Mythologie der Wachhund zur Unterwelt). In die Fahrzeugtechnik wurden neuartige Abfangdrohnen sowie eine KI-gestützte Detektions- und Entscheidungsarchitektur zur mobilen Drohnenabwehr integriert. So werden nicht nur Flugobjekte identifiziert, sondern Algorithmen werten die Sensordaten automatisiert aus und priorisieren dann die Luftziele. Diehl Defence sieht ein breites Einsatzspektrum für das hybride und modular aufgebaute System. Es eigne sich sowohl für den Schutz kritischer ziviler Infrastrukturen wie etwa Flughäfen oder Veranstaltungen, als auch für den Einsatz in militärischen Gefechtsszenarien (<https://diehl.com/defence/>).

Das Fürther Traditionsunternehmen **RWS GmbH** präsentierte in den Messehallen u. a. bleifreie Trainingsmunition, die speziell für den Einsatz bei Behörden, Spezialkräften und Militär entwickelt wurde. Gegründet wurde es 1886 als „Rheinisch Westfälische Sprengstoff-Actien-Gesellschaft“, seit 129 Jahren hat es seinen Sitz in Fürth. Mittlerweile gehört RWS zu dem vor exakt 500 Jahren in Italien gegründeten Familienunternehmen Beretta Holding. Bis vor ein paar Jahren teilte sich das Geschäft zu jeweils einem Drittel in die Sparten Jagdmunition, Zündelemente (z. B. für Airbags oder für Nagelpistolen für Handwerker) sowie Militär und Behörden. Für diese Kunden fertigt RWS kleinkalibrige Munition sowie pyrotechnische Elemente und Komponenten. Dazu gehören beispielsweise

Patronen für Maschinenpistolen, Munition für alle NATO-nominierten Standardwaffen sowie Anzündelemente für Mittel- und Großkaliber, die am Ende auch in Panzern zum Einsatz kommen. „Mittlerweile macht die Sparte Militär und Behörden rund 40 Prozent des Geschäfts aus“, berichtete RWS-Geschäftsführer Dirk Prehn auf der Messe.

RWS hatte auf der Enforce Tac auch das „Ammo Symposium“ zur Zukunft der Munitionsproduktion und -beschaffung mitinitiiert. „Innovation ist der Schlüssel zu einer zukunftsicheren Munitionsproduktion“, so Prehn. In der Fertigung von Fürths größtem Arbeitgeber wurden bereits zusätzliche Maschinenkapazitäten installiert, um rund um die Uhr an sechs Tagen den „Bündnisbedarf der NATO“ decken zu können. Entsprechend rechnet er auch damit, im laufenden Jahr die Zahl der Mitarbeiter um weitere 50 auf 1 500 aufzustocken (www.rws-technology.com).

Die Fürther **Vected GmbH** ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich Unternehmen neue Märkte erschließen. Sie ist 2012 aus der vhf Elektronik GmbH in Fürth ausgegründet worden. Während sich die vhf auf Engineering-Dienstleistungen und CNC-Steuerelektronik unter anderem für Industrie und Medizintechnik konzentriert, liegt der Schwerpunkt von Vected auf der Wärmebildtechnik. Der Einstieg in diese Technologie sei naheliegend gewesen, so Vertriebsmitarbeiter Ralph Wilhelm, denn auch dort gehe es letztlich um Signalverarbeitung. „Wir haben uns seit der Ausgründung als Weltmarktführer für Premium-Wärmebildgeräte Made in Germany etabliert.“ Die Technologie aus Fürth kommt bei Militär, Behörden und Jagd zum Einsatz. Auf der Enforce Tac präsentierte Vected unter anderem ein neues Thermal-Reflexvisier, das den Schützen durch die Wärmebildtechnologie auch versteckte oder getarnte Gegner deutlich anzeigt.

Die Technologie geht im Direktvertrieb beispielsweise an Spezialeinsatzkommandos (SEK). Den Großteil des Geschäfts macht allerdings die Zulieferung an die großen Unternehmen der Verteidigungsindustrie aus. So finden sich die Wärmebild-Sensoren auch in aktuellen Panzermodellen. Vected beschäftigt rund 38 Mitarbeiter. Wenn der geplante Erweiterungsbau im Fürther Golfpark Atzenhof zur Verfügung steht, könnten weitere Mitarbeiter hinzukommen (<https://vected.de>).

Die Nürnberger **Walaris GmbH** ist eine Ausgründung aus der US-Elite Universität Stanford. Ein Studenten-Duo gründete zugleich in Nürnberg und in Nürnbergs Partnerstadt Atlanta. Rechtlich sei es aber so geregelt, dass Innovationen und Patente der deutschen GmbH gehören, sagte David Sonntag, Senior Director Business Development

von Walaris. Das Unternehmen hat sich auf Software für Signalverarbeitung und Sensorfusion spezialisiert, die mit Künstlicher Intelligenz Echtzeitdaten von Sensoren zusammenführt und verarbeitet. Herzstück ist die hauseigene KI-Plattform „AirScout“: Sie kann mit den Daten, die beispielsweise von Kamera und Radar kommen, Milliarden von Berechnungen in Echtzeit ausführen. „Wir können damit Bedrohungen verifizieren und Fehlalarme reduzieren“, erklärte Sonntag. Das System könne Drohnen, die sogenannten UAV (unmanned aerial vehicles), auch von einem fliegenden Vogel oder einem wackelnden Busch unterscheiden.

Die Hardware-unabhängige Software von AirScout erlaube eine Inbetriebnahme des Drohnenabwehrsystems (Counter UAS-System) innerhalb von 15 Minuten im Plug-and-Play-Verfahren. Bei Bedarf ließen sich weitere Sensoren oder Optiken unterschiedlicher Hersteller integrieren. Walaris ist ein Zulieferer für große Defense-Unternehmen wie etwa Diehl und kommt auf diesem Weg etwa bei der Bundeswehr zum Einsatz. Aber auch bei der Gebäudeüberwachung oder beim Schutz von kritischen Infrastrukturen ist die Technologie gefragt. Im letzten Jahr ist das Software-Haus im Verteidigungsbereich in Nürnberg um zehn auf 40 Mitarbeiter gewachsen. „Wir sind keine Remote-Company“, sagte Sonntag mit Blick auf neue Mitarbeiter. Gearbeitet werde nicht von irgendwo, sondern nur in Präsenz in Nürnberg (<https://walaris.com/>).

Die Nürnberger **Weatherdock AG**, Gewinner des IHK-Gründerwettbewerbs 2008, zeigte zum dritten Mal auf der Enforce Tac Flagge. Das Unternehmen startete 2006 zunächst mit sogenannten AIS-Geräten für Sportboote. Die Abkürzung steht für Automatic Identification System – also Automatisches Identifikationssystem. Mit diesem Funksystem, das auf hoher See den Austausch von Navigationsdaten verbessert, ist Weatherdock großgeworden. Es folgten Rettungssender, um etwa Schiffbrüchige zu lokalisieren. „Dann wollten wir Richtung Marine horizontal expandieren“, sagte Vorstandssprecher Alfred Kotoucsek-Zeise, dessen Unternehmen jährlich um gut zehn Prozent wächst. Für diesen Dual-Use-Einsatz mussten die Tracker technologisch



Foto: Thomas Tjiang



Foto: Thomas Tjiang

Munition für Nato-Armeen:
Geschäftsführer Dirk Prehn von der RWS GmbH in Fürth.



Foto: Thomas Tjiang

Wärmebildtechnik für Militär, Behörden und Jagd: Ralph Wilhelm von der Vected GmbH in Fürth.

Software für die Signalverarbeitung:
David Sonntag vertrat das deutsch-amerikanische Start-up Walaris GmbH aus Nürnberg.



Foto: Thomas Tjiang

Sicherheits- und Navigationstechnik für die Marine präsentierte Alfred Kotouczek-Zeise, Vorstandssprecher der Nürnberger Weatherdock AG.

anspruchsvoll angepasst werden, damit sie feindlichen Aufklärern nicht den Standort verraten. Der dreistufige Prozess bis zur ersten Lieferung an die Marine habe zwei Jahre gedauert, erinnert sich Kotouczek-Zeise. Schneller ging es dann bei den Folgeaufträgen. Mittlerweile hat Weatherdock 11 000 Geräte an die Marine geliefert.

Nun will Kotouczek-Zeise auch den Transfer zum Heer schaffen: „Der Schritt ist nicht einfach, wir müssen wieder ganz von vorn anfangen.“ Er hofft, dass im Nachgang der Messe auch aus dieser Richtung der erste Auftrag kommt, die Gespräche mit den Standbesuchern seien sehr vielversprechend gewesen. Die Entwicklung sämtlicher Produkte leistet der Hersteller von elektronischem Sicherheits- und Navigationsgeräten mit 27 Mitarbeitern (www.easyais.com).

Vermitteln Fachkräfte für die Verteidigungsbranche: Max Kühnl (r.) und Tim Zychacek von der Mission:Hire UG in Fürth.

Auf der internationalen Messe-Plattform „Enforce Tac Start-ups“ trafen sich junge Unternehmen mit innovativen Lösungen für die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (SVI). Dort stellte auch die **Golden Devices GmbH** aus Erlangen aus. Es wurde 2022 aus dem Lehrstuhl Hochfrequenztechnik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ausgegründet und im letzten Jahr ebenfalls mit dem IHK-Gründerpreis ausgezeichnet. „Wir sind seit dem ersten Gründungstag auf Messen“, sagte Co-Geschäftsführer Mark Sippel. Start-up-Zonen auf Messen, die etwa auch Bayern Innovativ ausrichtet, seien ein gutes Forum, weil sie Entscheider aus großen Unternehmen anzögen.



Foto: Thomas Tjiang

Antennentechnik für Radar- und Kommunikationsanlagen: Mark Sippel, Geschäftsführer der Golden Devices GmbH in Erlangen.

Angesichts der rasant voranschreitenden Drohentechnologie sind die von Golden Devices entwickelten und produzierten Antennen- und Waveguide-Lösungen für Radar- und Kommunikationsanlagen gefragt. Die Komponenten kommen aber auch in Automobilindustrie, Industrieautomatisierung sowie Luft- und Raumfahrt zum Einsatz. Die Kompetenz des Jungunternehmens liegt im 3D-Druck von Komponenten, die bis zu einem halben Meter groß sein können. Die Wertschöpfung reicht vom kundenspezifischen Design und Prototypenbau bis zu Tests und Serienfertigung. In diesem Jahr will das Jungunternehmen auf 30 Mitarbeiter anwachsen. „Die Rekrutierung ist einfach“, so Sippel. „Wir sind universitätsnah und bekommen viele Initiativbewerbungen.“ (<https://golden-devices.com>)

„Wir haben uns auf das Head-Hunting im Defense-Bereich spezialisiert“, erklärte Max Kühnl, der im letzten Jahr zusammen mit Tim Zychacek die **Mission:Hire UG** in Fürth gegründet hat. Sie waren Partner der „Enforce Tac Jobzone“, die Nachwuchs-



Foto: Thomas Tjiang

talente sowie Fachkräfte der Sicherheits- und Verteidigungsbranche mit Ausstellern zusammenbrachte. Trotz des begrenzten Besucherkreises gebe es ein großes Interesse von potenziellen Bewerbern. So informierten sich auf der Messe Soldaten darüber, wie sie nach dem Ende ihrer Bundeswehr-Zeit den Sprung in die Wirtschaft schaffen können. Zudem unterstützt Mission:Hire Defense-Unternehmen dabei, ihre Recruiting-Prozesse zu verbessern (<https://missionhire.de>).

Messe schärft Profil beim Thema Sicherheit

Auch die **NürnbergMesse** selbst hatte über das Ausstellergeschäft hinaus Akzente gesetzt, um die Rolle der Enforce Tac als deutsche Branchenleitmesse zu festigen. Dazu fand beispielsweise erstmals die „Enforce Tac Conference“ statt: Sie widmete sich der Zukunft der Sicherheitselektronik, die als Rückgrat moderner Sicherheits- und Verteidigungstechnologien gilt. Der Messestandort

Nürnberg hat in den letzten Jahren Profil beim Thema Sicherheit gewonnen, denn neben der Enforce Tac finden hier zwei weitere wichtige Fachmessen statt: die it-sa, Europas Fachmesse für IT-Sicherheit, die erstmals selbst mit einem kleinen Gruppenstand auf der Enforce Tac präsent war, sowie die Perimeter Protection, die internationale Fachmesse für Gebäudeschutz in allen sicherheitsrelevanten Dimensionen. Die NürnbergMesse will ihre Kompetenz beim Thema Sicherheit weiter schärfen und bewirbt den Messestandort deshalb unter dem Motto „Drei Messen. Ein Ziel. Europas Sicherheit.“

Dieses Profil ist auch deshalb wichtig, weil der SVI-Boom auch andere Messeplätze aktiv werden lässt. Deshalb wurde es als wichtiges Signal gewertet, dass der **Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV)** seit diesem Jahr die ideelle Trägerschaft der Enforce Tac übernommen hat. Flankenschutz kommt zudem von der Bayerischen Staatskanzlei, die der Messe stärkere europäische Geltung verschaffen will. Die NürnbergMesse rechnet jedenfalls damit, dass die Enforce Tac 2027 weiter wächst. (tt.)

 www.enforcetac.com

FACHKONGRESS „SECTEC 2026“

Sicherheit in der Wirtschaft

■ Der Bayerische Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSU) lädt am Dienstag und Mittwoch, 21. und 22. April 2026 zur dritten Ausgabe des Fachkongresses „SecTec“ nach Aschheim bei München ein (NH München Ost Conference Center). Er präsentiert aktuelle Innovationen der Sicherheitstechnik und behandelt u. a. das Thema Einsatz von

Drohnen und deren Abwehr. Ergänzt wird das Programm durch einen Vortrag zur digitalen Souveränität und zum Schutz vor hybriden Angriffen. Eine begleitende Fachausstellung sowie zahlreiche Networking-Formate bieten Raum für Austausch.

 www.bvsw.de/bvsw-sectec/

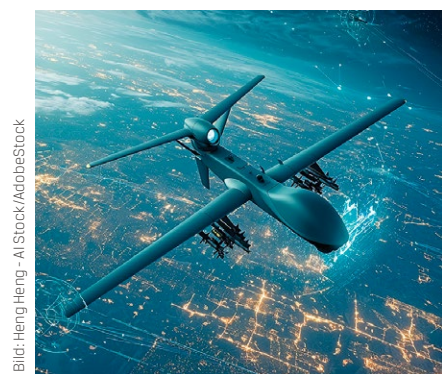


Bild: Heng Heng - Al Stock/AdobeStock



Deutschland zahlt digital.

© S-Com/S-Payment 06.2025

Mit S-POS ins bargeldlose Kassieren einsteigen.

Jetzt Angebot nutzen: 12 Monate kostenlos kassieren, inklusive girocard-Akzeptanz.

Flexibel und monatlich kündbar.*

Mehr Infos unter www.sparkasse.de/dzd

* Teilnahmebedingungen: Im 1. Jahr kostenlos bis jährl. Kartenumsatz bis 50.000 €. Betrieb seit 12 Monaten bestehend, bisher kein Kartenterminal, bis maximal 5 Terminals, kein Franchisenehmer/-geber. Ab dem 13. Monat gelten die abgeschlossenen Konditionen.



Weil's um mehr als Geld geht.



Stadt- und Kreissparkasse
Erlangen Höchststadt Herzogenaurach



STRATEGIEN FÜR DAS AUSLANDSGESCHÄFT

Viele Wege in die Welt

Ein Engagement im Außenhandel muss gut geplant sein. Der IHK-Geschäftsbereich International unterstützt auf vielfältige Weise.

i

Info-Veranstaltung

„Einstieg ins internationale Geschäft“ ist der Titel einer Informationsveranstaltung am Donnerstag, 9. Juli 2026 (16 Uhr, im Landratsamt Erlangen-Höchststadt, Nägelsbachstraße 1, Erlangen). Die Außenwirtschaftsexperten des IHK-Geschäftsbereichs International informieren über die optimale Planung des Auslandsgeschäfts und über wichtige Ansprechpartner, die den Mittelstand dabei unterstützen.

www.ihk-nuernberg.de/V771

Der Schritt über die Landesgrenzen hinweg ist für viele Unternehmen in Mittelfranken ein wichtiger Baustein zur Ausweitung des Geschäfts. Heute ist er oft eine notwendige Reaktion auf gesättigte Heimatmärkte oder stagnierendes Wachstum im Inland. Doch wer sein Geschäft internationalisieren möchte, steht vor komplexen strategischen Fragen: Wann ist der richtige Zeitpunkt? Welcher Zielmarkt bietet echtes Potenzial? Und wie lassen sich Risiken und Kosten minimieren? Das Team aus dem Geschäftsbereich International der IHK Nürnberg für Mittelfranken begleitet mit seinem Veranstaltungs- und Beratungsangebot Unternehmen dabei, dieses Grundwissen aufzubauen. Die Expertinnen und Experten der IHK unterstützen insbesondere bei diesen Aspekten des Auslandsgeschäfts:

Marktpotenziale und Standortwahl: Die Entscheidung für ein bestimmtes Land sollte niemals allein auf vagen Marktchancen basieren. Eine Analyse der Rahmenbedingungen ist unerlässlich. Dabei spielen klassische Faktoren wie die geografische Entfernung und die damit verbundenen Transportwege eine ebenso große Rolle wie die politische Stabilität und die Währungssituation im Zielgebiet. Besonders wichtig sind zudem die rechtlichen

Rahmenbedingungen: Technische Normen, spezifische Vorschriften für die Produktkennzeichnung sowie die Einhaltung von Einfuhrbestimmungen entscheiden oft schon im Vorfeld über Erfolg oder Misserfolg. Auch interkulturelle Aspekte – von lokalen Geschäftsgepflogenheiten bis zu regionalen Geschmacksvorlieben – dürfen in der Planung nicht unterschätzt werden.

Wege zum Kunden – Vertriebsstrukturen im Vergleich: Ist der Zielmarkt definiert, stellt sich die Frage nach dem passenden Vertriebsweg. Hier gilt es, zwischen Kosten, Kontrolle und Marktnähe abzuwägen. Ein Importeur ermöglicht zwar einen schnellen und kostengünstigen Einstieg, begrenzt jedoch die Steuerungsmöglichkeiten des Herstellers. Wer eine engere Bindung sucht, wählt oft den Weg über Vertragshändler oder Handelsvertreter, muss dabei aber nationale Besonderheiten im Handelsvertreterrecht berücksichtigen. Mit der fortschreitenden Digitalisierung gewinnen zudem E-Commerce-Plattformen an Bedeutung, die zwar eine enorme Reichweite bieten, aber auch einen hohen Preisdruck und komplexe rechtliche Anforderungen mit sich bringen. Die Eröffnung einer eigenen Niederlassung bleibt die intensivste Form der Marktpräsenz, erfordert jedoch erheb-

Foto: APChanel/AdobeStock

liche Investitionen und fundierte Kenntnisse im lokalen Steuer- und Gewerberecht.

Kostenkalkulation und strategische Beschaffung: Ein kritischer Punkt jeder Internationalisierung ist die realistische Kalkulation der Exportkosten. Wer Waren in Drittländer außerhalb der EU liefert, muss über den reinen Produktionspreis hinausdenken: Neben Fracht und Spezialverpackungen fallen unter Umständen Gebühren für Zertifizierungen, Qualitätsabnahmen vor Ort sowie länderspezifische Steuern an. Besonders wichtig ist die Wahl der passenden Incoterms, die exakt regeln, wer die Kosten und das Risiko des Transports bis zu welchem Punkt trägt. Auch die Absicherung von Zahlungsausfällen, etwa durch Exportkreditversicherungen oder die Zahlung mittels Dokumentenakkreditiv, gehört in jede seriöse Kalkulation.

internationaler Einkauf: Doch Internationalisierung ist keine Einbahnstraße nur in Richtung Ausfuhr. Vielmehr rückt unter dem Begriff Global Sourcing die weltweite Beschaffung als strategisches Instrument in den Fokus. Ein international aufgestellter Einkauf sichert nicht nur den Zugriff auf kritische Rohstoffe und innovative Vorprodukte, sondern erhöht durch die Verteilung auf verschiedene Beschaffungsmärkte auch die Krisenfestigkeit des Unternehmens.

Networking vor Ort – Wenn die Welt nach Bayern kommt: Mit dem Programm „Bayern – Fit for Partnership“ holt die IHK Nürnberg für Mittelfranken die Weltmärkte direkt in die Region. Internationale Einkäufer und Entscheidungsträger kommen gezielt nach Bayern, um sich von der Leistungsfähigkeit der mittelständischen Unternehmen vor Ort zu überzeugen. Für mittelfränkische Anbieter ist das die ideale Gelegenheit, ihre Produkte und Innovationen im eigenen Haus zu präsentieren, ohne selbst um die halbe Welt reisen zu müssen. So entstehen aus persönlichen Begegnungen Exportpartnerschaften für die Zukunft. Die nächsten Termine des Programms „Bayern – Fit for Partnership“:

- ▶ **Medizintechnik Ukraine** (Dienstag, 21. Juli, in der IHK Nürnberg, www.ihk-nuernberg.de/V900)
- ▶ **Medizintechnik Estland, Lettland und Litauen** (Dienstag, 13. Oktober, in der IHK Nürnberg, www.ihk-nuernberg.de/V920)

Der Fahrplan ins Auslandsgeschäft

Bevor Sie den ersten Schritt über die Grenze wagen, sollten Sie die folgenden Punkte klären. Diese Liste dient als Orientierungshilfe für die strategische Vorbereitung:

- ▶ **Marktanalyse:** Ist der Zielmarkt hinsichtlich Kaufkraft, Wettbewerb und politischer Stabilität detailliert geprüft?
- ▶ **Regulatorik und Recht:** Sind technische Normen, Verpackungsvorschriften und Einfuhrbestimmungen bekannt? Ist der Eigentumsvorbehalt im Zielland rechtlich durchsetzbar?
- ▶ **Vertriebsstruktur:** Welcher Weg passt zum Produkt? Was passt besser: ein Importeur für den schnellen Einstieg oder die Einrichtung einer eigenen Niederlassung für maximale Kontrolle?
- ▶ **Kalkulation:** Wurden neben den Transportkosten auch Zölle, Zertifizierungen, Versicherungen und Währungsrisiken eingepreist?
- ▶ **Logistik und Zoll:** Wurden die passenden Incoterms für die Risikoverteilung gewählt und sind die notwendigen Ursprungszeugnisse vorhanden?
- ▶ **Compliance:** Erfüllen Ihre Lieferanten die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG)?

- ▶ **Interkulturelles:** Sind Marketing und Vertrieb auf lokale Gepflogenheiten, Sprachen und Geschmacksvorlieben angepasst?

➔ **IHK, Tel. 0911 1335-1424**
manuel.hertel@nuernberg.ihk.de

Wer begleitet beim Auslandsgeschäft?

■ Wichtige Ansprechpartner für kleine und mittlere Unternehmen, die sich im Auslandsgeschäft engagieren möchten:

- ▶ **IHK-Geschäftsbereich International:** Ihr direkter Kontakt für Länderberatung und Zollfragen (www.ihk-nuernberg.de/P102)
- ▶ **Außenwirtschaftsportal Bayern:** zentrale Plattform für Informationen zu Auslandsmärkten, Messen und Förderprogrammen (www.weltweit-erfolgreich.de)
- ▶ **Germany Trade and Invest (GTAI):** aktuelle Marktanalysen, rechtliche Hinweise und weltweite Wirtschaftsdaten (www.gtai.de)
- ▶ **Auslandshandelskammern (AHK):** Das weltweite Netzwerk für die Unterstützung vor Ort – von der Beratung für den Markteinstieg bis zur Suche nach Geschäftspartnern (www.ahk.de)



kummich
 Fahrzeugwelt

Autohaus Kummich GmbH

91522 Ansbach | Würzburger Landstr. 51
 Tel. (0981) 488290 | ansbach@kummich.de

90765 Fürth-Bislohe | Industriestr. 1
 Tel. (0911) 930880 | fuerth.bislohe@kummich.de

„BUY EUROPEAN“

Gut gemeint, aber mit Nebenwirkungen

EU plant verpflichtende Anteile lokaler Wertschöpfung. Die IHK-Organisation sieht solche Local-Content-Vorgaben kritisch.



Foto: manassant/AdobeStock

In der EU wird immer stärker ein sogenannter „Buy European“-Ansatz diskutiert. Es wird also daran gedacht, einen bestimmten Anteil von europäischer Wertschöpfung vorzuschreiben. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) sieht dies kritisch. In einem Impulspapier beleuchtet sie die möglichen Folgen solcher verpflichtender lokaler Wertschöpfungsanteile.

Lange Zeit waren solche Local-Content-Vorgaben in der EU als Instrument der Marktabstottung verpönt, doch aus sicherheits-, industrie- und handelspolitischen Erwägungen heraus spielen sie nun bei aktuellen EU-Initiativen eine immer stärkere Rolle. Die DIHK sieht in solchen Vorschriften aber bestenfalls eine Notlösung und wirbt alternativ für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen im Binnenmarkt. Die Idee klingt zunächst eingängig: Produkte sollen künftig zu mindestens 50 Prozent aus europäischer Wertschöpfung bestehen, um auf diese Weise Abhängigkeiten zu reduzieren und industrielle Strukturen in Europa zu stärken. Doch was auf den ersten Blick nach einer klaren Regel klingt, entpuppt sich in der Praxis als

hochkomplex – und kann insbesondere für mittelständische Unternehmen zur bürokratischen Belastung werden.

Das Beispiel eines Gaszählers, der ab Werk 1 000 Euro kostet, zeigt das Dilemma: Er kann in Europa produziert werden, aber trotzdem nicht „europäisch“ genug sein. Denn ein Gaszähler besteht aus mehr als 20 Einzelteilen: Stahlrohre, Dichtungen, Schrauben, Manometer und Prüfgeräte. Manche Komponenten stammen aus EU-Staaten, andere aus China oder Indien. Selbst ein Bauteil aus Deutschland zählt nur dann als europäisch, wenn dessen Hersteller wiederum nachweisen kann, dass mindestens 50 Prozent seiner eigenen Wertschöpfung aus Europa stammen. Es ist also leicht möglich, dass ein Produkt dessen Endfertigung in der EU stattfindet, die geplante 50-Prozent-Grenze verfehlt. Laut DIHK entstünde eine Nachweiskette über mehrere Lieferstufen hinweg. Jeder Zulieferer müsste rechtsverbindlich dokumentieren, wie hoch sein europäischer Wertanteil ist – inklusive der Offenlegung eigener Vorlieferanten. Besonders schwierig wird es bei Drittstaaten ohne Handelsabkommen: Deren Wertanteile dürfen grundsätzlich nicht angerechnet werden. Aus einer scheinbar einfachen Quote wird eine komplexe Rechen- und Dokumentationspflicht.

Bislang gilt im EU-Binnenmarkt der freie Warenverkehr. Unternehmen müssen im Alltagsgeschäft keine detaillierten Ursprungsnachweise über jede einzelne Vorleistung führen. Eine Local-Content-Quote würde dieses Prinzip verändern. Unternehmen müssten Wertschöpfungsanteile exakt berechnen, Lieferantenerklärungen einholen, IT-Systeme anpassen und rechtliche Risiken absichern. Wo zwingende sicherheits- oder versorgungspolitische Gründe bestehen, können laut DIHK Local-Content-Regeln nötig sein – dann aber zeitlich begrenzt, klar definiert, bürokratiearm und handelspolitisch abgestimmt.

 **Download des DIHK-Papiers:**
www.dihk.de (Suchbegriff „Buy European“)



34

Leichte Nutzfahrzeuge: Digitaler Tacho wird Pflicht im grenzüberschreitenden Verkehr.



40

Flughafen Nürnberg: Sommerflugplan setzt neuen Schwerpunkt auf Ziele in Osteuropa.

Special

Mobilität | Logistik

TECHHUB

Bayern vernetzt die Batterie-Branche

■ Mit einer neuen zentralen Plattform bringt der Freistaat Bayern die Akteure in der Batterietechnik zusammen: Der neue „TechHub Batterie“ soll dazu beitragen, die Aktivitäten von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik auf diesem Zukunftsfeld noch besser zu koordinieren. Organisiert wird der TechHub von der Technologieagentur Bayern Innovativ mit Sitz in Nürnberg im Auftrag des Bayerischen Wirtschaftsministeriums. Nach Aussage von Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger soll die Plattform für die bayerische Batteriebranche eine zentrale Rolle bei Vernetzung, Beratung und strategischer Weiterentwicklung spielen. Einer der Schwerpunkte liegt auf Batteriespeichern, die einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten können.

Der „TechHub Batterie“ dient als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, Forschungseinrichtungen

und Anwenderbranchen, z. B. Maschinen- und Anlagenbau, Chemie, Elektronik, Energieversorgung, Mobilität sowie Sicherheit und Verteidigung. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sollen von den Services der neuen Plattform profitieren, zu denen Kooperationsvermittlung, Förderberatung und Technologietransfer gehören. Ergänzt wird das Angebot u. a. durch Workshops, Messeauftritte und internationale Kooperationen.

Eine Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zur Anbahnung von Geschäftskontakten bietet der dritte „Bayerische Batteriekongress“ am Mittwoch, 20. Mai 2026 in München, bei dem Anwendungen und Innovationen der Batterietechnik vorgestellt und diskutiert werden.



www.bayern-innovativ.de/leistungen/energie-bau/techhub-batterie/



Foto: zhudi/feng/AdobeStock

Ihr Zugang zu Süddeutschland

Verfügbar ab Q2 2026

18.347 m² nachhaltig
gedachte Zukunftsfläche



TACHO-PFLICHT

Jetzt auch für leichte Nutzfahrzeuge!

Grenzüberschreitender Verkehr: Ab 1. Juli müssen leichte Transporter ab 2,5 Tonnen einen digitalen Tachografen nutzen.

Von Julian Rosenau und Herbert Werthner

Viele Unternehmen müssen sich im grenzüberschreitenden gewerblichen Straßenverkehr auf wichtige Neuerungen einstellen: Denn ab 1. Juli 2026 wird die Pflicht zur Nutzung eines digitalen Tachografen maßgeblich ausgeweitet. Für viele Unternehmen bedeuten diese neuen Auflagen einen Einschnitt in ihre gewohnten Betriebsabläufe. Denn betroffen sind sehr viele Betriebe, die leichte Nutzfahrzeuge einsetzen – und zwar nicht nur klassische Transportbetriebe und Speditionen. Die Geschäftsleitungen und die Verantwortlichen für die Fuhrparks müssen sich rechtzeitig darauf vorbereiten.

Die Grundlage für die Änderungen bildet das EU-Mobilitätspaket I: Es stellt eine der umfassendsten Gesetzesreformen zur Neugestaltung des gewerblichen Straßenverkehrs in Europa dar. Die zentrale Neuerung: Künftig fallen auch leichte Nutzfahrzeuge ab einem zulässigen Gesamtgewicht von 2,5 Tonnen unter diese Vorgaben, sofern sie im grenzüberschreitenden gewerblichen Güterverkehr eingesetzt werden.

Für sehr viele Betriebe ist dieses Thema rechtliches Neuland. Denn bislang waren Fahrzeuge dieser speziellen Gewichtsklasse von solchen weitreichenden Regularien weitgehend ausgenommen. Aktuelle Studien belegen jedoch die Tragweite der neuen Gesetzgebung für die Praxis. Etwa 85 Prozent des Marktes für leichte Nutzfahrzeuge wird von gängigen Modellen wie dem Mercedes Sprinter, dem Ford Transit, dem Iveco Daily und vergleichbaren Transportern geprägt. Sehr viele dieser Fahrzeuge überschreiten das neue gesetzliche Gewichtslimit im täglichen Einsatz. Dabei ist ein Detail von zentraler Bedeutung für die korrekte rechtliche Einordnung: Ausschlaggebend ist stets das zusammengefasste zulässige Gesamtgewicht laut den Fahrzeugpapieren. Wird ein Fahrzeug im Anhängerbetrieb genutzt, wird das Gewicht des Anhängers bei der Berechnung aufaddiert.

Welche Betriebe sind betroffen? Die neuen verbindlichen Vorschriften treffen keineswegs nur klassische Transportunternehmen und Speditionen. Vielmehr rücken nun Branchen in den Fokus der Gesetzgebung, die bisher keinerlei Berührungspunkte mit der Tachografenpflicht hatten. Zu den primär betroffenen Gruppen zählen regelmäßig Kurierdienste, Expressdienste und Paketdienste. Ebenso betroffen sind Handwerksbetriebe mit internationaler Auftragsabwicklung, Dienstleister in der Lebensmittelbranche und Ersatzteillogistik sowie Bauunternehmen und Service-dienstleister mit jeglichem Auslandsbezug.

Eine wesentliche Vorgabe des neuen Gesetzes betrifft die Häufigkeit der Fahrten. Die Pflicht zur

Nachrüstung greift bereits bei gelegentlichen grenzüberschreitenden Einsätzen. Sobald ein entsprechendes leichtes Nutzfahrzeug international unterwegs ist, ist die gesamte technische Ausrüstung und administrative Nachweisführung erforderlich. Gleiches gilt zudem für sogenannte Kabotagefahrten. Hierbei handelt es sich um Transporte innerhalb eines EU-Mitgliedstaats, die durch ein Unternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat durchgeführt werden.

Handwerkerregelung: Wichtig für regionale Betriebe ist in diesem Kontext die sogenannte Handwerkerregelung. Wer Material für die eigene Berufsausübung in einem Radius von 100 Kilometern um den Unternehmensstandort transportiert, ist oftmals von der Tachografenpflicht befreit. Ebenso ausgenommen bleiben reine Inlandstransporte mit Fahrzeugen über 2,5 Tonnen. Dennoch sind die juristischen Grenzen in der Praxis oft fließend. Eine genaue rechtliche Analyse des konkreten Einsatzbereichs ist für jeden Fuhrpark unerlässlich, um teure Fehleinschätzungen zu vermeiden.

stufenweise Umsetzung der Tacho-Pflicht: Die Ausweitung der Pflicht auf leichte Nutzfahrzeuge ist der vorläufige Schlusspunkt eines längeren Umsetzungsprozesses der Europäischen Union. Bereits seit August 2023 gelten schrittweise Umrüstfristen für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen hin zum „Smart Tachograph Version 2“. Nach dem Pflichttausch analoger und älterer digitaler Geräte bei internationalen Fahrten bis Ende 2024 sowie dem Austausch der ersten intelligenten Generation bis August 2025 zieht der Gesetzgeber nun zum 1. Juli 2026 bei den Transportern ab 2,5 Tonnen nach.

drei zentrale Pflichten für die Unternehmen: Mit dieser Ausweitung gehen drei zentrale Pflichten einher, die rechtzeitig und vollumfänglich erfüllt werden müssen.

- ▶ **Ausrüstungspflicht:** Die betroffenen Fahrzeuge müssen mit einem intelligenten Tachografen der zweiten Version ausgestattet werden. Die fachgerechte Nachrüstung ist hierbei ein kritischer Faktor. Denn die Fahrzeughalter tragen die volle Verantwortung dafür, dass ausschließlich rechtlich zulässige Technologie zum Einsatz kommt. Der Einbau darf nur durch offiziell zugelassene Einbaubetriebe erfolgen. Diese zertifizierten Werkstätten gewährleisten die korrekte Parametrierung sowie die gesetzlich vorgeschriebene Erstprüfung. Alle Maßnahmen erfordern zudem eine vollständige und fehlerfreie Dokumentation in der Fahrzeugakte.
- ▶ **Archivierungspflicht:** Unternehmen müssen die anfallenden Fahrerdaten und Lenkzeiten lückenlos nach den gesetzlichen Vorgaben sichern. ➔

i

IHK-Webinar zum digitalen Tacho

Die bayerischen IHKs und Handwerkskammern informieren mit einem Webinar über die neuen Pflichten beim digitalen Tacho, die ab 1. Juli 2026 im grenzüberschreitenden Verkehr gelten (Montag, 20. April 2026, 10 bis 12 Uhr). Ein Experte des Bundesamtes für Logistik und Mobilität (BALM) berichtet über Änderungen, Ausnahmeregelungen und technische Möglichkeiten.

www.ihk-nuernberg.de/V891

► **gesetzliche Schulungspflicht:** Das Fahrpersonal sowie die Fuhrparkverantwortlichen müssen in Form von Tachografen-Bedien-Trainings zu den rechtlichen Anforderungen unterwiesen werden.

gravierende Konsequenzen und Haftungsrisiken bei Verstößen: Die formulierten Vorgaben basieren auf bindendem EU-Recht. Die Umsetzung ist somit keine freiwillige Empfehlung, sondern Pflicht. Unternehmen, die sich nicht rechtzeitig auf die Vorgaben vorbereiten, setzen sich großen wirtschaftlichen und rechtlichen Risiken aus. Die Haftung für die Einhaltung dieser Vorgaben liegt bei der Unternehmensführung, denn die gesetzliche Verantwortung erstreckt sich ausdrücklich auf die Geschäftsführenden. Sie verantworten die rechtzeitige Nachrüstung, die korrekte Datenübertragung, die gesetzeskonforme Archivierung sowie den lückenlosen Nachweis über absolvierte Schulungen.

Verstöße gegen die Ausrüstungspflicht ziehen empfindliche Konsequenzen nach sich. Der Bußgeldkatalog sieht in Deutschland erhebliche finanzielle Sanktionen vor. Im europäischen Ausland wie beispielsweise in Frankreich können die rechtlichen Konsequenzen in Form von drastischen Strafen noch weitreichender ausfallen. Neben diesen direkten finanziellen Einbußen riskieren unvorbereitete Betriebe Betriebsprüfungen und im schlimmsten Fall die sofortige behördliche Untersagung der Weiterfahrt. Daraus resultierende Betriebsunterbrechungen gefährden die Handlungsfähigkeit eines Unternehmens.

Handlungsempfehlungen für eine fristgerechte Umsetzung: Um Sanktionen zu vermeiden, ist ein umgehender Umsetzungsplan zwingend geboten. Der gesamte Fahrzeugbestand sollte sofort auf be-

troffene Modelle geprüft werden. Experten empfehlen, die Installation der notwendigen Geräte sowie die gründliche Schulung der Mitarbeiter nun schnellstmöglich abzuschließen. Nur so lässt sich sicherstellen, dass Technik und Personal rechtzeitig vor dem Stichtag im Juli 2026 einsatzbereit sind.

Für die praktische Umsetzung empfiehlt sich die Zusammenarbeit mit erfahrenen Branchenspezialisten. Professionelle Partner bieten nicht nur die Bereitstellung und den Einbau der Komponenten durch ein breites Servicenetz oder mobile Einsatzteams vor Ort, sondern unterstützen auch mit passenden Telematik-Lösungen und Archivierungssystemen, um eine lückenlose Dokumentation sicherzustellen. Als zusätzliche Hilfestellung bei der Einordnung der neuen Pflichten bieten spezialisierte Dienstleister kostenlose Fach-Webinare an. In diesen Formaten klären Experten für Verkehrsrecht die individuellen Fragen der Unternehmen zur Compliance und helfen dabei, die Betriebe rechtssicher aufzustellen.

Die neuen Vorgaben für leichte Nutzfahrzeuge verlangen von vielen Betrieben ein schnelles Handeln. Wer sich frühzeitig informiert und die Flotte mit fachkundiger Unterstützung vorschriftsmäßig ausrüstet, sichert sich weitreichenden rechtlichen Schutz, vermeidet existenzbedrohende Risiken und bleibt langfristig handlungsfähig im grenzüberschreitenden Verkehr.

Julian Rosenau ist Vertriebsleiter Fleet Solutions bei der Kienzle Automotive GmbH in Mülheim an der Ruhr. Herbert Werthner ist Mitglied des IHK-Ausschusses Verkehr, Logistik und Mobilität und einer der Gesellschafter der früheren ght GmbH Elektronik im Verkehr in Nürnberg, heute Kienzle Automotive (www.kienzle.de).

STRATEGIE-PAPIER

Metropolregion arbeitet an der Mobilitätswende

■ Die Metropolregion Nürnberg will mit der Strategie „RegioStrat“ die Verkehrs- und die Energiewende gemeinsam voranbringen. Ein entsprechendes Strategie-Papier, das die Metropolregion erarbeitet hat, sieht u. a. diese Maßnahmen vor: elektrifizierte Mobilitätsstationen im ländlichen Raum, Ladeinfrastruktur für E-Lkw entlang der Autobahnen A3, A6 und A9 sowie Anlagen für Strom-, Wasserstoff- und E-Fuel-Erzeugung. Auch Pilotprojekte zur CO₂-Abscheidung und eine stärkere Ver-

netzung von Mobilitäts- und Energiesystemen sind geplant. Ziel ist eine klimaneutrale, regional erzeugte Energieversorgung für Elektromobilität bis 2045. Erarbeitet wurde das Strategiepapier von rund 100 regionalen Akteuren unter Federführung des Forums „Verkehr & Planung“ der Metropolregion und der Initiative Energieregion Nürnberg.

➔ Weitere Informationen:
www.metropolregionnuernberg.de

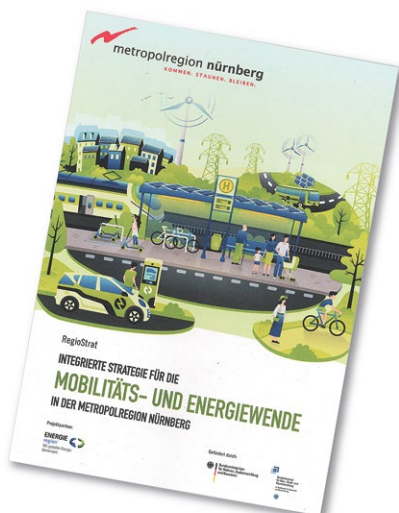


Bild: Metropolregion Nürnberg

FRANKEN-SACHSEN-MAGISTRALE

Bahnprojekt verzögert sich erneut

■ Wie geht es weiter mit der durchgehenden Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden – Nürnberg (Franken-Sachsen-Magistrale)? Diese Frage beschäftigt Politik und Wirtschaft in Nordbayern seit Jahrzehnten und sorgt für ein Wechselbad aus Enttäuschung und Hoffnung: Seit 2022 lagen die Planungen auf Eis, weil eine Neubewertung des Projekts ein Kosten-Nutzen-Verhältnis von unter 1 ergeben hatte. Dann aber beschloss der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages im November 2025 die Weiterplanung des Projekts. Doch am Anfang dieses Jahres kehrte wieder Ernüchterung ein, als bekannt wurde, dass der Bund nach wie vor keinen Planungsauftrag erteilt hat. Dies stößt auch auf Kritik der nordbayerischen IHKs, die sich seit Langem für den Ausbau einsetzen.

Zur Erinnerung: Die Bahnstrecke zwischen Nürnberg und Dresden müsste dringend durchgehend elektrifiziert werden, doch noch immer fehlt dieser Ausbau zwischen Hof und Nürnberg. Zum einen macht dies die Strecke für den Güterverkehr unattraktiv, weil nur Dieselloks statt moderner Elektroloks genutzt werden können. Zum anderen behindert es den grenzüberschreitenden Personen- und Güterverkehr über Marktredwitz nach Tschechien. Die Entscheidungsträger in Nordbayern dringen deswegen unverändert auf eine schnelle Realisierung. Koordiniert werden deren Aktivitäten von der Geschäftsstelle Bahnelektrifi-



Foto: Leofeig2, CC BY-SA 4.0

zierung Bayern-Sachsen-Böhmen mit Sitz in Hof. Vor Kurzem hat Sabine Hager die Leitung der Geschäftsstelle übernommen und die Nachfolge von Patrick Leitl angetreten. Die gelernte Journalistin war zuletzt Geschäftsführerin des Hofer Lokalradios „extra-radio“. Zuvor war sie unter anderem Redakteurin beim ZDF und Pressereferentin im Bundesinnenministerium.



<https://regionunterstrom.de>



Flexible Logistikflächen für die Metropolregion Nürnberg

Mit dem Panattoni Park Altdorf bei Nürnberg stehen ab Q1/2027 rund 25.000 m² moderne Industrie- und Logistikflächen zur Verfügung.

- flexibel teilbare Einheiten ab 4.300 m²
- direkte Lage am Autobahnkreuz A3/A6
- 24/7-Betriebsgenehmigung
- DGNB-Gold-Zertifizierung angestrebt



Mehr erfahren
und Flächen sichern.



TAXI-ZENTRALE NÜRNBERG

Wohin geht die Fahrt?

Vor 100 Jahren wurde die Taxi-Zentrale gegründet. Heute sieht sie die Branche unter starkem Wettbewerbsdruck.



Foto: Animateira PlesStock/AdobeStock

öffentlichen Personennahverkehrs dem Personenbeförderungsgesetz (PbefG) unterworfen. Zu den Länderauflagen kommen noch die kommunalen Vorgaben. Die Stadt Nürnberg regelt etwa die Vergabe einer Taxikonzession, macht aber auch weitere Vorgaben. Per Verordnung verlangt sie höfliches Verhalten oder auch saubere Kleidung, die einer öffentlichen Dienstleistung angemessen ist. Außerdem sind Fahrgäste nach 22 Uhr auf Wunsch bis zur Haustüre zu begleiten.

„Wir sind ein Vollsortimenter und das rund um die Uhr“, ergänzt Vorstandskollege Bilgün Özkan mit Blick auf Fahrzeuge für sechs oder acht Passagiere. Zudem gibt es rollstuhlgerechte Taxis und viele weitere Extras bis hin zu speziellen Verträgen mit Unternehmen oder Services für Stammkunden. Außerdem ist selbst bei schwacher Nachfrage immer ein Taxi zu bekommen. In Nürnberg und der Stadt Stein gibt es 67 Warteplätze für Taxis. In der Regel liegt für einen Kunden die Wartezeit im Durchschnitt zwischen zwei und fünf Minuten. Als Partner der VAG springen die Taxler etwa auch dann ein, wenn eine Straßenbahn bei einem Verkehrsunfall die Strecke blockiert. Anders als bei den internetgestützten Konkurrenten bestimmt das Taxameter oder ein vereinbarter Festpreis die Kosten.

Es sind aktuelle schwierige Zeiten für die Taxi-Zentrale Nürnberg Genossenschaft der Nürnberger Taxiunternehmer eG. Die flauere Wirtschaftslage sorgt dafür, dass Unternehmen und Verbraucher ihr Geld zusammenhalten. Gleichzeitig wächst der Druck durch die sogenannten internetbasierten Fahrdienstleister. 2023 startete Bolt Deutschland mit seinem Angebot in Nürnberg, ein Jahr später kam Uber dazu. Während des letzten Christkindlesmarktes startete „Little Bolt“ mit zehn Elektro-Kleinstwagen seinen Dienst innerhalb des Rings der Frankenmetropole. „Der Kuchen wächst nicht, es herrscht ein Verdrängungswettbewerb“, konstatiert Taxi-Co-Vorstand Roland Kerl. Die Taxibranche sieht sich einem Umsatzrückgang von rund 30 Prozent ausgesetzt.

Der Wettbewerb ist nach Worten Kerls wie ein Boxkampf, bei dem ihm ein Arm auf den Rücken gebunden sei. Denn das Taxigewerbe ist als Teil des

Mit diesen Leistungen sieht sich das Vorstandsduo als wichtigen Baustein in der öffentlichen Daseinsvorsorge und als eine Art Handwerksbäcker der Mobilität. Aber auch die Mietwagen mit Personenbeförderungsschein hätten ihre Berechtigung. Man selbst erfülle eine Art öffentlichen Auftrag rund um die Uhr zu jeder Tages- und Nachtzeit. Es gehe also nicht nur um Kosten für eine Fahrstrecke, sondern um die Zukunft des Taxigewerbes.

Die Wurzeln der Taxi-Zentrale finden sich im Jahr 1925: Damals schlossen sich 39 Kraftdroschkenbesitzer von sieben konkurrierenden Vereinen zu einer Genossenschaft zusammen. Die Registernummer 74 spricht dafür, dass diese Betriebsform noch eher am Anfang stand. Die genossenschaftliche Idee der gegenseitigen Hilfe setzte auf einen gemeinschaftlichen Einkauf von Betriebsmitteln für den Kraftwagenbedarf und die Weitergabe an die Mitglieder. Heutzutage koordiniert die Taxi-

Zentrale Nürnberg in ihrer Servicezentrale die Fahrtwünsche auch außerhalb des Stadtgebietes für Schwabach, Ansbach sowie Bamberg mit immerhin 80 Taxis.

Ende vergangenen Jahres zählte die Genossenschaft 295 Mitglieder, die rund 1 500 Mitarbeiter beschäftigten. Wie überall in der Wirtschaft geht auch der Trend in der Taxibranche zu größeren Einheiten. Von den Mitgliedern sind etwa 20 Prozent Solo-Selbstständige mit maximal noch einem Mitarbeiter. Insgesamt lag der Fahrzeugbestand bei 492 Taxis. Darunter befanden sich acht E-Fahrzeuge sowie 40 Wagen mit Hybridantrieb. Aus Sicht von Kerl bremst die Ladeinfrastruktur den Umstieg auf elektrische Fahrzeuge.

Auch die Genossenschaft selbst will sich nicht nur auf ihre Dienstleistungen etwa in Sachen Schulungen und Unterstützung bei mobilen Kartenbezahlsystemen beschränken. „Wir werden auch digitaler“, hat sich Kerl vorgenommen. Das betrifft beispielsweise die Funkvermittlung oder den Einsatz Künstlicher Intelligenz, um es für Kunden einfacher zu machen oder Auftragswünsche schneller zu erfüllen. Dabei geht es um Investitionen in sechsstelliger Höhe. Angesichts dieser Summen kann sich Kerl vorstellen, sich künftig weiter zu

vernetzen oder eine vertiefte Zusammenarbeit auszubauen. So ließen sich Kosten auf mehreren Schultern verteilen. Zumal auch der bundesweite Trend zeige, dass es für kleinere Einheiten der Branche immer schwieriger wird.

In Mittelfranken gibt es mit den Taxizentralen in Erlangen und Fürth noch zwei weitere Genossenschaften. Im Nürnberger Land sind einzelne Taxiunternehmer aktiv. Insbesondere im ländlichen Raum bietet der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) etwa in den Landkreisen Ansbach, Roth und Weißenburg-Gunzenhausen Anrufsammeltaxis als Ergänzung zum regulären Betrieb an. Dafür müssen sich Fahrgäste vor der Fahrt anmelden und werden dann von Bahnhof oder Haltestelle vor die Tür des gewünschten Ziels gebracht. Eine andere Alternative wurde beispielsweise im Landkreis Neustadt an der Aisch - Bad Windsheim zusammen mit dem VGN initiiert. Dort sichert der Bedarfsverkehr „NEA Mobil“ den öffentlichen Nahverkehr, wenn keine Fahrtmöglichkeit mit dem Bus oder der Bahn innerhalb einer Stunde besteht. Bei dem Kleinbus handelt sich nicht um ein Anrufsammeltaxi, sondern ein Angebot des VGN mit einer eigenen App für die Buchung.

 www.taxi-nuernberg.de



Foto: Thomas Tjia

Die Vorstände der Taxi-Zentrale Nürnberg, Bilgün Özkan (L.) und Roland Kerl.

International reach.

Personal touch.

Erleben Sie unsere führende Seefracht-Kompetenz – profitieren Sie von den besten LCL-Services.



Jetzt buchen!

 **Gebrüder Weiss**
Transport und Logistik



FLUGHAFEN NÜRNBERG

Viele Luftwege führen nach Osteuropa

Sommerflugplan 2026: viele Anbindungen an internationale Drehkreuze und wachsendes Osteuropa-Netz.

Rund 60 Nonstop-Ziele umfasst der Sommerflugplan 2026 des Albrecht-Dürer-Airport Nürnberg. Darunter sind wieder zahlreiche Anbindungen an internationale Drehkreuze (Hubs), ausgebaut wurde das Programm an Flügen nach Osteuropa.

Anbindung an internationale Drehkreuze: Für die Unternehmen der exportstarken Metropolregion sind vor allem zuverlässige und häufige Anbindungen an große internationale Hubs von Bedeutung. Dem trägt der Sommerflugplan beispielsweise mit durchschnittlich vier Flügen pro Tag nach Amsterdam Rechnung. Von dort gibt es Anschluss an viele Ziele in Nordamerika, Asien und Afrika. Insgesamt bedient KLM die Verbindung Nürnberg – Amsterdam 26 Mal pro Woche. Eine weitere wichtige Drehscheibe ist Paris Charles de Gaulle (CDG), von wo aus viele Ziele in Nordamerika, Afrika und im Nahen Osten erreichbar sind. Nach Angaben der Flughafen Nürnberg GmbH ist die Anbindung an CDG nicht zuletzt für den Messeplatz Nürnberg von großer Bedeutung. Bis zu drei Ankünfte und Abflüge von und nach Paris gibt es deshalb pro Tag. Genauso viele Ankünfte und Abflüge gibt es mit Turkish Airlines von und nach Istanbul. Der dortige Flughafen habe sich weltweit zu einem der Drehkreuze mit dem stärksten Wachstum entwickelt. Das wichtigste Gateway für die deutsche Wirtschaft bleibt der Flughafen Frankfurt: Der Flugplan sieht deshalb bis zu fünf Ankünfte und Abflüge nach und von Nürnberg vor, sodass Geschäftsreisende flexibel planen können. Aber auch für die Fracht- und Expresslogistik hat die Verbindung Nürnberg – Frankfurt große Bedeutung.

Foto: Max Haselmann / Albrecht-Dürer-Airport Nürnberg

wachsendes Flugangebot nach Osteuropa: Besonders erfolgreich war der Flughafen Nürnberg beim Ausbau der Verbindungen nach Osteuropa. Hervorzuheben ist die Breite des Angebots in Rumänien, das als naheliegender Beschaffungsmarkt für deutsche Unternehmen stark an Bedeutung gewonnen hat. Flüge führen nach Bukarest, Braşov, Cluj-Napoca, Sibiu und Timișoara. Für Geschäftsreisende und Touristen sieht der Sommerflugplan außerdem unter anderem diese Ziele in Osteuropa vor: Tirana (Albanien), Chişinău (Moldawien), Skopje (Nordmazedonien), Belgrad (Serbien), Vilnius (Litauen) und Budapest (Ungarn).

touristische Ziele: Intensiv hat der Flughafen wieder an seinem touristischen Flugprogramm gearbeitet. Besonders stark vertreten sind Griechenland (Kreta, Rhodos, Kos, Korfu sowie Thessaloniki, Preveza und Kavala), Spanien (Mallorca, Kanaren, Alicante, Malaga, Valencia, Girona, Barcelona), Türkei (Antalya, Izmir, Kayseri, Adana-Çukurova, neuerdings auch Bodrum) und Ägypten (Hurghada und Marsa Alam). Angeflogen werden u. a. auch Madeira, Varna (Bulgarien) und Sardinien (Olbia).

Ankünfte: Im vergangenen Jahr war der Flughafen Nürnberg wieder ein starker Motor für den sogenannten Incoming-Verkehr und zog vor allem mehr Gäste aus dem Ausland in die Metropolregion. Besonders der touristische Verkehr legte deutlich zu (plus 13 Prozent) und brachte damit zusätzlichen Umsatz für Hotellerie, Gastronomie und Freizeitanbieter.



www.airport-nuernberg.de

INFO-VERANSTALTUNG

Wie fließt der Verkehr beim Plärrer-Umbau?

■ In den kommenden Jahren wird der Plärrer, Nürnbergs zentraler Verkehrsknotenpunkt, umfassend neugestaltet. Anlass sind notwendige Sanierungen der Decke des U-Bahn-Bauwerks sowie die Erneuerung der Straßenbahn-Infrastruktur. Der Platz soll barrierefrei und grüner werden, aber gleichzeitig für den Autoverkehr leistungsfähig bleiben. Während der Bauarbeiten werden Beeinträchtigungen für den Verkehr und für die umliegenden Betriebe unvermeidlich sein. Mit einer Veranstaltung am Donnerstag, 10. September 2026 informiert die IHK Nürnberg für Mittelfranken frühzeitig über die Planungen (17.30 bis 19 Uhr,

im „Haus der Wirtschaft“ der IHK, Hauptmarkt 25/27).

Die Themen: Überblick über die geplante Umgestaltung des Plärrers, Zeitplan der Bauarbeiten sowie Auswirkungen auf Erreichbarkeit, Lieferverkehr, Personennahverkehr und Geschäftsbetrieb. Mitveranstalter sind die Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft e. V. (DVWG) und Bayern Innovativ, die Innovationsagentur des Freistaats Bayern mit Sitz in Nürnberg.



www.ihk-nuernberg.de/V892



Foto: PB Consult

Visualisierung des Plärrers, wie er nach der Umgestaltung aussehen wird.

CNA-KONGRESSE

Mobilität, Bahn und Logistik

■ Die Nürnberger Initiative CNA Center for Transportation & Logistics Neuer Adler e.V. veranstaltet auch in diesem Jahr wieder ihre Fachkongresse zu den Themen Mobilität, Bahn und Logistik. Begleitende Ausstellungen und abendliches Networking schaffen jeweils einen Rahmen, in dem sich Besucher austauschen und neue Kooperationen anbahnen können. Die Termine und Themen (jeweils in der Meistersingerhalle Nürnberg):

„**Mobilitäts-Congress Bayern 2026**“ (Dienstag, 21. April): Unter dem Motto „Creating Innovation through Transformation“ werden beispielhafte Mobilitätskonzepte aus Bereichen wie Individualverkehr, öffentlichem Personennahverkehr, E-Mobilität, Parkraum-Management, Verkehrsdaten-Management, Tourismus und intermodaler Verkehr vorgestellt (www.c-na.de/mcb/).

„**Bahn-Congress Bayern 2026**“ (Mittwoch, 22. April): Auf dem Kongress werden wieder aktuelle Entwicklungen aus Bahntechnik, Management und Infrastruktur beleuchtet. Ein Ausschnitt aus dem Programm: Streckenausbau, Sicherheitstechnik, Digitalisierung der Bahntechnik, autonome Züge, Fahrgast-Management, Energie- und Speichersysteme, Fahrzeugtechnik und Instandhaltung und Nachhaltigkeit im Schienenverkehr (www.c-na.de/bcb/).

„**Logistik-Congress Bayern 2026**“ (Donnerstag, 19. November): Der Kongress widmet sich u. a. den Themen Transport- und Lkw-Technologie, Lieferketten, Intralogistik, Logistik auf Wasserstraßen und im Kombinierten Verkehr, Logistik und Zustellung in Innenstädten sowie Effizienz und Nachhaltigkeit (www.c-na.de/lcb/).



Bild: VeretLab, Larisa/AdobeStock

Pillenstein Gewerbewochen



T7 Kasten

Barpreis ab:
-44.151,00 €
33.945,00 €



T7 Kasten Plus (6-Sitzer)

Barpreis ab:
-47.886,00 €
36.680,00 €



Crafter Kasten

Barpreis ab:
-57.230,00 €
42.325,00 €

Alle Werte zzgl. MwSt.

✓ 400 Fahrzeuge auf Lager
- sofort lieferbar

✓ VW Großkunden-Leistungszentrum

✓ VW KEP Leistungszentrum

✓ 5 Jahre Garantie bis
150.000 km

Kontakt

☎ 0911 / 9702-980
✉ nutzfahrzeuge.vw@pillenstein.de

Pillenstein

Volkswagen Zentrum
Fürth Pillenstein GmbH
Nürnberger Str. 147
90762 Fürth

OHM-HOCHSCHULE

Partner für Forschung in der Fahrzeugtechnik

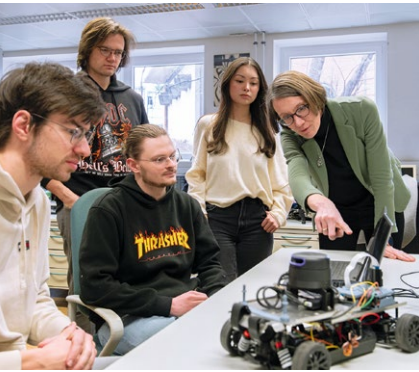


Foto: Mario Krauber/Ohm

Studentisches Projekt „DriveOhm“:
Ein Team mit Prof. Dr.-Ing. Christina Singer erstellt und erprobt automatisierte Modell-Rennfahrzeuge.

■ Von Schienenverkehr bis Wasserstoff: Mit einem sehr breiten technologischen Spektrum beschäftigt sich das Institut für Fahrzeugtechnik Nürnberg (IFZN) an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (Ohm). Es wurde vor 25 Jahren mit Unterstützung der damaligen „High-Tech-Offensive Bayern“ von Prof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen Tretow gegründet.

Das Institut, das sich als Partner für die angewandte Forschung und Entwicklung versteht, hat in dieser langen Zeit zahlreiche Innovationen und Projekte auf den Weg gebracht. In den Anfangsjahren beispielsweise virtuelle Modelle für Schienenfahrzeug-Antriebsstränge oder Busnetz-Analysen zum Einsatz von Hybridantrieben. In den folgenden Jahren kamen neue Schwerpunkte hinzu – 2004 etwa das Forschungsgebiet Verbrennungstechnik, und seit gut zehn Jahren Digitalisierung und Automatisierung.

Ein Team aus fünf Professorinnen und Professoren bildet heute das Team des Instituts. Gemeinsam decken sie die gesamte Bandbreite moderner

Fahrzeugtechnik ab: Verbrennung und Wasserstofftechnik, mechatronische Systeme und Sensorik, Fahrdynamik, Leichtfahrzeuge, Bahntechnik und Automatisierung. „Unsere Forschungsarbeit ist interdisziplinär aufgestellt: Mechanik, Elektrik, Sensorik und Datenintelligenz sind eng miteinander verknüpft“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Christina Singer, die das IFZN seit 2023 leitet.

Ein Beispiel dafür ist das aktuelle Projekt „TrackVision“: Unter der Leitung von Singer erforscht ein Team das automatisierte Rangieren längerer Güterzüge. Der lange Bremsweg dieser Züge erfordert es, dass Hindernisse bereits auf große Entfernungen zuverlässig erkannt werden. Herkömmliche Umfeldsensoren, die auf der Lokomotive positioniert werden, reichen dafür nicht aus. „TrackVision“ zielt darauf ab, den „Wahrnehmungshorizont“ automatisierter Rangierloks durch innovative Sensortechnik zu erweitern, um dadurch die Sicherheit zu erhöhen.

➔ TH Nürnberg, Tel. 0911 5880-1210
christina.singer@th-nuernberg.de

STADT NÜRNBERG

Digitaler Zwilling lässt Verkehr an Baustellen besser fließen

■ Die Stadt Nürnberg ist stark gefordert mit Bau- und Instandhaltungsarbeiten: Rund 3 000 Maßnahmen betreffen laut Bürgermeister Christian Vogel die Hauptverkehrsachsen – mit entsprechenden Beeinträchtigungen für Verkehr, Anwohner und Unternehmen. Um die Auswirkungen möglichst gering zu halten, testet die Stadt nun in einem dreijährigen Pilotprojekt eine neue Software, die das Baustellen-Management digital unterstützt. Vor Kurzem haben Oberbürgermeister Marcus König, Bürgermeister Christian Vogel und Sasan Amini vom Züricher Software-Hersteller Transcality den Vertrag unterzeichnet. Das Pilotprojekt wird von der IHK Nürnberg für Mittelfranken ausdrücklich begrüßt: Sie setzt sich seit Langem dafür ein, das Baustellen-Management zu optimieren, um die Auswirkungen auf Unternehmen und Wirtschaftsverkehr so gering wie möglich zu halten.

Foto: Lichtfexx/AdobeStock

Die Software unterstützt den Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (Sör) dabei, komplexe Zusammenhänge im Verkehrsnetz digital abzubilden und unterschiedliche Szenarien im Vorfeld zu simulieren. Das System analysiert u. a. Verkehrsströme, geplante Maßnahmen und zeitliche Abläufe. Auf dieser Grundlage lassen sich verschiedene Bauphasen durchspielen und ihre Auswirkungen auf den Verkehr prognostizieren. Zudem können Abhängigkeiten zwischen einzelnen Projekten besser erkannt und Arbeiten zeitlich aufeinander abgestimmt werden. Laut Christian Vogel, der auch Erster Sör-Werkleiter ist, kann man nun anhand eines digitalen Zwillings der Stadt Szenarien frühzeitig durchspielen, Engpässe besser einschätzen und Baustellen noch gezielter aufeinander abstimmen. Nach der dreijährigen Testphase der Software wird entschieden, ob sie dauerhaft eingesetzt wird.





44

Fachkräfte aus Kenia: IHK Nürnberg unterstützt bei Anwerbung und Integration.



49

Finanzierung der Integrationskurse: Bayerische IHKS sehen geplante Kürzungen äußerst kritisch.

IHK-Welt

IHK-GREMIUM STADT NÜRNBERG

Anstöße für die Stadtentwicklung

■ Vor einem Jahr hat das neu begründete IHK-Gremium Stadt Nürnberg (IHKG) seine Arbeit aufgenommen. Seitdem hat das 14. regionale Gremium der IHK Nürnberg für Mittelfranken schon zahlreiche Projekte und Initiativen angeschoben. Das IHKG setzt dabei Schwerpunkte auf diese fünf Themen, die es als zentral betrachtet: Mobilität, Gewerbeflächen, Innenstadtentwicklung, effiziente Verwaltung sowie Sicherheit und Sauberkeit. Für jedes Thema bildete sich eine Arbeitsgruppe. „Unser Anspruch war von Anfang an klar: nicht kommentieren, sondern gestalten“, so IHKG-Vorsitzender Thomas Förster.

Ein Beispiel ist das Thema Mobilität: Die IHKG-Mitglieder haben verschiedene Park-&-Ride-Standorte überprüft und festgestellt, dass viele von ihnen nur schwach genutzt werden – etwa,

weil sie schlecht ausgeschildert oder digital kaum auffindbar sind. Zusammen mit Vertretern von VAG und VGN wurde diskutiert, wie diese Angebote besser sichtbar gemacht werden können. Ähnlich konkret sind die Diskussionen bei Gewerbeflächen, Genehmigungsverfahren und Innenstadtentwicklung: In Gesprächen mit Oberbürgermeister Marcus König und Wirtschaftsreferentin Dr. Andrea Heilmaier wurden Aspekte wie Planungssicherheit, Zuständigkeiten in der Verwaltung und lange Verfahrensdauern besprochen. Auch im Wirtschaftsausschuss des Nürnberger Stadtrats wurden die IHKG-Vorschläge vorgestellt. Die Erfahrungen aus dem ersten Jahr und die wichtigsten Anliegen der Nürnberger Wirtschaft hat das IHKG in einem Positions- und Innovationspapier zusammengefasst, das als Grundlage für den weiteren Dialog mit Politik und Verwaltung dient.



Foto: jinfeng/Gettyimages

IHK-GREMIUM ERLANGEN

Mehr Flexibilität am Sonntag!

■ In Erlangen war die Frage der verkaufsoffenen Sonntage Gegenstand intensiver kommunalpolitischer Diskussionen. In die Debatte brachte sich auch das IHK-Gremium Erlangen ein und plädierte dafür, die Möglichkeiten des seit August 2025 geltenden Bayerischen Ladenschlussgesetzes (bis zu vier verkaufsoffene, anlassbezogene Sonntage pro Jahr) stärker zu nutzen. Der Erlanger Stadtrat hat nun jedoch beschlossen, im Jahr 2026 nur einen verkaufsoffenen Sonntag zu ermöglichen (am 12. April parallel zum Erlanger Frühlingsfest).

Aus Sicht der lokalen Wirtschaft wäre eine großzügigere Lösung wünschenswert gewesen, um die Innenstadt zu stärken und den Einzelhandel zu unterstützen. Dies hatte das IHK-Gremium Erlangen im Vorfeld der Stadtratsentscheidung in einer gemeinsamen Stellungnahme mit dem Gastronomieverband Dehoga, dem Handelsverband Bayern und der Kreishandwerkerschaft deutlich gemacht. Die Verbände hatten darin für mindestens zwei verkaufsoffene Sonntage im Frühjahr und Herbst plädiert.



Foto: Kurt Fuchs





Black

„IHK-Kammergespräch“ als interkontinentaler Dialog: Staatssekretärin Roseline Njogu war aus Nairobi in den „Feuerbachsaaal“ zugeschaltet, moderiert von IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch.

Live Stream

Platform
YouTube RTMP
Stream Standard
1080p50

Video Input

Input Standard
1080p50
Timecode
00:00:00:00
Luminance Bits
XXXX XXXX XX
Colorimetry
BT.709
Closed Caption
None
Chroma Bits
XXXX XXXX

Audio Input

Sample Frequency
48 kHz
Word Length
24/24
Audio

KOOPERATION

Fachkräfte aus Kenia gewinnen

IHK und Partner aus Kenia wollen bei Einwanderung und Integration von kenianischen Fachkräften noch stärker zusammenarbeiten.

Die Kooperation zwischen Partnern aus Mittelfranken und Kenia ist schon weit gediehen und soll noch ausgebaut werden. Eine entsprechende Absichtserklärung (Letter of Intent) wurde vor Kurzem von folgenden Partnern unterzeichnet: der IHK Nürnberg für Mittelfranken, dem kürzlich gegründeten Work-and-stay-Center Mittelfranken, der Auslandshandelskammer für Ostafrika (AHK) und dem State Department for Diaspora Affairs der kenianischen Regierung. Die Unterzeichnung fand im Rahmen eines einwöchigen Besuchs einer kenianischen

Delegation in Mittelfranken statt, der Vertreterinnen und Vertreter von Regierung, Behörden und Bildungseinrichtungen angehörten. Sie führten u. a. Gespräche beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), der Bundesagentur für Arbeit, der Anerkennungsstelle IHK FOSA sowie in München mit Wirtschaftsstaatssekretär Tobias Gotthardt und Landtagsabgeordneten.

Fachkräfte-Einwanderung und Integration optimal organisieren: Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Frage, wie

Unterzeichneten den Letter of

Intent: Irene W. Karari (State Department for Diaspora Affairs des kenianischen Außenministeriums) sowie Bruno Backes (AHK Ostafrika), IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch (hinten, von links).

die Einwanderung von kenianischen Fachkräften optimal organisiert und strukturiert werden kann. Dem Letter of Intent zufolge werden die Partner diesen intensiven Dialog fortsetzen: Es sollen regelmäßig Informationen über Arbeitsmarktbefund und Rahmenbedingungen zur Migration ausgetauscht werden. Außerdem wird geprüft, wie Anwerbung, Vorbereitung und Integration von Fachkräften in der Praxis optimiert werden können. Die Absichtserklärung sei ein erster Schritt hin zu einer formelleren Partnerschaft, so IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch. Er ist auch Geschäftsführer des neuen Work-and-stay-Center Mittelfranken, das Unternehmen und Fachkräfte bei Einwanderung und Integration unterstützen soll.

vom State Department for Diaspora Affairs aus Nairobi zugeschaltet war. Erfolgreiche Arbeitsmigration dürfe kein Flickenteppich einzelner Maßnahmen sein, sondern eine durchgängige, abgestimmte Kette – von Ausbildung und Anerkennung über Rekrutierung bis zum Visum. Vor dem Hintergrund gegenläufiger demografischer Entwicklungen – Deutschland altert, Kenia ist mit einem Durchschnittsalter unter 20 extrem jung – sei Zusammenarbeit nicht nur sinnvoll, sondern notwendig. Migration sollte nicht als Problem aufgefasst werden, sondern als Chance, die man gut gestalten müsse. Gut gemanagte Migration verbinde Volkswirtschaften, schaffe Arbeitsplätze und stärke Gesellschaften, so die Staatssekretärin. Kenia verstehe seine Diaspora, also die Gemeinschaft der im Ausland lebenden Kenianerinnen und Kenianer, deshalb ausdrücklich als wichtige Brücke. Deren Rücküberweisungen überträfen seit Jahren die klassische Entwicklungshilfe, hinzu kämen Wissenstransfer, Investitionen und technologische Impulse. Angesichts von jährlich rund einer Million junger Menschen, die in Kenia neu auf den Arbeitsmarkt drängen, verfolge die Regierung eine dreigleisige Strategie: Beschäftigung im Inland, digitale Jobs und gezielte Arbeitsmigration. Deutschland wiederum habe in vielen genau passenden Bereichen – etwa im Gesundheitswesen, in der IT, im Ingenieurwesen oder in der Fertigung – erheblichen Fachkräftebedarf. Das deutsch-kenianische Migrationsabkommen schaffe hierfür erstmals einen strukturierten, fairen und nachfrageorientierten Rahmen, inklusive Sprachvorbereitung, Qualifikationsanerkennung und Integration am Arbeitsplatz. In der Diskussion meldeten sich auch Kenianerinnen und Kenianer zu Wort, die in Nordbayern leben: Sie boten an, ihre persönlichen Erfahrungen bei Migration und Integration einzubringen, um einwandernde Landsleute beim Ankommen in Deutschland zu unterstützen.



Foto: IHK / Oliver Dürbeck

Migrationsabkommen zwischen Deutschland und

Kenia: Grundlage für die Zusammenarbeit ist das Migrationsabkommen, das die Republik Kenia und die Bundesrepublik im Herbst 2024 geschlossen hatten. Ebenfalls seit dieser Zeit ist der Freistaat Bayern mit einer Repräsentanz in der kenianischen Hauptstadt Nairobi vertreten. Das neue Büro wurde damals während der Reise einer bayerischen Delegation nach Kenia und Tansania offiziell eröffnet. Bei dieser Gelegenheit führte Löttsch auch erste Gespräche für eine verstärkte Zusammenarbeit bei der Fachkräfte-Einwanderung, die seitdem intensiviert wurden. Ein Projekt war eine sogenannte „Customer Journey“, bei der die verschiedenen Etappen von kenianischen Fachkräften bei der Einwanderung nach Deutschland analysiert und Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet wurden.

„IHK-Kammergespräch“ mit Staatssekretärin Roseline Njogu: Ein Höhepunkt der Woche mit den kenianischen Gästen war das „IHK-Kammergespräch“, zu dem Staatssekretärin Roseline Njogu

Projekt „African Skills 4 Germany“: Die IHK Nürnberg für Mittelfranken beteiligt sich auch an dieser Initiative, die durch das Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird. Sie ist in mehreren afrikanischen Ländern aktiv und dient ebenfalls der Anwerbung von Fachkräften. Die IHK unterstützt Unternehmen dabei, wenn sie Fachkräfte aus diesen Ländern gewinnen möchten, wobei der Schwerpunkt aber aktuell auf Kenia und Nigeria liegt. In beiden Ländern stehen bereits über 1 000 qualifizierte Fachkräfte und Auszubildende für eine Vermittlung nach Deutschland bereit. Die IHK Nürnberg arbeitet im Zuge von „African Skills 4 Germany“ mit der IHK Gießen-Friedberg zusammen, die sich auf Nigeria konzentriert.

 **IHK, Tel. 0911 1335-1541**
addis.mulugeta@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de/P165

Wirtschaftsjunioren in Mittelfranken wählen ihre Vorstände

■ In den mittelfränkischen Kreisen der Wirtschaftsjunioren (WJ) engagieren sich junge Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungskräfte, die die regionale Wirtschaft aktiv mitgestalten möchten. Sie setzen sich in vielfältigen Projekten für Unternehmertum, Bildung, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung ein und stärken dabei zugleich ihr ehrenamtliches Netzwerk. Die Kreise aus Nürnberg, Erlangen, Fürth, Schwabach, Ansbach, Gunzenhausen und Forchheim bündeln ihre Aktivitäten, um gemeinsam Impulse für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region zu setzen.

In den Kreisen wurden für 2026 folgende Vorstände gewählt:

Mittelfranken: Nicole Vierheller (Regionalsprecherin, WJ Gunzenhausen), Jasmin Obenauf (stellv. Regionalsprecherin, WJ Erlangen)

Ansbach: Jörg Jeschke, Manfred Onderka (Interimsvorstand)

Erlangen: Jasmin Obenauf (Kreissprecherin), Lukas Dippold (stellv. Kreissprecher), Thomas Ramming, Thomas Ritter, Pascal Tritthart

Fürth: Christian Rehm (Kreissprecher), Vanessa Völkl (stellv. Kreissprecherin), Natascha Keil, Simon Lennert

Gunzenhausen: Die Vorstandswahl für 2026 findet erst nach Redaktionsschluss dieser WiM statt.

Nürnberg: Simon Deinlein (Kreissprecher), Isabel Pfeil (stellv. Kreissprecherin), Isabel



Foto: Livertoon/AdobeStock

Althans, Andreas Anker, Johanna Wille

Schwabach: Sven Eckart (Kreissprecher), Daniel Grassl, Alexandra Hinkel, Theresa Wetz

Weißenburg: Markus Rockmann (Kreissprecher), Philipp Gutmann (stellv. Kreissprecher), Marco Forster



www.wjmittelfranken.de

MAX-PLANCK-INSTITUT

IHK tritt Förderverein bei

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken setzt ein Zeichen für die Stärkung des Forschungsstandorts Mittelfranken und ist dem Förderverein des Erlanger Max-Planck-Instituts für die Physik des Lichts (MPL) beigetreten. Die IHK ist dem Institut von Beginn an verbunden: Im Jahr 2007 formulierte sie in ihrem „High-Tech-Zukunftsprogramm“ das Ziel, ein solches Institut in der Region anzusiedeln. Sie hatte die Gründung und Entwicklung des MPL von Beginn an begleitet, um das Innovationspotenzial für die regionalen Unternehmen zu stärken. Die IHK wirbt deshalb auch bei den Unternehmen dafür, ebenfalls dem MPL-Verein beizutreten.

In dem Institutsneubau, in den rund 70 Mio. Euro investiert wurden, erforschen etwa 350 Wissenschaftler die Grundlagen der modernen Optik mit dem Ziel, Licht und dessen Wechselwirkung mit Materie kontrollierbar und nutzbar zu machen. Auch durch die enge Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) gilt das Institut als weltweites Zentrum der Optik-Forschung.



IHK, Tel. 0911 1335-1431
elfriede.eberl@nuernberg.ihk.de
<https://mpl.mpg.de/de/ueber-uns/foerderverein>

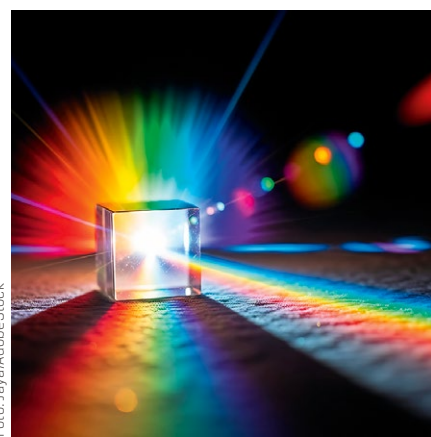


Foto: Jaya/AdobeStock

Hannes Streng 60 Jahre

■ Hannes Streng, Geschäftsführer der Baustoff Union GmbH in Nürnberg, feierte seinen 60. Geburtstag. Streng engagiert sich seit vielen Jahren in herausragender Weise im IHK-Ehrenamt, so übernahm er als IHK-Vizepräsident und als Mitglied der Vollversammlung Verantwortung für die regionale Wirtschaft. Aktuell setzt er sich als stellvertretender Vorsitzender des IHK-Gremiums Fürth für die Unternehmen in Stadt und Landkreis Fürth ein.



Foto: Hannes Streng

BULGARIEN

Noch stärker in die EU eingebunden



Foto: Oliver Dürbeck/IHK

Informierten über den Standort

Bulgarien: Martin Godemann (ProCredit Bank, Frankfurt/Main), Patrick Jung (Deutsch-Bulgarische AHK), Generalkonsul Stefan Ionkov, Zlatomira Stefanova (Stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Russe), Christian Hartmann (IHK) und Axel Eisele (Stadt Nürnberg; von links).

■ Bulgarien ist mit dem vollständigen Schengen-Beitritt im vergangenen Jahr und mit der Euro-Einführung am 1. Januar noch enger an die Europäische Union gerückt. Diese Rahmenbedingungen machen das Land noch attraktiver für den wirtschaftlichen Austausch, wie bei der IHK-Veranstaltung „Markchancen Bulgarien“ deutlich wurde. Dabei präsentierten sich mehrere bulgarische Un-

ternehmen aus Metallindustrie, Informationstechnologie, Software-Entwicklung, Pharma und Rechtsberatung. Sie führten bei dieser Gelegenheit direkte Gespräche mit fränkischen Unternehmen über eine mögliche geschäftliche Zusammenarbeit.

Organisiert wurde der Kontakttag gemeinsam von der IHK Nürnberg für Mittelfranken, der Deutsch-Bulgarischen Auslandshandelskammer (AHK) in Sofia und dem Generalkonsulat der Republik Bulgarien in München. Nach Aussage von IHK-Außenwirtschaftsexperte Christian Hartmann gewinnt das osteuropäische Land als Partner für das sogenannte Nearshoring an Bedeutung (Auftragsvergabe und Auslagerung in nahe gelegene Länder). „Bulgarien präsentiert sich mehr denn je als Brücke zwischen den Märkten der Europäischen Union, als Standort mit wachsender industrieller Stärke und als Partner, der für deutsche Unternehmen echte Wettbewerbsvorteile eröffnen kann“, so Hartmann.

AUSLANDSMÄRKTE

„Ticket around the World“

„Reiseführer“ in neue Märkte:

Christian Hartmann (IHK), Markus Kuger (Coface), Ursula Brendecke (Bayerische Repräsentanz Südamerika), Marco Trisciuzzi (AHK Slowakei), Dr. Claudia Bärmann Bernard (AHK Brasilien), Margot Kiel (Bavarian Trade & Investment / USA), Lanrui Zheng (Repräsentantin Bayern für Süd- und Westchina), Christian Rühmkorf (AHK Tschechien), Yu Liu (Repräsentantin Bayern für Nord- und Ostchina) und Björn Koslowski (AHK Vietnam).



Foto: IHK/Oliver Dürbeck

■ „Wo liegen die Wachstumschancen für den Mittelstand?“. Diese Frage stand über der Veranstaltung „Ticket around the World“, die die IHK zum dritten Mal organisiert hatte.

Die geopolitische Lage verändert sich drastisch, die EU schließt neue Handelsabkommen ab und der Druck zur Erschließung neuer Märkte steigt. IHK-Außenhandelsexperte Christian Hartmann unterstrich deshalb: „Wer jetzt mutig denkt, gewinnt neue Märkte, neue Partnerschaften und neue Stabilität.“ Im Fokus standen diesmal diese

Länder: Argentinien, Brasilien, China, Italien, Kenia, Saudi-Arabien, Slowakei, Tschechien, Vietnam und USA. Expertinnen und Experten der Auslandshandelskammern (AHKs) und der Bayerischen Wirtschaftsrepräsentanzen im Ausland informierten in Vorträgen über Standortfragen, Marktzugang, Investitionsbedingungen sowie rechtliche und steuerliche Grundlagen.

**Weitere Veranstaltungen:**

www.ihk-nuernberg.de/veranstaltungen-international

INTEGRATIONSKURSE

Finanzierung muss fortgeführt werden

■ Die bayerische Wirtschaft kritisiert Planungen, den Zugang und die Finanzierung der Integrationskurse zu begrenzen. Dies würde für viele Gruppen von Flüchtlingen die Aussichten am Arbeitsmarkt verschlechtern und zu längeren Bezugszeiten von Transferleistungen führen. In einer gemeinsamen Stellungnahme wenden sich der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) und der Bayerische Handwerkstag (BHT) insbesondere dagegen, Integrationskurse für Ukrainer und für EU-Ausländer mit Aufenthaltsrecht in Deutschland zu stoppen.

Sprachkompetenz sei ein zentraler Baustein für Beschäftigung und eigenständige Existenzsicherung, betonen die Wirtschaftsorganisationen. Verzögerte Sprachförderung führe erfahrungsgemäß zu längeren Leistungsbezügen und erschwere die Integration in Arbeit. Damit Unternehmen die Qualifikationen Geflüchteter – auch aus der Ukraine – gezielt nutzen können, müsse der Zugang zu Sprachangeboten gesichert bleiben. Nach BIHK-Einschätzung wären in Bayern jährlich über 20 000 Personen vom Ende der Integrationskurse betroffen. Stattdessen sollte die Politik die strukturellen Voraussetzungen schaffen, Asylverfahren zu beschleunigen und Aufenthalte von



Foto: pressmaster/AdobeStock

Flüchtlingen ohne dauerhafte Bleibeperspektive in Deutschland zu vermeiden. BIHK und BHT unterstreichen in diesem Zusammenhang die Möglichkeiten des Fachkräfte-Einwanderungs-Gesetzes, das Zuwanderern aus Nicht-EU-Staaten den legalen Aufenthalt in Deutschland für eine Berufsausbildung oder eine qualifizierte Tätigkeit deutlich erleichtert hat. Die Wirtschaftsorganisationen begrüßen den aktuellen Vorstoß des Bundesinnenministeriums, Asylbewerbern eine schnellere Arbeitsaufnahme zu ermöglichen.

IHK-BROSCHÜRE

Leitbild der „Ehrbaren Kaufleute“

■ Zeit für einen neuen Blick auf alte Werte: Die IHK Nürnberg für Mittelfranken hat ihre Broschüre „Leitbild der Ehrbaren Kaufleute“ überarbeitet. Die Publikation beleuchtet historische Wurzeln sowie deren Bedeutung im heutigen Wirtschaftsleben. Die bisherige Ausgabe war 2014 anlässlich des 450-jährigen Jubiläums der wirtschaftlichen Selbstverwaltung in Nürnberg erschienen.

Das Prinzip der Ehrbaren Kaufleute gehört zu den ältesten Grundlagen verantwortungsbewussten Wirtschaftens. Bereits im mittelalterlichen Handelswesen europäischer Städte prägten Verlässlichkeit, Fairness und Verantwortung gegenüber Geschäftspartnern und der Gemeinschaft das unternehmerische Handeln. Oft galt das gesprochene Wort mehr als ein schriftlicher Vertrag – ein guter Ruf war Kapital, Vertrauen die entscheidende Währung. Bis heute steht dieses Leitbild für eine langfristige, rechtstreue und gemeinwohlorientierte

Unternehmenskultur, in der wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung untrennbar verbunden sind.

Für die IHK ist dieses Leitbild identitätsstiftend. Als Selbstverwaltung der regionalen Wirtschaft engagiert sie sich für ein faires Miteinander, nachhaltige Geschäftsmodelle und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Der Grundsatz „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung“ knüpft bewusst an diese Tradition an und überträgt sie in die wirtschaftliche Gegenwart Mittelfrankens. Unternehmen, die ihr Bekenntnis zum „Leitbild der Ehrbaren Kaufleute“ sichtbar machen möchten, können dies durch eine bei der IHK abrufbare Selbstverpflichtung tun.



www.ihk-nuernberg.de/ehrbare-kaufleute
www.ihk-nuernberg.de/bekenntnis-ehrbare-kaufleute



Foto: IHK

REPUBLIK SÜDAFRIKA

Generalkonsulin stellt sich vor

Generalkonsulin Makabe Boitumelo Makoko mit Christian Hartmann, Afrika-Experte der IHK.



Foto: IHK/Oliver Dürbeck

■ Makabe Boitumelo Makoko, die Generalkonsulin der Republik Südafrika in München, kam zu ihrem Antrittsbesuch in die IHK Nürnberg für Mittelfranken. Im Gespräch mit Christian Hartmann, Afrika-Experte im IHK-Geschäftsbereich International, erörterte sie die wirtschaftlichen Herausforderungen des Landes – von Energieengpässen über Infrastrukturbedarf bis zur hohen Arbeitslosigkeit. Sie beschrieb aber auch die Chancen in Bereichen wie erneuerbare Energien, Umwelt und Wassertechnik, Bergbau, IT/Industrie 4.0 und Gesundheitswirtschaft. Rund 300 mittelfränkische Unternehmen unterhalten Geschäftsbeziehungen mit der Republik Südafrika, die damit der wichtigste Handelspartner in Afrika ist.

IHK-KULTURSTIFTUNG

Wettbewerb für den Musiknachwuchs

Preisträger der IHK-Kulturstiftung: Das Ensemble „Pelagic Trio“ - eingearbeitet von Prof. Dr. Renate Reiting, Vizepräsidentin der Hochschule für Musik, und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch.



Foto: IHK

■ Die IHK-Kulturstiftung der mittelfränkischen Wirtschaft hat erneut den Kammermusik-Wettbewerb des Mozartvereins 1829 e. V. Nürnberg und der Hochschule für Musik Nürnberg mit 3 000 Euro unterstützt. Dabei werden Preise für instrumentale Kammermusik ab Trio-Besetzung ohne Gesang und Jazz ausgelobt. Teilnehmen können Studentinnen und Studenten der Hochschule. Die Kulturstiftung spendete den Preis in der Kategorie „Blasinstrumente“. Daneben gab es zwei weitere Auszeichnungen in den Rubriken „Klavier“, gestiftet vom Mozartverein, und „Streichinstrumente“, ausgelobt von der Hochschule für Musik.

Das Wettbewerbskonzert mit öffentlichen Wertungsspielen fand an der Hochschule für Musik

statt. Die Gewinner-Ensembles traten daraufhin eine Woche später beim Konzert der Preisträgerinnen und Preisträger im Atrium im „Haus der Wirtschaft“ der IHK Nürnberg für Mittelfranken auf.

Ausgezeichnet wurden das „Parkett Quintett“ (Preis des Mozartvereins), das „Pelagic Trio“ (Preis der IHK-Kulturstiftung) und das „Amadé Quartett“ (Preis der Hochschule für Musik). Auch dieses Jahr wurde beim Preisträgerkonzert wieder ein Publikumspreis vergeben, den ebenfalls das „Pelagic Trio“ gewann. Es erhält ein Engagement in der Konzertreihe des Mozartvereins in der nächsten Spielzeit.

www.ihk-kulturstiftung.de



Dovan Özsoy

Key Account Manager

☎ 09112 16- 2531

✉ dovan.oezsoy@vnp.de

Ihr Ansprechpartner für Werbung
in der „WiM“.

Lassen Sie sich gerne beraten!



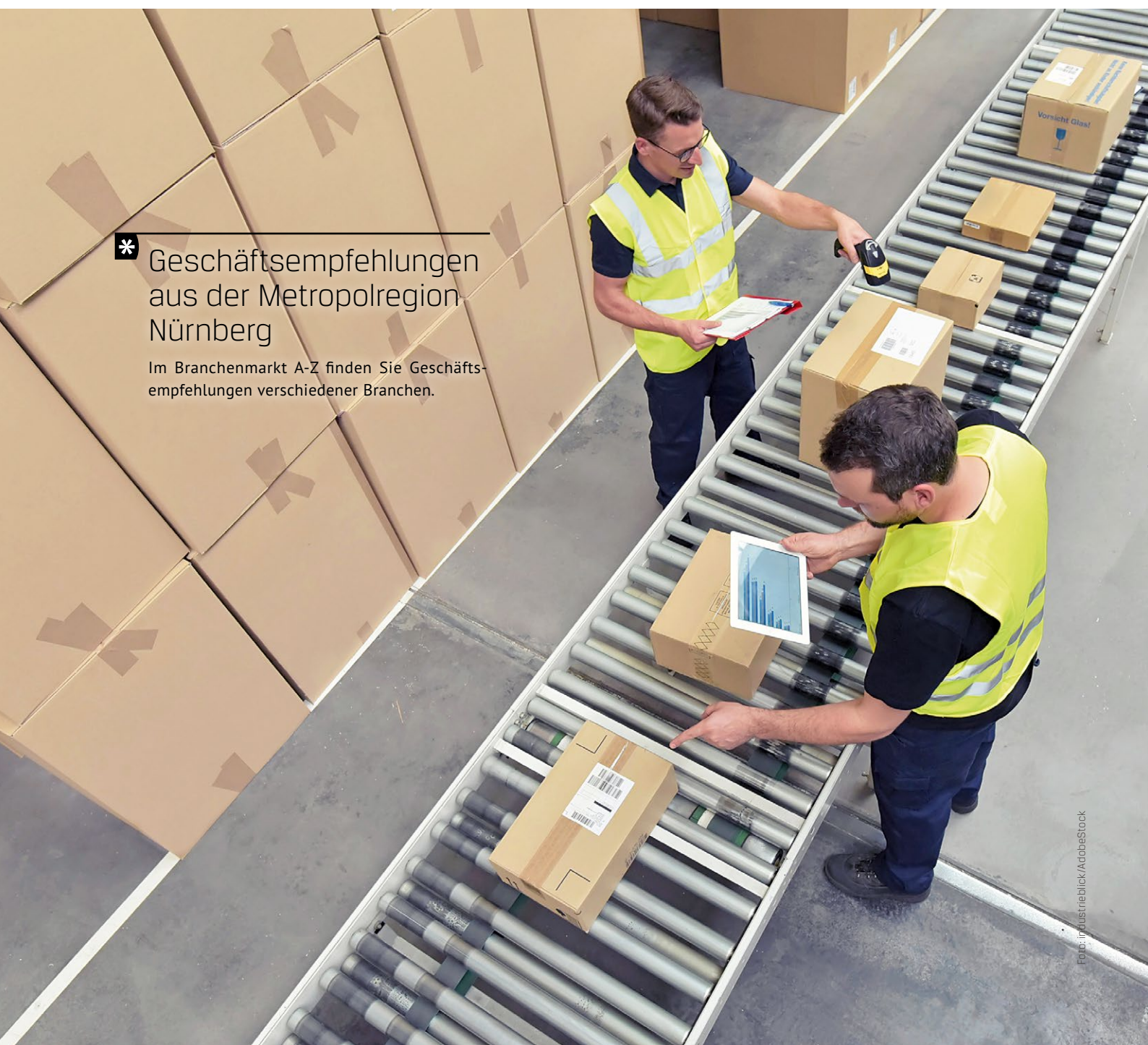
MEHR ALS ZEITUNG



Branchen A-Z

* Geschäftsempfehlungen aus der Metropolregion Nürnberg

Im Branchenmarkt A-Z finden Sie Geschäftsempfehlungen verschiedener Branchen.



ABBRUCHARBEITEN



WIR BEWEGEN ETWAS - PACKEN WIR'S AN!

- Erdbau
- Tiefbau
- Entsorgung
- Abbruch
- Schadstoffsanierung
- Bauschuttrecycling

VERTRAUEN DURCH LEISTUNG UND QUALITÄT

M. Reithelshöfer GmbH

Erdbau M. Reithelshöfer GmbH
 Äußere Abenberger Straße 131 - 135 • 91154 Roth
 Tel. 09171 845-0 • info@reithelshoefer.de
 www.reithelshoefer.de

INDUSTRIE-/HALLENBAU



SELZ
Qualität für Generationen

Qualität aus Stahl
Industrie- & Gewerbehallen
 Planung | Produktion | Montage
 Infos unter www.selz-fertigbau.de
 Tel. 09161 88 42 0

Auf Wunsch mit PV-Anlage/Dachbegrünung

SELZ GmbH
 Karl-Eibl-Straße 54
 91413 Neustadt a. d. Aisch
info@selz-fertigbau.de



KAFFEEVERSORGUNG



Espressone
 di mio gusto

6 goldene Bohnen!

Die Deutsche Röstergilde hat in diesem Jahr gleich sechs unserer Kaffees ausgezeichnet – in den Kategorien Espresso, Kaffee und Plantagenkaffee haben wir mehrfach GOLD abgeräumt! www.espressone.de

LOHNBUCHHALTUNG

Wechseln Sie jetzt – Steuerberatung stressfrei mit PLATO SCHERZER

Lohn-/Finanzbuchhaltung, Steuerklärungen, Jahresabschlüsse

Wir haben Kapazität für neue Mandate.

Persönliche Beratung direkt durch die Inhaber (RA, StBer) – mit Kompetenz, Erfahrung und klaren Ansprechpartnern. Transparente Konditionen und faire Sätze. Verlässlich, strukturiert und auf Ihre Anforderungen abgestimmt.

Jetzt Kontakt aufnehmen:
 Tel. 0172 1797422

PLATO SCHERZER
 Partnerschaftsgesellschaft
 Rechtsanwalt Steuerberater
 Hersbrucker Straße 10
 90480 Nürnberg
 Mail: info@plato-scherzer.de

TRESORE

ZFS SAGERER
 Ihr Partner für den Schutz Ihrer Werte

0911 / 933 88 -0
sagerer-tresore.de
 Emmericher Straße 19, 90411 Nürnberg



ROHRREINIGUNGSSERVICE

RRS
 www.rrs.de

Rohrreinigungs-Service RRS GmbH

Das Original seit 1972

Tag+Night Notdienst, Hilfe rund um die Uhr!
0911-68 93 680

- Rohr-, Abfluss-, Kanal-Reinigung
- 24 Stunden Notdienst
- Hochdruckpülung & -reinigung
- Kanal-TV-Untersuchung
- Dichtheitsprüfung
- Kanal-Rohr-Sanierung
- Leitungsortung
- Rückstau-Schutz

Neumühlweg 129
 90449 Nürnberg
 Tel. (0911) 68 93 680
 Fax (0911) 68 42 55

MAISTER SERVICE

Mitglied der Handwerkskammer Nürnberg



ZELT-VERMIETUNG/-VERKAUF

ZELTE HOFMANN
 INDUSTRIE - HANDEL - HANDWERK

Ihr zuverlässiger Partner für eine schnelle Lösung im Bereich:

Industrie-/ Lagerzelthallen
Verkaufs-/ Ausstellungszelte
Event-/ Veranstaltungszelte

Rufen Sie uns an: 0911-3 26 21 49

Leyher Straße 56 • 90431 Nürnberg
zelte-hofmann@t-online.de

www.zeltehofmann.de

Bücher

+ Influencer – Jetzt folgt dir auch das Finanzamt:

Das Fachbuch der Nürnberger Datev eG zeigt, welche steuerlichen Pflichten für Influencer und andere Social-Media-Akteurinnen und -Akteure gelten und warum eine frühzeitige Auseinandersetzung damit unerlässlich ist. Es erklärt praxisnah und anschaulich die wichtigsten Steuerarten, Anforderungen an Buchführung und Gewinnerfassung sowie typische Fallstricke, die zu Nachzahlungen oder Verfahren führen können. Ergänzt wird dies durch Hinweise zu Steuerfragen im Ausland. Zudem wird der Frage nachgegangen, ab wann Social-Media-Aktivitäten als Gewerbe gelten.

Info: Influencer – Jetzt folgt dir auch das Finanzamt, von Ralph Homuth, ISBN Print: 978-3-96276-163-9, ISBN E-Book: 978-3-96276-164-6, 134 Seiten, 21,99 Euro/19,99 Euro, Datev eG, Nürnberg, 2026.



+ Ratgeber Gehaltsextras:

Gezielte Entgelt-optimierung spielt eine immer größere Rolle, wenn es darum geht, Mitarbeiter zu gewinnen, zu motivieren und langfristig zu binden. Der Ratgeber zeigt, wie Unternehmen durch steuerlich und sozialversicherungsrechtlich begünstigte Gehaltsextras zusätzliche Vorteile für ihre Beschäftigten schaffen können – etwa indem Sachbezüge bestehende oder künftige Entgeltbestandteile sinnvoll ergänzen. Das Buch der Nürnberger Datev eG bietet einen kompakten Überblick über die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und unterstützt Betriebe dabei, ihre Vergütungsmodelle moderner, attraktiver und wirtschaftlich sinnvoll auszurichten.

Info: Ratgeber Gehaltsextras, von Birgit Ennemoser, ISBN Print: 978-3-96276-161-5, ISBN E-Book: 978-3-96276-162-2, 285 Seiten, 23,36 Euro/20,55 Euro, Datev eG, Nürnberg, 2026.



ANKAUF IMMOBILIEN

Sie wollen sich nicht länger mit Ihren Mietern herumschlagen und die Zeit lieber in Ihr Geschäft investieren?

Wir kaufen Ihre Anlageimmobilie!

Schnell, einfach und diskret.
Auch in Problemfällen.

Anfragen unter:
Email: kontakt@mueller-vmg.de
Tel.: 0151-17 85 30 27



MÜLLER VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH

BUCHHALTUNG

Ihr zuverlässiger Buchhaltungsservice zum fairen Preis!

- Buchung von lfd. Geschäftsvorfällen
- lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Fertigung der Lohnsteueranmeldung

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!



BUHA-WERK

Olga Hammerbacher

Mobil: 0171-6498293
E-Mail: hammerbacher@buha-werk.de

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen

Dieter Müller, Dipl.-Ing. (FH), Ringstr. 44, 91226 Rednitzhembach
Fachgebiet: Kraftfahrzeugschäden und-bewertung

wurde für das angegebene Fachgebiet – gemäß der Sachverständigenordnung (SVO) der IHK Nürnberg für Mittelfranken – erneuert.

Am 4. Februar 2026 wurde entsprechend der Sachverständigenordnung (SVO) der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Wolfgang Schmauch, Universitätsstraße 1, 91054 Erlangen
Fachgebiet: Juwelen, Gold- und Silberschmuck

als Sachverständiger öffentlich bestellt und vereidigt.

Die öffentliche Bestellung und Beidigung der Sachverständigen **Erika Sebastian** (Fachgebiet: Verhalten von Hunden im Hinblick auf Aggressivität und Gefährlichkeit gegenüber Menschen und Tieren) ist bereits erloschen. Die Bestallungsurkunde und der Sachverständigenausweis, beide ausgestellt von der Regierung von Mittelfranken am 25. März 2004, und der dazugehörige Rundstempel der oben genannten Sachverständigen sind abhandengekommen und werden hiermit für ungültig erklärt.

Die öffentliche Bestellung und Beidigung des von der Regierung von Mittelfranken öffentlich bestellten und beidigten Sachverständigen **Peter Mohnlein** (Fachgebiet: Hundewesen – Verhalten von Hunden im Hinblick auf Aggressivität und Gefährlichkeit gegenüber Menschen und Tieren) ist bereits erloschen. Die Bestallungsurkunde und der Sachverständigenausweis, beide ausgestellt von der Regierung von Mittelfranken am 2. April 1993, des oben genannten Sachverständigen sind abhandengekommen und werden hiermit für ungültig erklärt.

INDUSTRIE-/HALLENBAU

A.M. hallenbau gmbh
Ihr kompetenter Partner für Industrie- & Gewerbehallen

über 25 Jahre Erfahrung

Hallen aus Stahl

Tel. 09661/8762-0 • Fax-20
Hauptstr. 51 • 92247 Sulzbach-Rosenberg
info@am-hallenbau.de • www.am-hallenbau.de

wim-magazin.de

Nachfolgebörse

www.nexxt-change.org

Die Online-Börse „nexxt-change“ bringt Gründer und Übergeber von bestehenden Unternehmen zusammen. Getragen wird sie von folgenden Initiatoren: Bundeswirtschaftsministerium, KfW Bankengruppe, Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK), Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie Deutscher Sparkassen- und Giroverband. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist Regionalpartner der Börse in Mittelfranken.

So funktioniert nexxt-change:

- Über die Plattform www.nexxt-change.org können Sie direkt Kontakt mit den Inserenten aufnehmen: Button „Unternehmenssuche“ anklicken und dort die gewünschte Chiffre-Nummer eingeben. Beim gefundenen Inserat den Button „Kontakt“ anklicken und über das Kontaktformular eine Nachricht an den Inserenten schreiben.
- Sie können auch selbst Angebote oder Gesuche in die Online-Unternehmensbörse einstellen.
- Ihr Inserat wird in gekürzter Form in „WiM“ veröffentlicht, wenn Sie Mitglied der IHK Nürnberg für Mittelfranken sind (Angebote) bzw. wenn ihr Firmensitz oder Wohnort in Mittelfranken liegt (Gesuche).

Kontakt: IHK, Tel. 0911 1335-1315, simone.brunner@nuernberg.ihk.de

Angebote

Etabliertes EMS-Studio zu verkaufen: Das Fitness-Studio in der Metropolregion Nürnberg hat 100 aktive Mitglieder und steht für 45 000 Euro inklusive der EMS-Geräte zum Verkauf. Es verfügt über eine kleine effiziente Studiofläche und arbeitet profitabel. Der Inhaber ist nur organisatorisch im Unternehmen tätig, sodass eine strukturierte und schnelle Übergabe gewährleistet werden kann. [↗ A-1ba839](#)

Nachfolge für Unternehmensberatung gesucht: Die Unternehmensberatung mit Sitz in Mittelfranken ist seit vielen Jahren aktiv und verfügt über eine langjährige Mandantenbindung. [↗ A-5c44ed](#)

Traditionshersteller von Spezialmaschinen für die grüne Branche abzugeben: Das Unternehmen besteht seit 95 Jahren. Es hat sich Kompetenzen und ein Spezialmaschinenprogramm mit Alleinstellungsmerkmalen und Patenten aufgebaut, das verschiedene krisensichere Märkte im In- und Ausland bedient. Kenntnisse im Bereich von elektrischen Maschinen sollten vorhanden sein. [↗ A-3ab502](#)

Marktführender E-Mobility-Online-Shop zu verkaufen: Das Unternehmen besteht seit 2023, ist auf den Vertrieb hochwertiger Elektro-Fahrzeuge internationaler Hersteller spezialisiert und hat sich zu einem der führenden Anbieter im deutschen Markt entwickelt. Ergänzend wurden ein Online-Shop, eine eigene App sowie eigene Hardware-Produkte entwickelt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde ein Brutto-Jahresumsatz von über 5,5 Mio. Euro erzielt. Der Verkauf erfolgt aus strategischen Gründen. [↗ A-5267c1](#)

Einzelhandel für ökologische Mode und Lifestyle-Produkte abzugeben: Das Ladengeschäft im Nürnberger Land besteht seit zehn Jahren und

bietet in einem 55 Quadratmeter großen Verkaufsraum Mode und ausgefallene Lifestyle-Produkte für Lauf- und Stammkundschaft an. Die Betreiberin geht 2027 in den Ruhestand und steht für eine Einarbeitung zur Verfügung. [↗ A-78a69b](#)

Immobilien-Projekt an nordbayerischem See abzugeben: Aus Altersgründen werden Immobilien-Projekte an einem nordbayerischen See abgegeben. Die Grundstücke befinden sich teilweise im persönlichen Besitz. Neben einer Ferienwohnungsanlage sind weitere Langzeitprojekte für einen Seefonds geplant worden. Aus persönlichen Gründen wird nun eine andere Verwertung bevorzugt. Unterschiedliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit sind denkbar. [↗ A-1677e2](#)

Medizin-Firma abzugeben: Die GmbH verfügt über exklusive Vertriebsrechte für ein klinisch erprobtes, schallbasiertes Behandlungsverfahren und sucht aus Altersgründen Nachfolge oder Beteiligung. Zum Angebot gehören der Vertrieb, die Rechte an einem Großgerät sowie ein bereits im Markt eingeführtes Kleingerät für Betroffene und Gesundheitsfachberufe. Unterschiedliche Übernahmemodelle sind möglich. [↗ A-5ac9c8](#)

Inventur-Dienstleister zu verkaufen: Seit der Gründung 1991 hat sich das Unternehmen mit Standort in Nordbayern als Qualitätsführer positioniert. Es betreut aktuell knapp 300 Standorte führender, bundesweit agierender Handelsgruppen. Das Geschäftsmodell zeichnet sich durch eine hohe Wiederbeauftragungsrate aus. Der Verkauf erfolgt im Wege eines Share-Deals. Der Inhaber strebt den Verkauf aus privaten Gründen an, legt jedoch großen Wert auf eine nachhaltige Fortführung. [↗ A-6b6ca0](#)

Hausverwaltung in Fürth sucht Nachfolge: Das Unternehmen wurde 2019 gegründet und verwaltet eine Liegenschaft mit 27 Wohneinheiten. Der derzeitige Eigentümer nutzt die Firma für einen Halbtagsarbeitsplatz und möchte weniger arbeiten. Die Struktur des Unternehmens kann zur Übernahme weiterer Liegenschaften genutzt werden. Der Kaufpreis beträgt 2 500 Euro. [↗ A-3f6d8e](#)

Braut-Atelier mit eigenen Kollektionen abzugeben: Das etablierte Atelier befindet sich in guter Lage in Nürnberg und bietet neben zwei eigenen Kollektionen eine große Auswahl an Brautkleidern an. Es ist vollständig ausgestattet und verfügt über eine moderne Werkstatt mit Spezialmaschinen. Eine reibungslose Übergabe mit Einarbeitung ist möglich, sodass der Geschäftsbetrieb nahtlos weitergeführt werden kann. [↗ A-3285d8](#)

Gesuche

Unternehmen im Bereich Handel, SHK-Handwerk oder Immobilien gesucht: Ein Jungunternehmer sucht ein etabliertes Unternehmen aus den Branchen Handel (Waren jeglicher Art), Handwerksbetrieb im Bereich Heizung, Lüftung, Sanitär (SHK) oder Immobilienunternehmen mit eingespieltem Team und bestehendem Kundenstamm für eine nachhaltige Fortführung und langfristige Entwicklung. Eine strukturierte und faire Übergabephase ist ausdrücklich erwünscht. [↗ S-19b09c](#)

Investment- oder Versicherungsbestand zum Kauf gesucht: Ein Makler mit 30-jähriger Erfahrung in der Finanzbranche sucht einen Bestand zur Übernahme in sein im Aufbau befindliches Unternehmen. Der Käufer steht für persönliche und kompetente Beratung, langfristige Kundenbindung und verantwortungsbewusste Betreuung der Mandanten. [↗ S-276608](#)



56

Corporate Influencer: Mitarbeiter werden zu Botschaftern ihres Unternehmens.



60

Produktbeschreibungen und Anleitungen: Mit Videos wird es anschaulicher.

Special

Marketing | Kommunikation

IHK-AKADEMIE MITTELFRAANKEN

Weiterbildung in Marketing und Vertrieb

■ Die IHK-Akademie Mittelfranken bietet zahlreiche Weiterbildungsangebote für Social Media, Vertrieb und Marketing. Einige Beispiele:

- ▶ Seminar „Telefontraining – Professionelle Telefonate führen“ (Montag, 18. Mai 2026, www.ihk-akademie-mittelfranken.de/W1006).
- ▶ Seminar „Moderner Vertrieb mit Social Selling – Von den Grundlagen zur eigenen Strategie“ (Dienstag und Mittwoch, 19. und 20. Mai, www.ihk-akademie-mittelfranken.de/W1213).
- ▶ Seminar „Social Media Basics und KI: Schnellstart für Einsteiger“ (Dienstag, 19. Mai, www.ihk-akademie-mittelfranken.de/W1219).
- ▶ Seminar „Grundlagen produktiver Vertriebsarbeit“ (Montag und Dienstag, 15. und 16. Juni, www.ihk-akademie-mittelfranken.de/W1211).
- ▶ Zertifikatslehrgang „Sustainable Leadership (IHK) – Nachhaltigkeitskommunikation, -marketing und -reporting“ (ab Dienstag, 15. Sep-



Foto: Tierney/AdobeStock

- tember, www.ihk-akademie-mittelfranken.de/W5073).
- ▶ Seminar „Mehr Erfolg durch professionellen Vertrieb – Vertriebstraining für Fortgeschrittene“ (Donnerstag und Freitag, 17. und 18. September, www.ihk-akademie-mittelfranken.de/W1212).
- ▶ Zertifikatslehrgang „Social Media und Brand Manager/-in (IHK)“ (ab Freitag, 18. September, www.ihk-akademie-mittelfranken.de/W6086).

Unsere Messen für die Metropolregion

AFA
WIR MACHEN MESSEN



24. – 26. April 2026
akustika Nürnberg
Die Messe für Musik
www.akustika-nuernberg.de



17. – 20. Juni 2026
Stone+tec Nürnberg
Int. Fachmesse Naturstein und Steintechnologie mit Tile+tec
www.stone-tec.com



31. Oktober – 8. November 2026
Consumenta Nürnberg
Süddeutschlands große Publikumsmesse für Lifestyle, Bauen & Wohnen
www.consumenta.de



♥ 3K Q 813 ↗ 362



CORPORATE INFLUENCER

Die Botschafter im eigenen Haus

Mitarbeiter machen ihr Unternehmen als Influencer erlebbar: Wie
gelingen authentische und lebendige Botschaften?

Von Verena Krones

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben authentische Einblicke in ihre Arbeit und wirken als glaubwürdige Botschafter für Themen und Produkte: So lassen sich die Aktivitäten von Corporate Influencern zusammenfassen. Sie greifen zum Smartphone, berichten anschaulich über ihre Aktivitäten und geben der Expertise ihres Unternehmens ein Gesicht. Gerade bei er-

klärungsbedürftigen Themen wie anspruchsvollen Technologien, digitalen Lösungen oder Innovationen zeigt Corporate Influencing seine Stärke. Ein Wettbewerbsvorteil, der besonders für kleine und mittlere Unternehmen zählt.

Wichtig ist, dass das Unternehmen klare Ziele setzt und verlässliche Rahmenbedingungen schafft,





damit Corporate Influencing erfolgreich ist. Dann können die Influencer die Marke des Arbeitgebers nach außen sichtbar und glaubwürdig machen. Nach innen stärken sie die Unternehmenskultur und die Identifikation der Kolleginnen und Kollegen mit ihrem Betrieb. Kurz gesagt: Corporate Influencer füllen Marken und Themen mit Leben.

Potenziale für den Mittelstand

Gerade für kleine und mittlere Betriebe mit kleinen Teams und kleinem Budget liegt hierin eine große Chance. Denn glaubwürdige Stimmen können komplexe Inhalte verständlich machen und begeistern. Und das gelingt in der Regel wirkungsvoller und kosteneffizienter als mit klassischen Werbekampagnen. Während Postings von Unternehmen aufgrund des sich ständig verändernden LinkedIn-Algorithmus an Reichweite verlieren und dadurch auch in den informationsüberfluteten, persönlichen LinkedIn-Feeds untergehen, gewinnen Beiträge von echten Persönlichkeiten an Sichtbarkeit und Relevanz. Gerade auf Social Media funktionieren abstrakte Absender oft nicht mehr. Was dagegen wirkt, sind echte Menschen mit Haltung, Expertise und Persönlichkeit.

Doch genug der Theorie. Gerade, wenn Unternehmen ein solches Programm von Null aufbauen wollen, werden oft diese Fehler gemacht: Manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mehr oder weniger gezwungen, als Influencer aktiv zu werden. Themen und Botschaften werden vorge-

geben oder die Influencer sind aufgrund fehlender Kenntnisse überfordert. Deshalb empfehlen sich folgende fünf Schritte, die sich in der Praxis bewährt haben, um ein eigenes Corporate-Influencer-Programm aufzubauen:

Den Ausgangspunkt und die Ziele definieren: Am Anfang steht die Frage, welche Ziele mit dem Corporate Influencing eigentlich erreicht werden sollen. Einige Beispiele:

- ▶ Soll die Reichweite erhöht werden?
- ▶ Soll die Arbeitgebermarke (Employer Brand) gestärkt werden?
- ▶ Sollen neue Kontakte gewonnen werden?

Corporate Influencing kann mehrere Ziele gleichzeitig bedienen, doch sie müssen klar benannt werden. Ein Beispiel: Bei Bayern Innovativ sind es Mitarbeitende aus unterschiedlichen Bereichen, die diesen Ansatz

tragen. Sie vermitteln eine komplexe Themenvielfalt rund um Hightech- und DeepTech-Innovationen in verständlicher Sprache und machen sie durch persönliche Eindrücke erlebbar.

Gerade bei erklärungsbedürftigen Technologien zeigt sich die Stärke dieses Formats, denn die Corporate Influencer übersetzen komplexe Sachverhalte so, dass deren Bedeutung verständlich wird. Dadurch fungieren sie als Eingangstor zum Zukunftsnetzwerk von Bayern Innovativ, das Schwerpunkte auf Wissenstransfer, Innovationsförderung und Vernetzung von Kooperationspartnern setzt.

Ebenso wichtig ist, sich intern über den doppelten Nutzen bewusst zu sein: Die Unternehmen gewinnen an Sichtbarkeit und Vertrauen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenfalls an Sichtbarkeit und an persönlicher Relevanz. Deshalb sollten bei allen Entscheidungen rund um ein Corporate-Influencer-Programm Geschäftsführung, Personalwesen (HR) und Compliance frühzeitig eingebunden werden. Gemeinsam schaffen diese Bereiche Rückhalt für die Influencer und signalisieren, dass Corporate Influencing strategisch gewollt ist. Das sorgt auch für die Akzeptanz der Corporate Influencer bei der restlichen Belegschaft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auswählen und gewinnen: Corporate Influencing lebt von Freiwilligkeit, denn Authentizität lässt sich nicht verordnen. Wer mitmacht, muss es wollen. Entscheidend sind Motivation, Neugier und Lust auf

Austausch, nicht Titel oder Hierarchiestufe. Deswegen lautet der klare Appell: Die Verantwortlichen sollten Corporate Influencer nie zu etwas zwingen. Sie sollten sich selbst als Mentoren verstehen, die bei allen Hürden und Zweifeln unterstützen und damit auch die persönliche Entwicklung fördern.

Aber was zeichnet nun gute Corporate Influencer aus? Sie handeln freiwillig im Sinne des Unternehmens und verstehen sich als Teil einer gemeinsamen Mission. Das bedeutet natürlich, dass diese für die Botschafter auch klar definiert werden muss. Wie das aussehen kann, zeigt das Beispiel von Bayern Innovativ: Die inhaltlichen Schwerpunkte richten sich stets danach, Zukunftstechnologien greifbar zu machen und Begeisterung für Innovation zu wecken. Solch ein gemeinsames Ziel schafft Orientierung und Sicherheit bei der Themenfindung der Corporate Influencer.

Fähigkeiten fördern: Sind Mitarbeitende gewillt, bei LinkedIn für das Unternehmen aktiv zu werden, ist das lediglich der Anfang der Kommunikationsreise. Neben der Motivation bilden Schulungen das Fundament eines erfolgreichen Corporate-Influencer-Programms. Themen wie Positionierung, Storytelling, rechtliche Rahmenbedingungen und Plattform-Logiken gehören ebenso dazu wie praktische Tipps für die Erstellung von Inhalten.

Externe und interne Expertinnen und Experten setzen Impulse und zeigen nachahmenswerte Beispiele. Gleichzeitig geht es darum, Sicherheit zu vermitteln. Denn viele erleben die Selbstpräsentation und die Content-Produktion auf Social Media zu Beginn als Herausforderung. Weiterbildung, Feedback auf Augenhöhe und begleitende 1:1-Coachings helfen, diese Unsicherheiten und Hürden zu überwinden. Wer sich sicher fühlt, kommuniziert klarer und damit besser.

Strukturen etablieren, Freiheiten bewahren:

Corporate Influencing braucht Organisation, aber keine permanente Kontrolle. Zentrale Ansprechpersonen sollten als Koordinatoren und für einen Austausch zur Verfügung stehen. Mentorinnen und Mentoren begleiten neue Teilnehmende beim Einstieg. Formate wie „Master Classes“ oder „Content Creation Days“ tragen dazu bei, dass sich alle Beteiligten vernetzen und gegenseitig inspirieren.

Doch es geht auch um Freiheiten und Befähigung. Wenn die Mitarbeitenden wissen, wofür die Marke steht und welche Werte gelten, handeln sie automatisch verantwortungsvoll. Starre Freigabeprozesse ersticken dagegen die Authentizität. Freiheit, Vertrauen und Wertschätzung sind die Basis für authentische Botschafter. Wie jede gute Innovation ist ein Corporate-Influencer-Programm

kein Sprint, sondern ein Marathon. Deshalb sollte das Motto lauten: Starten, zuhören, lernen und dranbleiben.

Wirkung messen und weiterentwickeln: Um die Wirkung des Programms sichtbar zu machen, lohnt der Blick auf diese Ebenen:

- ▶ Sichtbarkeit: Haben sich Reichweite, Interaktionen, Zahl der Follower usw. vergrößert?
- ▶ Wahrnehmung: Welche Gespräche, Rückmeldungen und Resonanz aus dem Netzwerk haben die Botschaften ausgelöst?
- ▶ Impact: Gibt es aufgrund des Corporate Influencing mehr Bewerbungen? Wurden neue Kontakte im realen Leben geknüpft?

Am Ende zählen die entstandenen Beziehungen mehr als Likes. Corporate Influencing ist ein lernendes System. Wer Feedback ernst nimmt, gewonnene Erkenntnisse dokumentiert und das Programm behutsam erweitert, hält es lebendig. So gelingt es, dass die Botschafter das Unternehmen und dessen Themen erlebbar machen.

Corporate Influencing ist kein kurzfristiger Kommunikationstrick, sondern ein kultureller Prozess. Wer sorgfältig plant, die Influencer stärkt und kontinuierlich nachjustiert, gewinnt authentische Stimmen, die Vertrauen schaffen und die Expertise des Unternehmens sichtbar machen. Für den Mittelstand kann es eine der wirksamsten Formen moderner Unternehmenskommunikation sein.

Verena Krones ist Performance- und Community-Marketing-Managerin bei der Bayern Innovativ GmbH, der Innovations- und Technologie-Agentur des Freistaats Bayern mit Sitz in Nürnberg. In dieser Funktion hat sie das Corporate-Influencer-Programm von Bayern Innovativ initiiert (www.bayern-innovativ.de).

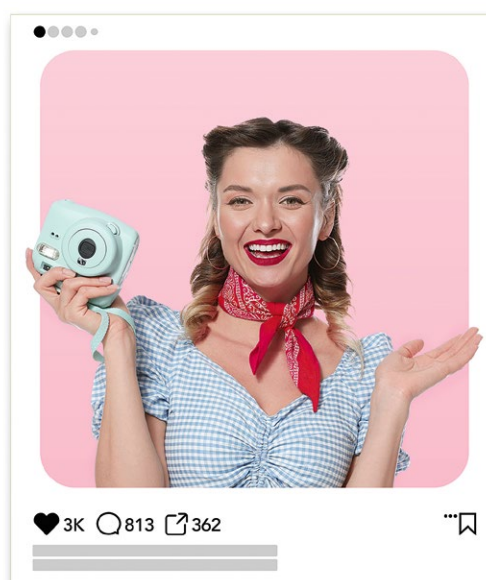


Bild: New Africa/AdobeStock

PRODUKTKOMMUNIKATION

Beschreiben mit Bewegtbild

Mit Videoanleitungen können Unternehmen ihre Produktkommunikation verbessern. Worauf muss man achten?

Von Florian Kadelbach

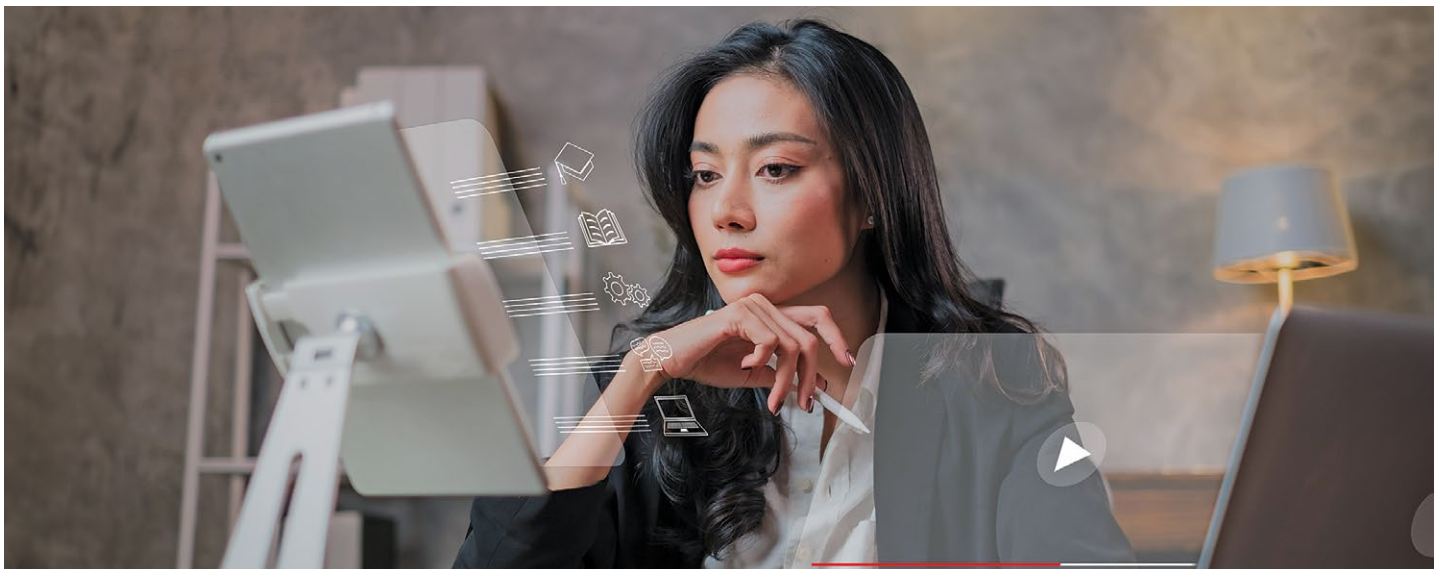


Foto: Irm/AdobeStock

Die Anleitung ist fachlich korrekt, mehrfach geprüft und etliche Seiten lang. Und trotzdem ruft der Servicetechniker an, weil ihm ein Arbeitsschritt unklar ist. In vielen mittelständischen Unternehmen gehört das zum Alltag. Technische Dokumentationen entstehen mit großem Aufwand, werden in der Praxis jedoch nur selten genutzt. Das liegt in der Regel nicht an der Qualität der Inhalte. Häufig passt die Form der Information nicht zur Arbeitssituation: Wartung oder Einweisung erfolgen unter Zeitdruck, direkt an der Anlage, oft mit beiden Händen am Gerät. Längere Textbeschreibungen helfen dort wenig. In vielen Betrieben entstehen deshalb informelle Lösungen: Ein erfahrener Kollege zeigt den Handgriff, Fotos werden per Messenger weitergegeben, Wissen bleibt bei einzelnen Personen gebündelt. Die Information existiert, aber nicht dort, wo sie gebraucht wird.

Text-Bild-Anleitungen sind seit Jahrzehnten der Standard. Bei einfachen Handlungen funktionieren sie, schwieriger wird es aber bei komplexen Ar-

beitsschritten: Montage, Wartung, Inbetriebnahme. Statische Bilder zeigen den Zustand davor und danach, aber nicht die Bewegung dazwischen. Der Nutzer muss interpretieren, was zwischen Schritt drei und Schritt vier passiert. Kommen internationale Kunden hinzu, vervielfacht jede Sprachversion den Aufwand für Übersetzung, Layout und Freigabe.

Kunden können Fehler selbst beheben

Ein Hersteller von Laborgeräten aus Mittelfranken stand vor einer Herausforderung, die viele produzierende Unternehmen kennen: Wartungsarbeiten, für die bisher eigene Servicetechniker zum Kunden reisten, sollten teilweise von den Kunden selbst durchgeführt werden können. Das Unternehmen entschied sich für Videoanleitungen, die jeden Handgriff Schritt für Schritt zeigen und durch Texteinblendungen sowie einen Sprecher, ein sogenanntes Voiceover, ergänzt werden. Die Videos wurden in 16 Sprachen umgesetzt, um alle Zielmärkte zu erreichen. Das Ergebnis: Kunden

konnten einfache Tätigkeiten eigenständig und sicher erledigen, Support-Anfragen gingen zurück und die Rückmeldungen zur Servicequalität fielen deutlich positiver aus. Diese Erfahrung ist kein Einzelfall. Aktuelle Erhebungen zeigen, dass die Mehrheit der Nutzer Video gegenüber Text bevorzugt, wenn es darum geht, ein Produkt zu verstehen oder eine Tätigkeit korrekt auszuführen.

Was gute Videoanleitungen ausmacht

Einfach eine Kamera aufstellen und losfilmen bringt wenig. In der Praxis zeigen sich dabei drei entscheidende Punkte.

Struktur: Professionelle Videoanleitungen bestehen aus kurzen, eigenständigen Kapiteln. Der Nutzer springt direkt zum relevanten Arbeitsschritt, ohne lange suchen zu müssen.

Mehrsprachigkeit: Wer international verkauft, braucht Anleitungen in der Sprache seiner Kunden. Bei klassischen Videoformaten bedeutet jede neue Sprache ein komplett neu produziertes Video. Heute gibt es Ansätze, bei denen Texte, Untertitel und gesprochene Erläuterungen unabhängig vom Videobild gepflegt werden. So lässt sich ein einziges Quellvideo für viele Zielmärkte nutzen, ohne es jedes Mal neu zu produzieren. Für Unternehmen mit zehn, zwanzig oder mehr Sprachversionen macht dieser effiziente Ansatz einen erheblichen Unterschied bei Produktionskosten und Pflegeaufwand.

Doppelnutzung: Aus einer Videoanleitung lassen sich Bilder, Texte und Gliederung zurückgewinnen und in der schriftlichen Anleitung weiterverwenden. Ein Arbeitsschritt versorgt beide Formate.

Videoanleitungen ersetzen die Textanleitung nicht, sondern sie ergänzen sie dort, wo Text und Bild nicht ausreichen. Am wirkungsvollsten ist es, wenn beide Formate aufeinander verweisen, etwa per QR-Code in der gedruckten Anleitung direkt zum passenden Video.

Wie beginnt man?

Der Einstieg muss kein Großprojekt sein: Am besten beginnt man mit einem einzelnen Produkt und der Serviceaufgabe, die am häufigsten Rückfragen verursacht. Die bestehende Textanleitung liefert eine gute inhaltliche Grundlage. Aber Vorsicht: Ein Anleitungstext lässt sich nicht eins zu eins in ein Video übersetzen: Es braucht einen eigenen Ablaufplan, der festlegt, welche Handgriffe gezeigt werden, in welcher Reihenfolge und mit welchen begleitenden Informationen. Dabei sollten die eigenen Produktspezialisten eingebunden werden. Denn Servicetechniker und Monteure wissen am

besten, worauf es bei den einzelnen Arbeitsschritten ankommt.

Wichtig ist außerdem, modular zu denken: Kurze, eigenständige Videos lassen sich einzeln aktualisieren und gezielt verlinken. Und wenn intern keine Videoerfahrung vorhanden ist, kann man sich frühzeitig fachliche Unterstützung holen. Die Konzeptionsphase ist mindestens so wichtig wie die eigentliche Produktion.

Typische Stolperfallen

Bei Videoanleitungen passieren in der Praxis drei Fehler besonders häufig:

Ein Video ohne Struktur und Orientierung ist kaum hilfreicher als eine unübersichtliche Textanleitung. Gut strukturierte, interaktive Videoformate werden deutlich häufiger vollständig angesehen als rein lineare Filme.

Sicherheitshinweise fehlen: Während sie in der Textanleitung selbstverständlich sind, sind in Videos Sicherheitshinweise vor gefährlichen Arbeitsschritten oft Fehlanzeige. Dabei bieten Videoformate hier sogar Vorteile. Denn Warnhinweise können als gesprochener Hinweis oder als interaktives Element eingebunden werden, das der Nutzer aktiv bestätigt.

Videos brauchen ein Pflegekonzept: Wer von Anfang an darauf achtet, Texte und Sprachelemente nicht fest ins Bild einzubrennen, spart bei späteren Anpassungen erheblich. Übrigens: Seit 2025 sind barrierefreie digitale Inhalte in vielen Bereichen gesetzlich vorgeschrieben. Auch das spricht dafür, Videoanleitungen von Beginn an professionell aufzusetzen.

Wer heute in verständliche Videoanleitungen investiert, verbessert nicht nur ein einzelnes Dokument. Die Wirkung reicht weiter: Kunden lösen Probleme eigenständig, die Zufriedenheit steigt, der Support wird entlastet. Neue Service-Mitarbeiter lernen Arbeitsschritte schneller und führen sie sicherer aus. Internationale Kunden erhalten Anleitungen in ihrer Sprache. Und die Qualität der gesamten Produktkommunikation steigt.

Florian Kadelbach berät und begleitet mit der Yntro GmbH in Nürnberg mittelständische Unternehmen bei der Konzeption und Umsetzung von Videoanleitungen (florian.kadelbach@yntro.video).



Grafik: Zlatko Guzmic/AdobeStock

So machen Sie Ihr Unternehmen rundum sicher

Ein Klick und schon ist es passiert: Das Firmennetzwerk hat sich mit einer Schadsoftware infiziert – ein Albtraum für jedes Unternehmen. Denn jetzt steht nicht nur eine Menge Geld auf dem Spiel, sondern womöglich auch der Ruf der Firma. Ein anderes, aber nicht weniger dramatisches Szenario: Ein Mitarbeiter missachtet die Brandschutzregeln und raucht, wo er nicht sollte. In Minuten-schnelle bricht ein Feuer aus und gefährdet Beschäftigte und Warenbestände.

Der Schutz von Unternehmen und Betrieben ist heute komplexer denn je. Denn es gelten nicht nur strenge gesetzliche Auflagen, zum Beispiel in Sachen Arbeits- und Brandschutz. Das Thema Sicherheit ist längst auch digital geworden – und die Cybersecurity betrifft nicht nur die stationären Rechner in den Büroräumen einer Firma, sondern auch die Laptops, die Mitarbeiter für Home Office oder fürs mobile Arbeiten deutschland- oder weltweit nutzen.

Wer also sein Unternehmen rundum schützen will, muss in vielerlei Hinsicht aktiv werden. Inhaber und Firmenchefs sollten sich daher professionelle Hilfe holen und sich sicherheitstechnisch von Experten beraten lassen. Denn gerade im digitalen Bereich sind die Maschen von Betrügern und Datendieben mittler-

weile so raffiniert, dass sie oft schwer zu durchschau- en sind. Und auch der Einsatz von KI birgt Risiken, die manch ein Verantwortlicher im Unternehmen nicht unbedingt auf dem Schirm hat.

Wie Sie Ihr Unternehmen von innen und nach außen bestmöglich schützen:

Arbeitssicherheit

Zum einen gilt es, Risiken und Gefahren im Unterneh- men selbst zu minimieren. Wie kann ich die Arbeits- plätze meiner Mitarbeitenden sicherer gestalten? Wie verringere ich das Risiko für Unfälle in meinem Betrieb? Experten helfen dabei, Gefährdungsanalysen durchzuführen und sorgen dafür, dass alle im Betrieb getroffenen Maßnahmen technisch und rechtlich

TBA Technisches Büro für Arbeitsschutz

Carmen Betzelt
Sicherheitsingenieurin (FH)



✉ info@arbeitsschutz-bayern.de

🌐 www.arbeitsschutz-bayern.de

Fachkraft für Arbeitssicherheit



Arbeitsschutz



Brandschutz



Umweltschutz



Gesundheitsschutz

Betreuung für Unternehmen und Kommunen • Schulung • Beratung



**Mit über 40 Jahren
Erfahrung schaffen wir
Sicherheit für Ihre IT
Infrastruktur.**

**Wir helfen Ihnen die IT-Sicherheit
zu erhöhen und dabei aktuelle
finanzielle Förderungen zu nutzen.**

- **ERP-Software, Services, Support**
- **IT Infrastruktur und Security**



Salomon IT GmbH & Co KG
Weiherweg 3
91602 Dürnwangen
09856-97770
info@salomonit.de
www.salomonit.de



Damit sensible Daten geschützt sind und nicht in fremde Hände geraten, spielt Sicherheit in der virtuellen Welt für Unternehmer eine immer wichtigere Rolle.

Foto: geralt pixabay.com

auf dem neuesten Stand sind. Dazu zählt auch die Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz, die mittels Schulungen oder mit Präsenzseminaren stattfinden kann.

Zutrittsmanagement

Egal in welcher Branche: Dass Unbefugte Zugang zum Betriebsgelände erhalten, sollte keinesfalls passieren. Zum einen gibt es elektronische Systeme für die Zutrittskontrolle, zum anderen klassische Sicherheitsdienste, die geschulte Manpower vor die Tür stellen. Was für das eigene Unternehmen passender ist, dazu beraten die Profis vor Ort. Schließlich ist der Sicherheitsbedarf bei einem IT-Dienstleister ein anderer als der eines Konzertveranstalters.

Traditionelle und smarte Alarmsysteme

Auch gegen Einbruch sollten sich Firmen und Betriebe wappnen. Sei es mit einer Alarmanlage, Kameras

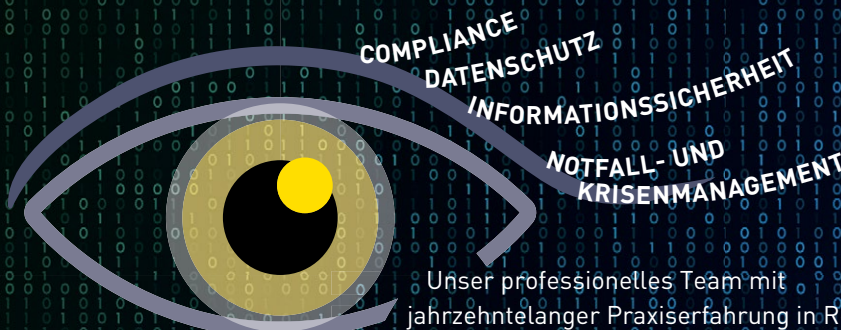
am Eingang oder extra verriegelten Fenstern, die manuell steuerbar sind, oder mit Hilfe von smarter Sicherheitstechnik – auch hier helfen die Fachleute weiter, den Schutz auf die eigenen Bedürfnisse hin zu optimieren.

IT-Sicherheit

Ausgerechnet ein globaler Tech-Konzern wie Lenovo hat jüngst vorgemacht, wie es nicht laufen sollte mit der Künstlichen Intelligenz (KI): Das Unternehmen führte seinen Chatbot Lena ein. Der enthielt jedoch fatale Sicherheitslücken, wie Fachleute schnell herausfanden. Denn mit Lenas Hilfe ließ sich eine Software einschleusen, mit der sensible Unternehmensdaten geklaut hätten werden können. Damit Firmen, Konzerne, Verlage oder Handwerksbetriebe sicher mit KI umgehen, gilt auch hier: Kompetente Beratung und Hilfe sind Gold wert. Auch die Schulung von Mitarbeitern ist unerlässlich, denn der uninformierte Mensch ist

IHR PARTNER FÜR STRATEGISCHE UNTERNEHMENSSICHERHEIT

Ihre Sicherheit im Blick



Unser professionelles Team mit jahrzehntelanger Praxiserfahrung in Recht und Informationssicherheit unterstützt Sie gerne bei der pragmatischen Umsetzung.

atarax

Strategie vor
Organisation
Organisation
vor Technik®

www.atarax.de | info@atarax.de | Tel. 0 91 32 / 7 98 00

nach wie vor das größte Einfallstor für kriminelle Schadsoftware.

Sensible Daten

Der Schutz von sensiblen Daten ist heute wichtiger denn je. Neben technischen Sicherheitsmechanismen, ist auch der menschliche Faktor von enormer Bedeutung: Gibt etwa ein Mitarbeiter am Telefon fahrlässiger Weise Kontakte oder andere Informationen preis, die nicht nach draußen dringen sollten, kann das für den Arbeitgeber teuer werden. Wie man seine Mitarbeitenden fit in Sachen Datenschutz macht, dazu beraten ebenfalls die Profis. red



Überwachungskameras am Arbeitsplatz dürfen zum Beispiel zum Schutz vor Diebstahl verwendet werden.

Foto: neymark 195 pixabay.com

Wir machen dort weiter, wo andere aufhören müssen

Seit über 50 Jahren



KORNDÖRFER

Sicherheits-Systeme

Beratung * Planung * Montage * Wartung * Service

Brand-, Alarm-, Zutrittskontroll-Systeme,

Video-Überwachung

Engineering * VdS-Brandmelde- und VdS-Einbruchmeldeanlagen * Zertifiziert nach ISO 9001

Flexdorfer Str. 110 * 90768 Fürth

Tel.: 0911 / 30 20 44 • Fax: 0911 / 30 10.33

E-Mail: info@korndoerfer-sicherheit.de

www.korndoerfer-sicherheit.de

VdS

BHE



WIR SICHERN IHR PRIVATES UND GEWERBLICHES EINGENTUM

SDN

PROTECTION



DIENSTLEISTUNGEN

- ✓ Werk- und Objektschutz
- ✓ Empfangsdienste
- ✓ Revierdienste
- ✓ Sport- und Eventschutz
- ✓ Wirtschafts- und Kaufhausdetektei
- ✓ Notruf- und Serviceleitstelle (NSL)

SPEZIALDIENSTLEISTUNGEN

- ✓ Sicherheitsberatung durch Sachverständige
- ✓ Personenschutz
- ✓ Reisesicherheit (weltweit)
- ✓ Fachfirma SDN Close Protection GmbH

Breslauer Straße 396

90471 Nürnberg

Mail: info@sdn-ag.de

Tel: 0911 – 477 66 170



IMPRESSUM

Verlag Nürnberger Presse

Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG
Kressengartenstraße 4
90402 Nürnberg
Telefon: 09 11/216-0

Verantwortlich für Anzeigen:

Gero Schmitt-Sausen
Nordbayerische
Anzeigenverwaltung GmbH
Kressengartenstr. 4, 90402 Nürnberg,
Telefon: 09 11/216-0

Konzeption & Koordination:

Christine Wiesinger,
Julia Winkelmann, Teresa Prinz
E-Mail: produktentwicklung@vnp.de

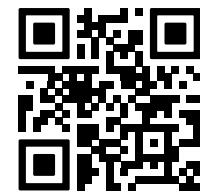
Verantwortlich für Redaktion:

Thomas Gerlach
Verlag Nürnberger Presse
Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG
Kressengartenstr. 4,
90402 Nürnberg,
Telefon: 09 11/216-0

Fotos:

Cyber Foto geralt pixabay.com
Kamera neymark 195 pixabay.com
(Text „So machen Sie Ihr Unternehmen rundum sicher“)

Ulrike Heinzel
(Text „25 Jahre schmidt IT: Sicherheit ist kein Projekt, sondern Alltag“)



Mehr Infos zu unseren digitalen Lösungen



Ihr Sicherheitsspezialist aus Nürnberg

Seit über 120 Jahren stehen wir aus Tradition und Leidenschaft für höchste Sicherheit.

Aus der Region. Für die Region.

Unser Fokus liegt ausschließlich auf individuellen Sicherheitslösungen – mit Erfahrung, Verantwortung und einem klaren Anspruch: kompromisslose Qualität.

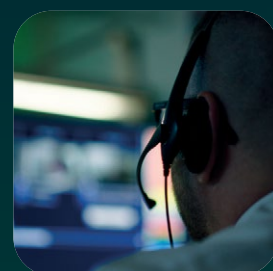
Sicherheit aus einer Hand

Als Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft bieten wir mit unseren spezialisierten Tochterunternehmen ein umfassendes Portfolio – von Empfangsservice, Objekt- und Werk-schutz, Kontroll- und Streifendienste, Alarmaufschaltung und -verfolgung bis hin zur Installation und Betreuung moderner Sicherheitstechnik.

Von Tradition zu Hightech

Mit unseren selbstentwickelten Robotiklösungen gestalten wir die Sicherheit der Zukunft. Ob kritische Infrastrukturen oder Hochsicherheitsbereiche: Wir bieten autonome, KI-gestützte Lösungen, die gesetzlichen Vorgaben nicht nur entsprechen, sondern neue Standards setzen. Made in DACH.

Ihr Schlüssel zur Sicherheit – seit 1902



Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstraße 10 | 90409 Nürnberg
+49 (0)911 51996-0 | info@nwsgmbh.de | www.nwsgmbh.de

ANZEIGE

25 Jahre schmidt IT: Sicherheit ist kein Projekt, sondern Alltag

Ein Firmenumzug ist ein Stresstest für die IT. Als die AFRA GmbH im Dezember 2025 in neue Räume in der Erlanger Schuhstraße zog, liefen Server, Arbeitsplätze und Telefonie bereits, bevor der Umzugswagen entladen war. „Als die Möbel ankamen, lief die IT schon vollständig“, sagt Prokurist Stephan Kösters. Möglich wurde das durch eine Planung, die früh im Jahr begann, und durch einen Partner, der die Systeme nicht nur betreibt, sondern versteht.

Sicherheit ist die Basis

AFRA entwickelt Software unter anderem für die Medizintechnik. Stabiler Betrieb und geprüfte Wiederanläufe sind hier Teil der Wertschöpfung. Agile Sprints, automatisierte Tests und Continuous Integration treffen auf komplexe Entwicklungsumgebungen, Testsysteme und Embedded-Komponenten. Geschäftsführer Peter Kreutzer bringt es auf den Punkt: „Für unsere Kunden zählt langfristige Verlässlichkeit.“ Damit Audits nicht zur Zitterpartie werden, braucht es dokumentierte Prozesse, Redundanz und regelmäßig getestete Backup-Wiederanläufe.

Seit 25 Jahren an der Seite

Genau hier setzt schmidt IT an. Der IT-Dienstleister aus dem Erlanger Raum begleitet AFRA seit den Anfängen



Dokumente und IT-Risikoabschätzungen: Bei Audits zur IT-Sicherheit von AFRA sitzt Michael Schmidt (Mitte) mit Peter Kreutzer (links) und Stephan Kösters (rechts) am Tisch.
Foto: Ulrike Heinzel

Tel. 09131 92086-0



www.msit-gmbh.de



Michael Schmidt IT GmbH
IT solutions & services
Buckenhofer Str. 16
91080 Spardorf
Telefon: 09131 92086-0
E-Mail: info@msit-gmbh.de

**IT-SYSTEMHAUS
MIT FOKUS AUF
IT-SICHERHEIT**

JETZT KONTAKTIEREN

und feiert 2026 sein 25-jähriges Bestehen. Ziel ist, Risiken zu erkennen, bevor sie den Betrieb treffen. Mit NIS2 und steigenden Anforderungen an die Sicherheit in Lieferketten wird das für viele Unternehmen zum Wettbewerbsfaktor. Wer künftig Schutzmaßnahmen nachweisen muss, prüft auch seinen IT-Dienstleister genauer.



Die unsichtbare Basis: Redundanz, Backups und Tests entscheiden darüber, ob IT im Alltag sicher funktioniert. Foto: Ulrike Heinzel

Angriffe gehören zum Alltag

„Täglich verzeichnen wir mehr als hundert Angriffsversuche. Viele wären ohne Monitoring nicht sichtbar“, sagt Kösters. Michael Schmidt, Geschäftsführer und Certified Ethical Hacker (CEH), ergänzt: „Die meisten Vorfälle starten nicht spektakulär, sondern mit einem gekaperten Konto oder einer ungepatchten Schwachstelle.“ Verspätete Updates öffnen Türen. Bleiben Bewegungen im Netzwerk unentdeckt, werden Daten abgegriffen oder Backups verschlüsselt.

Sicherheit entsteht durch Routine

Eine Firewall ist Pflicht, reicht allein aber nicht. Entscheidend sind konsequentes Patch-Management, Protokollierung und ein gelebtes Sicherheitsbewusstsein. Dazu gehören klare Rollen- und Rechtenkonzepte, starke Authentifizierung, ein Helpdesk, der Ursachen dauerhaft beseitigt, sowie Backups, deren Rücksicherung regelmäßig getestet wird. Erst der geübte Wiederanlauf macht aus Datensicherung echte Resilienz.

Standards als Nachweis

schmidt IT hat sein Informationssicherheitsmanagement 2025 nach DIN EN ISO/IEC 27001 zertifizieren lassen. Ergänzend kommen ISO 9001, CEH-Kompetenz, BAS-Zertifizierung und der Ausbau als Sophos Gold Partner hinzu. Für Kunden schafft das Transparenz in Audits. Auch Cloud-Projekte brauchen Leitplanken: AFRA nutzt Microsoft 365, produktiv und sicher wird das erst mit sauberem Identity- und Zugriffsschutz. Wer NIS2-Readiness, Medizintechnik-Nachweise und IT-Sicherheit als Geschäftsführer ernst nimmt, organisiert Sicherheit am besten als Prozess und holt sich regelmäßig einen externen Realitätscheck.

Kach | Digitales Marketing Webdesign

wünscht
schmidt IT
alles Gute für
25 Jahre
„mit Sicherheit
gut aufgefallen“!



WWW.KACH-MARKETING.COM

Komplexe Systeme.
Einfach im Griff.

Du hast
mit Deinem
schmidt IT-Team
seit über 25 Jahren
unsere IT-Systeme
sicher im Griff.
Vielen Dank, Michi!

AFRA
Advanced Software Solutions

AFRA.de/kontakt · info@afra.de · +49 9131 82611-0



Lateinamerika-Forum Bayern 2026

am Donnerstag, 25. Juni 2026
im „Haus der Wirtschaft“, Nürnberg

Entdecken Sie spannende Geschäftspotenziale:

- hochkarätige Vorträge und Diskussionen
- individuelle Beratungsgespräche
- begleitende Fachaussstellung
- raum für persönlichen Austausch

**Jetzt anmelden und neue
internationale Chancen erschließen!**



lateinamerika-forum-bayern.de



69

Veranstaltungs-Tipps in der Region:
Aktuelle Kurse, Tagungen und Seminare



72

IHK-Akademie Mittelfranken: Weiterbildung für die regionale Wirtschaft

Veranstaltungen

Konferenz für Europäische Energie-Manager

■ Die 11. Internationale Konferenz für Europäische Energie-Manager (EUREM) findet vom 16. bis 17. Juni 2026 in Ljubljana (Slowenien) statt. Sie bringt erneut Fachkräfte aus aller Welt zusammen, um Best-Practice-Beispiele vorzustellen und Erfahrungen im Bereich Energieeffizienz auszutauschen. Ein Ausschnitt aus dem Programm: Präsentation realisierter Projekte, Verleihung des EUREM-Awards, Workshops sowie Impulse aus dem internationalen EUREM-Netzwerk. Die Konferenzsprache ist Englisch. Die Energie-Managerinnen und -Manager (IHK) bzw. European Energy-Manager (EUREM) wurden durch ein europaweit standardisiertes Training qualifiziert, das von der IHK Nürnberg für Mittelfranken entwickelt worden war. Sie steigern die Energieeffizienz in ihren Betrieben, setzen Energiesparmaßnahmen um und etablieren Energiemanagement-Systeme.

www.energymanager.eu



Foto: AdobeStock

Wissenschaftstag 2026

■ Die Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (Ohm) und die Technische Universität Nürnberg (UTN) laden am Freitag, 24. Juli 2026 gemeinsam mit der Stadt Nürnberg zum „19. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg“ ein. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr Künstliche Intelligenz und Robotik. Die Veranstaltung bietet eine Plattform, um wissenschaftliche Expertise sichtbar zu machen, Wissen auszutauschen und den Dialog zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken. Nach 2007 und 2014 findet der Wissenschaftstag zum dritten Mal in Nürnberg statt.

www.wissenschaftstag.metropolregion.nuernberg.de



Foto: redflower/AdobeStock

Gut vorbereitet in die Unternehmensnachfolge

■ Die IHK Nürnberg für Mittelfranken bietet am Freitag, 12. Juni 2026 eine Veranstaltung für potenzielle Unternehmensnachfolger an mit dem Titel „Übernahme leicht gemacht“ (Hauptmarkt 25/27, Nürnberg, 14 bis 17.30 Uhr). Die Themen: die wichtigsten Herausforderungen

einer Unternehmensübernahme, Planung einer erfolgreichen Selbstständigkeit sowie Finanzierungswege einer Unternehmensnachfolge.

www.ihk-nuernberg.de/V3

Leadership-Kompass

■ Am Donnerstag, 15. Oktober 2026 startet in Nürnberg die zweite Mastermind-Gruppe des Projekts „FührungskRAFTraum“. Die beiden Trainerinnen aus Nürnberg, Dr. Daniela Jäkel-Wurzer (djw-Coaching) und Katharina Schumacher (Arina GmbH), möchten damit Führungskräfte bei ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung unterstützen. Bei insgesamt sechs Sessions treffen sich acht bis zwölf Entscheidungsrinnen und Entscheider aus der Region. Der Austausch auf Augenhöhe soll zudem Impulse und Klarheit für Entscheidungssituationen und das Tagesgeschäft geben.

 www.fuehrungskraftraum.de



Foto: yanik38/AdobeStock

Nürnberg Management Summit

■ Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) richtet am Donnerstag, 11. Juni 2026 gemeinsam mit Siemens erstmals den „Nürnberg Management Summit“ aus. Die Veranstaltung richtet sich an Top-Management, Vorstände, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Wissenschaftler und bringt rund 150 Führungskräfte mit etwa 50 hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Wirtschaft zusammen. Unter dem Leitthema „Wirtschaftsstandort Deutschland und Europa: Zurück nach vorne. Werte leben. Wandel gestalten.“ bietet der Summit Impulse, Diskussionen und Networking. Ziel ist es, konkrete Handlungsempfehlungen für Unternehmen zu entwickeln und den Austausch auf Führungsebene zu stärken.

 www.wiso.rw.fau.de/2025/12/15/nuernberg-management-summit-2026

Zukunftsreise: „Walking the Future“

■ Am Dienstag, 19. Mai 2026 findet ein interaktiver „Walk“ durch die Nürnberger Innenstadt statt (15 bis 19 Uhr). Dabei begeben sich die Teilnehmer an Orten wie Hauptmarkt oder Heilig-Geist-Spital gedanklich auf eine Zukunftsreise durch die Jahre 2035 bis 2050, um als „Zukunftsscouts“ für relevante Themen in Wirtschaft und Gesellschaft Herausforderungen zu erproben und Lösungen zu finden. Organisiert wird der Event vom „Cross Mentoring Club“, einem Netzwerk von Fach- und Führungskräften, die in den vergangenen Jahren am Cross Mentoring der Nürnberger Unternehmensberaterin Susanne Bohn teilgenommen haben. Erfahrene Unternehmer und Führungskräfte engagieren sich dabei als Mentoren für den Führungsnachwuchs. Einige der Club-Veranstaltungen sind auch für Nicht-Mitglieder geöffnet.

 Anmeldung:
www.crossmentoring.net/cross-mentoring-club



Foto: Aleksandr Matveev / czdlistagon.com / AdobeStock

Compliance mit Augenmaß

■ Am Mittwoch, 6. Mai 2026 findet in Nürnberg der „2. DICO Mittelstandstag“ statt (Ringhotel Loew's Merkur, Nürnberg, 10 bis 18 Uhr). Das kostenfreie Fachforum bietet Mittelstandsunternehmen Orientierung in aktuellen Compliance-Fragen und wird vom Deutschen Institut für Compliance (DICO) organisiert, einem unabhängigen Netzwerk zur Förderung und Weiterentwicklung von Compliance. Themen sind u. a. neue regulatorische Anforderungen.

 www.dico-ev.de/anstehende-veranstaltungen/

Neue Initiative für Führungskräfte: „Wirtschaft mit Haltung“

■ Mit der neuen Initiative „Wirtschaft mit Haltung – für eine lebendige Demokratie“ startet am Donnerstag, 18. Juni 2026 ein Format, das Führungskräfte darin unterstützen soll, demokratische Werte im Unternehmensalltag zu fördern. Der Auftakt findet bei der E-T-A Elektrotechnische Apparate GmbH in Altdorf statt (16 bis 20 Uhr). Die Veranstaltung bietet praxisnahe Impulse regionaler Unternehmen, Workshops, die konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen (z. B. politische Bildung im Unternehmen), sowie Übungsräume rund um de-

mokratisches Miteinander als Teil der Unternehmenskultur. Zu den Initiatorinnen und Initiatoren zählen Prof. Dr. Clifford Sell und Dr. Jennifer Sell (E-T-A, Altdorf), Sabine Schnell-Pleyer (Verlag Nürnberger Presse), Matthias Amann (imbus AG, Möhrenndorf) sowie Susanne Bohn (Leadership Competence, Nürnberg).

 Anmeldung: <https://forms.cloud.microsoft/r/ER6NxNGxeT>
Kontakt: susanne.bohn@susannebohn.org

BIHK-Webinar-Reihe: IT-Sicherheit stärken

■ Die bayerischen Industrie- und Handelskammern setzen die Reihe ihrer kostenfreien Webinare zu Themen der IT-Sicherheit im Rahmen der gemeinsamen Digitalisierungsinitiative fort. Drei von ihnen werden von der IHK Nürnberg für Mittelfranken organisiert. Die Themen und Termine:

„NIS2 – Die Geschäftsleitung selbst wird Owner der Cyber-Resilienz und Compliance“ (Donnerstag, 23. April, 10 bis 11 Uhr): Das Webinar zeigt, was die NIS-Richtlinie verlangt, warum Leitungsorgane künftig selbst für Cyber-Resilienz und Compliance einstehen müssen und welche Governance-Strukturen zwingend notwendig sind. Zudem wird erläutert, wie sich Organisations- und Kontrollpflichten im operativen Alltag konkret auswirken.

„Datensouveränität beim Fernzugriff – Volle Kontrolle über Zugänge, Daten und Berechtigungen“ (Montag, 27. April, 10 bis 11 Uhr):

Aufgezeigt wird, wie Organisationen ihre Datensouveränität stärken, Risiken minimieren und gleichzeitig produktive Abläufe sicherstellen. Im Fokus stehen umsetzbare Strategien für eine sichere und selbstbestimmte Zugriffsinfrastruktur.

„Die Kunst der Täuschung – Wie Social Engineers unsere Denkstrukturen ausnutzen“ (Mittwoch, 6. Mai, 10 bis 11 Uhr): Das Webinar gibt Einblick in aktuelle Manipulationstechniken, zeigt Beispiele aus der betrieblichen Praxis und macht deutlich, wie Angriffe über E-Mails, Anrufe, Deepfakes oder manipulierte KI-Prompts vorbereitet werden. Die Teilnehmer erfahren, woran sich typische Angriffsmuster erkennen lassen. Außerdem geben die Experten Ratschläge, welche technischen, organisatorischen und menschlichen Schutzmaßnahmen sie ergreifen sollten und wie sie ihre Mitarbeiter für die Gefahren sensibilisieren.

 www.bihk.de/itsicherheit

Markterkundung in Polen

■ Von Mittwoch bis Freitag, 17. bis 19. Juni 2026 organisiert die IHK Nürnberg für Mittelfranken eine Unternehmer-Reise nach Südpolen, in die Region um Krakau. Auf dem Programm stehen Einblicke in die regionale Informationstechnologie-, Start-up- und Innovationsszene sowie Werksbesuche u. a. bei führenden Betrieben aus der Verpackungstechnologie und der Fenster- und Türenfertigung. Fachbriefings der Deutsch-Polnischen Auslandshandelskammer (AHK), von Germany Trade & Invest (GTI) und der Nürnberger Beratungsgesellschaft Rödl vermitteln aktuelles Wissen zu wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Zudem ist eine Teilnahme an den Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen des „Nürnberger Hauses“ in Krakau vorgesehen.

 Information und Anmeldung:
www.ihk-nuernberg.de/V914

Bayerischer Nachfolgetag 2026

■ Die bayerischen Industrie- und Handelskammern laden am Donnerstag, 30. April 2026 zum 2. Bayerischen Nachfolgetag nach München ein (9 bis 16 Uhr, IHK für München und Oberbayern). Die Tagung beleuchtet die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergabeprozess.

Die Themen: rechtliche und finanzielle Grundlagen, strategische Weichenstellungen, Steuer- und Gesellschaftsrecht, Besonderheiten der internen Nachfolge, Unternehmensbewertung und Finanzierungsmodelle, Transformation von Geschäftsmodellen sowie emotionale Aspekte der Abgabe und Übernahme.

 Anmeldung:
www.events.ihk-muenchen.de/bihk/bihk-nachfolgetag-2026

Cleantech Innovation Summit 2026

■ Der „Cleantech Innovation Summit“ bringt die Wirtschaft, Wissenschaft und Politik der Metropolregion Nürnberg zusammen, um nachhaltige Technologien der Zukunft voranzutreiben. Der nächste Summit findet am Mittwoch, 24. Juni 2026 im „Cleantech Innovation Park“ in Hallstadt bei Bamberg statt (9 bis 16.30 Uhr). Veranstalter sind der „Cleantech Innovation Park“, das „Cleantech Cluster“ des Bayerischen Wirtschaftsministeriums sowie die Metropolregion Nürnberg.

Die begleitende Ausstellung bietet eine Plattform, um nachhaltige Technologien und Lösungen einem Fachpublikum zu präsentieren. Diesmal sind insbesondere Unternehmen aus dem Bereich E-Mobilität eingeladen, die sich und ihre Produkte dem Publikum vorstellen möchten. Anmeldeschluss für Aussteller ist Sonntag, 24. Mai.

 www.cleantech-innovation-summit.de



Foto: choknit/AdobeStock



AKADEMIE
Mittelfranken



Wissen, das dich weiterbringt!

Gesamtprogramm: www.ihk-akademie-mittelfranken.de

PRAXISSTUDIENGÄNGE

Abschluss: IHK-Prüfung

Technik

Geprüfte/-r Industriemeister/-in / Metall / Elektrotechnik /
Mechatronik / KuK / Logistik – Vollzeit / Teilzeit 08-09/26

Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in 09/26

Geprüfte/-r Industrietechniker/-in –
Fachrichtung Maschinenbau 09/26

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Naturwerkstein 09/26

Betriebswirtschaft

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (Master Professional in
Business Management) 05/26

Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Büro- und
Projektorganisation 08/26

Geprüfte/-r Technischer Betriebswirt/-in
Vollzeit / Teilzeit 09/26

Geprüfte/-r Bilanzbuchhalter/-in Bachelor Professional
in Bilanzbuchhaltung 09/26

Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in –
Online / Vollzeit / Teilzeit – Nürnberg 10/26

Bachelor Professional in IT
(Informationssicherheit) online 11/26

Gastronomie

Geprüfte/-r Diätkoch/Diätköchin (Vollzeit) 08/26

Geprüfte/-r Küchenmeister/-in (Teilzeit) 08/26

Ausbildung der Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder (AdA) – Nürnberg – Ansbach
– Rothenburg – Online mtl.

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Abschluss: IHK-Zertifikat

Technik

Elektrofachkraft (IHK) für festgelegte Tätigkeiten
nach DGUV 3 § 2 Abs. 3 (Industrie) 05/26

Industriefachkraft für Additive Fertigung (IHK) 06/26

Industriefachkraft für Lasersysteme
in der Elektromobilität (IHK) 09/26

Elektrofachkraft Industrie (IHK) 09/26

Betriebswirtschaft

Personalreferent/-in (IHK) 04/26

Corporate Influencer/-in (IHK) 04/26

Personal- & Organisationsentwickler/-in (IHK) 04/26

Emotionspädagogische/-r Begleiter/-in 05/26

Expert Business Trainer/-in (IHK) 05/26

Diversity Manager/-in (IHK) 05/26

Office Manager/-in (IHK) 09/26

CSR-Manager/-in (IHK) 09/26

Personalreferent/-in (IHK) 09/26

Gastronomie/Sonstiges

Social Media Gastronom 09/26

SEMINARE & WORKSHOPS

Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

Betriebswirtschaft

Führungsgrundlagen für Teamleiter/-in,
Gruppenleiter/-in, neue Führungskräfte 04/26

Kompaktwissen – Controlling 04/26

Arbeitsrecht für Führungskräfte 05/26

Basisschulung EU AI Act 06/26

MS 365 clever nutzen 07/26

Präsentationen souverän meistern 07/26

Gastronomie

Inspirationen aus der Patisserie –
Schokolade, Dekor und Pralinen 10/26

Preiskalkulation in der Gastronomie –
kreativ nutzen für mehr Gewinn 11/26

Azubis – Fit für die Ausbildung

Ausbilder Fit – Beurteilungsgespräche
mit Auszubildenden erfolgreich führen 04/26

Lernen in der Ausbildung mit KI 05/26

Technik

NIS-2-Beauftragte/-r 07/26

Jahresunterweisung Elektrofachkraft
festgelegte Tätigkeiten 07/26

Wir machen berufliche Weiterbildung als Zertifikatskurs,
Praxisstudiengang, Seminar oder Unternehmenstraining
für dich persönlich, für dein Unternehmen, für dein Team.



Walter-Braun-Str. 15, 90425 Nürnberg
ihk-akademie@nuernberg.ihk.de
ihk-akademie-mittelfranken.de
Tel.: 0911 / 1335 - 2335

Newsletter IHK-Akademie Mittelfranken:
www.ihk-akademie-mittelfranken.de/newsletter



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungs-
prüfungen vorbereiten. Sie können über wis.ihk.de abgerufen werden.

Kostenfreie Online- Infoveranstaltungen!

Die IHK-Akademie Mittelfranken informiert regel-
mäßig über ihre Weiterbildungsangebote.

Anmeldung:
[www.ihk-akademie-mittelfranken.de/
infoveranstaltungen](http://www.ihk-akademie-mittelfranken.de/infoveranstaltungen)



74

Stickerei Müller: Das Unternehmen in Diespeck veredelt Stoffe für die Luxusmode-Branche.



80

Susanne Bohn Leadership Competence: Begleitung bei Veränderungen im Betrieb.

Köpfe

ZWEIRAD GRUBER

Herobikes übernommen

■ Die Zweirad Gruber GmbH in Gunzenhausen hat den insolventen Fahrradhändler Herobikes in Rednitzhembach samt Personal und Immobilie übernommen. Nun firmiert dieser unter dem Namen „Herobikes by Zweirad Gruber“. Das Unternehmen war 2004 in Roth gegründet worden und vor einigen Jahren in einen modernen Neubau im Rednitzhembacher Gewerbegebiet Süd umgezogen. Doch im vergangenen Jahr geriet es in wirtschaftliche Schieflage und musste Insolvenz anmelden. Im Zuge des Insolvenzverfahrens kam durch eine Investorensuche der Kontakt zu Zweirad Gruber zustande. Geschäftsführerin Gabi Bayerlein entschied sich dafür, den Betrieb aus Rednitzhembach zu übernehmen – trotz der momentan schwierigen Lage in der Zweirad-Branche, die während und nach der Corona-Pandemie stark gewachsen war, in der Folge aber mit Umsatzrückgängen zu kämpfen hatte.

Bayerlein führt das Unternehmen, bei dem über 30 Beschäftigte arbeiten und das vor kurzem den Marketing-Award „Top 100“ erhielt, zusammen mit ihren Eltern, Herbert Gruber und Erika Gruber, die seit vielen Jahren im IHK-Ehrenamt tätig ist, darunter lange Zeit als IHK-Vizepräsidentin.

Die Übernahme von Herobikes sieht Bayerlein als gute Ergänzung des eigenen Angebots: Zweirad Gruber bietet Alltags- und Familienräder sowie E-Bikes, Herobikes zielt dagegen auf eine Zielgruppe, die sportlich mit dem Fahrrad unterwegs ist und sich auch hochpreisige Sportgeräte leistet. Nach einer Umbauphase, in der Herobikes über mehrere Wochen geschlossen war, hat das Geschäft seit Mitte März wieder geöffnet.

➔ www.radsport-gruber.de
www.herobikes.de



Foto: Radsport Gruber

Die Unternehmerfamilie mit ihrem Team: Herbert Gruber, Patrick und Kai Bayerlein, Gabi Bayerlein und Erika Gruber (vorne von rechts).

**GEWERBEHOF
BAIERSDORF**

**HALLEN- UND
BÜROFLÄCHEN**

Erlanger Straße 9
91083 Baiersdorf
Tel: 091 33/798640
Fax: 091 33/789830
info@gewerbehof-baiersdorf.de

**Bei uns steht Ihrem
Erfolg nichts im Weg**
www.gewerbehof-baiersdorf.de



STICKEREI MÜLLER

Hier laufen die Fäden zusammen

Das Diespecker Unternehmen hat sich als „Zulieferer“ im Luxusmode-Segment einen Namen gemacht.

Die Nadeln hämmern die Fäden in den Stoff, so wie Spechte ihre Schnäbel ins Holz tackern. Auf mehrere Meter langen Anlagen sind die Stickköpfe nebeneinander angeordnet und zaubern in Windeseile vielfältige Muster und Ornamente auf die farbigen Bahnen. An einer anderen Maschine bewegen sich die Stickköpfe etwas gemächlicher in einer eher drehenden Bewegung. Aber auch hier entstehen die Muster, als würden sie wie in einem Tinten- oder Laserstrahldrucker auf Papier gebannt. Es herrscht also reges und nicht ganz geräuscharmes Treiben in diesem Teil des Betriebs der Stickerei Müller GmbH in Diespeck.

Sie ist spezialisiert auf erlesene Stickereien und die Veredelung von Stoffen für Prêt-à-Porter, Haute Couture, hochwertige Heimtextilien sowie Bühne und Film. Ein Massenmarkt ist das nicht. Mit ihrem Angebot sieht sich die Stickerei Müller in Deutschland als Einzelspieler auf dem Markt. Andere Anbieter würden eher Werbestickereien auf Poloshirts oder Kappen anbieten. Vergleichbare Stickereibetriebe gebe es ansonsten nur im Ausland, insbesondere in Frankreich und Italien. Neben der Modebranche bedient das Diespecker Unternehmen auch Opern und Theater, darunter die Pariser Oper und das Staatstheater Stuttgart. Auch für den Friedrichstadt-Palast in Berlin erhielt Müller

Hochwertiges Tuch: Geschäftsführer Stefan Glaß prüft mit Anas Qalisharo und Alexandra Siebenhorn (v. l.) eine bestickte Stoffbahn.





Foto: IHK

Jahrelange Erfahrung: Viele Mitarbeiterinnen bei Müller sind schon seit Jahrzehnten im Betrieb tätig.

schon Aufträge. Darüber hinaus werden auch hochwertige Vorhänge, Stuhlbezüge und Tagesdecken, beispielsweise für Hotels, bestickt.

Ruhiger als im „Maschinenraum“ geht es dort zu, wo die Mitarbeiterinnen noch mit der Nähmaschine oder per Hand die aufwändigen Muster sticken. Da entstehen Blumen aus bunten Fäden, als wären sie von der Wiese gepflückt und auf den Stoff gesetzt worden. In einem anderen Teil des Gebäudes sitzen mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Bildschirmen und arbeiten filigrane Stickmuster aus, die später einmal von den Maschinen auf die Stoffbahnen gebannt werden sollen.

Die Stickerei wurde 1903 von Dionys Müller in Klingenthal im Vogtland gegründet. Damals war sie noch auf die Konfektion von Kittelschürzen spezialisiert. Anfang der 50er Jahre überführten Brigitta Hess, die Enkelin des Gründers, und Harry Glaß, der Vater des heutigen Geschäftsführers Stefan Glaß, zwölf Maschinen aus der DDR nach Nürnberg – vorgeblich zur technischen Überprüfung. In Wahrheit planten sie die Flucht in den Westen, was ihnen mit einer vorgetäuschten Urlaubsreise schließlich auch gelang. In Diespeck machten sie sich an den Neuanfang – erst in einer örtlichen Gastwirtschaft, bald darauf in einer eigenen Betriebsstätte und Anfang der 60er Jahre entstand das heutige Firmengebäude. Das Unternehmen wuchs darauf nach eigenen Angaben zur damals größten Stickerei Deutschlands mit 700 Beschäftigten heran – wovon die Hälfte in Heim-

Filigrane Fertigung: Einige Stickereien lassen sich nicht maschinell herstellen, hier ist Handarbeit gefragt.



Foto: IHK

arbeit tätig war – schon damals also ein Betrieb mit „Homeoffice“.

Der heutige Chef Stefan Glaß stieg 1987 zusammen mit seiner Schwester Johanna in den Betrieb ein. Anfang der 90er bauten sie eine Niederlassung im tschechischen Kraslice auf. Doch Mitte der 90er machte sich der Strukturwandel in der Textilbranche auch bei der Stickerei Müller bemerkbar: Globalisierung, Abwanderung nach Fernost, Firmenpleiten. In dieser Phase musste sich das Unternehmen notgedrungen verkleinern, es kam zu Entlassungen. Aber durch eine glückliche Fügung ergab es sich etwa im gleichen Zeitraum, dass der britische Modedesigner John Galliano auf das fränkische Unternehmen aufmerksam wurde – genauer gesagt eine Assistentin, die einen Tipp bekommen hatte. Ihr Anliegen: Ein scheinbar nahtloses Kleid zu nähen, das der Designer entworfen hatte. Firmenchef Glaß hielt die Aufgabe damals für nicht machbar, doch seine Mitarbeiterinnen zeigten sich unbeeindruckt und fanden eine Lösung. So entstand der Kontakt in die Welt der Luxusmode. Heute gehören sehr viele namhafte Modelabels aus diesem Segment zu den Kunden.

In einem Besprechungszimmer sind diverse Arbeitsproben ausgelegt, damit die Kunden einen Eindruck von der Vielseitigkeit des Handwerks aus dem Hause Müller bekommen: Kunstvoll geschwungene florale Ornamente in Orange auf dunkelrotem Samt, bunte glitzernde Spiegelreflexen auf weißem Stoff, die mit goldfarbenen Kugeln umrahmt sind, sowie drei Schneiderbüsten am Fenster, über die ein schwarzes Abendkleid und Mäntel mit Leopardenmustern gehängt sind. Auf den Tischen liegen zahlreiche Fotos von Models mit Designer-Outfits, die mit Stickereien aus Diespeck verziert sind.

Aktuell arbeiten 50 Beschäftigte in Diespeck sowie 50 an den ausländischen Standorten in Polen und Tschechien. Wenn neues Personal benötigt wird, muss das Unternehmen auf interne Aus- und Weiterbildung setzen: „Die Schwierigkeit ist, dass wir so speziell sind, wir finden keine fertigen Mitarbeiter am Markt“, sagt Alexandra Siebenhorn, die für die Musterung zuständig ist. Man müsse alle, die neu kommen, einlernen, anlernen oder intern ausbilden. Für viele Arbeitsplätze im Betrieb gebe es auch keine Ausbildungsberufe. „Deshalb ist das meistens ein Learning by doing über Schulungen.“ Größeres Wachstum ist aber nicht geplant: „Wir wollen uns qualitativ weiterentwickeln, mit der Zeit gehen und dazulernen“, sagt Alexandra Siebenhorn. Die Modewelt im Luxus-Segment sei begrenzt, deshalb sei es wenig sinnvoll, auf quantitatives Wachstum zu setzen. (j.f.)

www.stickerei-mueller.de

PERSONALIEN



Foto: Wolfgang Sorge Ingenieurbüro

Die Wolfgang Sorge Ingenieurbüro für Bauphysik GmbH & Co. KG in Nürnberg hat **Wolfgang Krätzer** (l.) als weiteren geschäftsführenden Gesellschafter be-

rufen. Er ist seit über 20 Jahren im Unternehmen tätig und dort zuständig für das Thema Qualität in der thermischen Bauphysik. Weitere Geschäftsführer sind **Wolff Fülle**, **Thorsten Wegner** und **Wilfried Wieland** (v. l.) (www.ifbsorge.de).

Dr. Christian Hub ist neues Mitglied der Geschäftsführung der Leonhard Kurz Stiftung & Co. KG in Fürth. Er hat die Funktion des Executive Senior Vice President der Business Area Plastic Decoration übernommen. Damit tritt er die Nachfolge von **Rainer Süßmann** an, der das Unternehmen nach über 38 Jahren auf eigenen Wunsch verlassen hat. Hub war zuvor Geschäftsführer der Kurz-Tochter Burg Design (www.kurz.de).



Foto: Leonhard Kurz Stiftung



Foto: Nürnberg Ice Tigers

Martin von Vopelius (M.) ist neuer Geschäftsführer der Nürnberg Ice Tigers Eishockey GmbH. In einer zweimonatigen Übergangsphase leitet er den fränkischen Eishockey-

Club mit **Wolfgang Gastner** (r.). Ab 1. Mai ist von Vopelius dann alleiniger Geschäftsführer. Gastner wird dem Club als Hauptgesellschafter sowie Präsident für Sponsoren-Akquise, Vermarktung und Business Development erhalten bleiben. Mitgesellschafter **Andreas Kurzer** (l.) übernimmt das ebenfalls neu geschaffene Amt des Vizepräsidenten (www.icetigers.de).

Bei der Siemens AG wird Vorstand **Dr. Peter Körte** zum 1. Juli – zusätzlich zu seinen bisherigen Funktionen – die Aufgaben seines Vorstandskollegen **Matthias Rebellius** übernehmen. Rebellius ist bislang für Siemens Smart Infrastructure zuständig und wird nach Ablauf seiner Amtszeit auf eigenen Wunsch aus dem Siemens-Vorstand ausscheiden. Außerdem wird **Ralf Thomas** auf eigenen Wunsch am 13. Mai den Vorstand verlassen. Seine Aufgaben übernimmt **Veronika Bienert** (WiM berichtete) (www.siemens.com).

Dr. Jochen Schröder ist neuer Vorstand für Produktion, Supply-Chain-Management und Einkauf bei der Schaeffler AG in Herzogenaurach. Er folgt auf **Andreas Schick**, der das Un-

ternehmen auf eigenen Wunsch verlassen hat. Zudem beschloss der Schaeffler-Aufsichtsrat, das Ressort des Vorstands für Forschung und Entwicklung mit dem des Vorstands Produktion, Supply Chain Management und Einkauf zusammenzuführen (www.schaeffler.com).



Foto: Schaeffler

IHK-Vizepräsident **Thomas Förster** wurde zum neuen stellvertretenden Vorstandsmitglied des Fördervereins „Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg“ gewählt. Er ist damit einer der Vertreter des Vorsitzenden **Prof. Dr. Klaus L. Wübbenhorst**. Förster ist Geschäftsführer des Nürnberger Gastronomieunternehmens Foerster Holding GmbH, ehrenamtlich engagiert er sich auch als Vorsitzender des IHK-Gremiums Stadt Nürnberg und als 1. Vizepräsident des Branchenverbands Dehoga Bayern. Die Europäische Metropolregion Nürnberg sei für ihn eine starke, vernetzte und unternehmerisch geprägte Stimme, für die er sich gerade in Zeiten von wirtschaftlicher Transformation, Fachkräftemangel und zunehmender Standortkonkurrenz gerne engagiere (www.foerster-thomas.de).



Foto: Rudi Ott / Metropolregion Nürnberg



IHR BMW PARTNER IN MITTELFRANKEN.

Besuchen Sie uns und erleben Sie
Fahrfreude in ihrer schönsten Form.



Rhein
FRANKEN
www.bmw-rhein.de

WIRTSCHAFT ENGAGIERT SICH.

Manfred-Roth-Stiftung



Foto: Norma

Die nach dem Norma-Gründer benannte Manfred-Roth-Stiftung hat in den vergangenen Wochen 161 000 Euro an soziale, kulturelle, pädagogische und Tierschutz-Einrichtungen in der Region gespendet. Auf dem Foto: Stiftungsvorstand Dr. Wilhelm Polster (l.) und Stiftungsrat Klaus Teichmann (r.) bei der Spendenübergabe an Christoph Maier (M.) vom Tierschutzverein Nürnberg-Fürth und Umgebung.

www.norma-online.de

Datev

Die Datev eG in Nürnberg hat 150 000 Euro an gemeinnützige Projekte in elf Bundesländern gespendet. Unterstützt wurden insbesondere Vorhaben, die Kindern, Jugendlichen sowie Seniorinnen und Senioren zugutekommen.

www.datev.de



Foto: Datev

Ebl-Naturkost



Foto: Ebl-Naturkost

Die Ebl-Naturkost GmbH & Co. KG unterstützt die Jugendkunstschule „Schule der Phantasie Fürth / Franken“ mit 45 000 Euro. Die Fürther Biomarktkette stellt für die Jahre 2025 bis 2027 jährlich 15 000 Euro zur Verfügung.

Das Geld soll für Mietkosten verwendet werden. Auf dem Foto: Schulleiterin Ulrike Irrgang, Vorstandsmitglied Anja Blana, Walter Landgraf (Stadt Fürth) und Christine Fröhlen von Ebl-Naturkost.

www.ebl-naturkost.de

Dahag

Die Dahag Rechtsservices AG in Nürnberg hat 20 400 Euro an soziale Einrichtungen sowie Tierschutzhäuser aus der Region gespendet. Die Beschäftigten hatten darüber entschieden, welche Organisationen die Firmenspenden erhalten sollen. Vorstand Christian Ulshöfer (r.) übergab mit Mitarbeiterinnen einen „essbaren Scheck“ an Grit Vasile, Leiterin des Tierschutzhauses Fürth (2. v. l.).

www.dahag.de



Foto: Dahag Rechtsservices

PSD Bank Nürnberg



Foto: Birgit Eiblmaier

Die PSD Bank Nürnberg eG hat die Jugendmannschaften des Eishockeyclubs Nürnberg 1980 (EHC) mit einer Spende von 10 000 Euro gefördert. Die PSD-Vorstandsmitglieder Jessica Träger (l.) und Ronny Reißmann (2. v. r.) übergaben den Spendenscheck an die EHC-Vorstände Andreas Kurzer (2. v. l.) und Andreas Mayer (r.).

www.psd-nuernberg.de

Baumannshof

Die Baumannshof Öko-Lieferservice e. K. in Oberzenn hat im vergangenen Jahr die Aktion „Heimathelden-Kiste“ ins Leben gerufen. Damit sollen Kürzungen beim EU-Schulfrucht-Programm kompensiert werden. Für jede verkaufte „Heimathelden-Kiste“ spendet der Betrieb fünf Euro für einen gesunden Kinder-Snack. Zusammen mit freiwilligen Beiträgen von Kunden und regionalen Bio-Erzeugern kam so vor Kurzem ein Spendenbetrag von 5 000 Euro zusammen.

www.baumannshof.de

Universa



Foto: Universa

Die Universa Versicherungen unterstützen die Nürnberger Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte (NWW) mit einer Spende über 3 500 Euro. Davon konnte bereits ein neues interaktives Touchdisplay angeschafft werden. Auf dem Foto:

NWW-Geschäftsführer Achim Weiskopf mit Christian Bach und Vorstand Dr. Marco Wimmer von Universa (v. l.).

www.universa.de

Nastos Lauterbach / Flânear

Die Gastronomen Fabian Lauterbach (2. v. r.) und Konstantinos Nastos (r.), Betreiber der drei Schwabacher Betriebe „Fabiano“, „Schießhaus“ und „Die Bank“, haben 2 500 Euro gesammelt. Diese spendeten sie zusammen mit weiteren 500 Euro von Daniel Wickel (vorne l.) und Magdalena Kick (vorne 2. v. l.) von der Schwabacher Agentur Flânear an den Verein „Clownprojekt“ in Herzogenaurach.

www.diebank-schwabach.de, www.fabiano-schwabach.de, www.schiesshaus-schwabach.de, www.flanear.de



Foto: Flânear

GREENOVATIVE

Günstige Energie nutzen

Das Nürnberger Unternehmen ist Projektentwickler und Betreiber großer Solarparks und Batteriespeichersysteme.

Im laufenden Jahr plant die Nürnberger Greenopeak GmbH, ihr Geschäft mit Photovoltaik-Anlagen für Unternehmen zu verdoppeln. Das Unternehmen ist Teil der 2013 gegründeten Greenovative GmbH und übernimmt bundesweit Planung, Entwicklung, Bau und Betrieb großer Photovoltaik-Dachanlagen für Firmen oder Parkhäuser. „Solarenergie ist die billigste Form der Energieerzeugung“, unterstreicht Bernd Fuchs, Mitgründer und Geschäftsführer der Greenovative-Gruppe. Wenn so ein dezentrales 100-Kilowatt-Sonnenkraftwerk ab einer Dachgröße von etwa 700 Quadratmetern einmal stehe, sei man unabhängig. „Es kann ihnen keiner den Gashahn abdrehen.“ In Mittelfranken sieht er aktuell aber kaum Wachstumspotenzial. Die Kapazität der Stromnetze mache der ganzen Branche Bauchschmerzen: „Wir können derzeit nichts anschließen.“

Greenopeak ist mit einem Umsatz von rund zehn Mio. Euro die kleinste Sparte der Gruppe. Flaggschiff ist Greenovative, die Solarparks plant, baut und betreibt. Sie kommt auf einen Umsatz von gut 106 Mio. Euro. Im Jahr 2024 wurde die Gruppe vom Freistaat für besondere Wachstumsstärke mit der Auszeichnung „Bayerns Best 50“ geehrt. Das größte Greenovative-Projekt in Mittelfranken nahm im letzten Jahr der Flughafen Nürnberg in Betrieb: Dessen Photovoltaik-Anlage ist auf eine Spitzenleistung von 13,4 Megawattpeak ausgelegt. Megawattpeak bezeichnet dabei die maximale Leistungskapazität einer Solaranlage unter idealen Bedingungen. So werden am Flughafen jährlich rund 13,4 Gigawattstunden Strom produziert. Damit ließen sich mehr als 3 800 Vier-Personen-Haushalte versorgen und rechnerisch etwa 6 300 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen. Der bundesweit bislang größte Solarpark von Greenovative wurde im thüringischen Posterstein realisiert: Mit 49,4 Megawattpeak kommt er fast auf die vierfache Leistung des Nürnberger Vorzeigeproyektes. Für die benötigte Flächengröße gilt die grobe Faustformel von einem Megawattpeak je Hektar Fläche.

Insgesamt hat der Photovoltaik-Spezialist mehr als 100 Solarparks umgesetzt, über weitere 100 Projekte befinden sich in der Genehmigungsphase.



Foto: Thomas Tjiang

Bernd Fuchs, Mitgründer und Geschäftsführer von Greenovative.

Dafür identifiziert Greenovative selbst geeignete Flächen von Kommunen oder Landwirten. Bei sogenannten Agri-Photovoltaik-Anlagen kann trotz Stromgewinnung die Fläche etwa noch für die Rinderhaltung genutzt werden. Mit Anlagen auf kommunalen Flächen können Gemeinden einen eigenen Beitrag zur lokalen Energieversorgung leisten und gleichzeitig von Gewerbesteuern und einer finanziellen Beteiligung an den Solarpark-Erlösen profitieren. Über eine Bürgerbeteiligung in Form eines Nachrangdarlehens können zudem die Menschen vor Ort auf eine zusätzliche Rendite setzen. Mittlerweile projiziert Greenovative neue Anlagen als sogenannte Hybrid-Solarparks, bei denen ein Solarpark mit einem Großbatteriespeicher kombiniert wird. Dadurch kann angesichts des hinterherhinkenden Netzausbaus vermieden werden, dass Anlagen abgeregelt werden, um die Netzstabilität aufrechtzuerhalten.

Ende 2025 arbeiteten bei der Greenovative-Gruppe – die unter dem Dach der vor drei Jahren gegründeten Holdinggesellschaft Greenosolar GmbH firmiert – gut 100 Beschäftigte. Davon sind sieben in den beiden Vertriebsstandorten in Oldenburg und Stuttgart tätig. Für das laufende Jahr geht Firmenchef Fuchs von einer stabilen bis leicht steigenden Zahl an Mitarbeitern aus. Man habe keine Fachkräftesorgen und profitiere von einer geringen Fluktuation. Neues Fachkräfte würden unter anderem aus dem Kreis der Werkstudenten der vielen Hochschulen im Großraum rekrutiert. „Die Energiewende ist für Arbeitnehmer eine motivierende Sache“, sagt Fuchs. (tt.)

 www.greenovative.de

SUSANNE BOHN LEADERSHIP COMPETENCE

Verantwortungsträger anleiten

Susanne Bohn und ihr Team begleiten Führungskräfte und Unternehmen durch Veränderungsprozesse.



Foto: Susanne Bohn Leadership Competence

Susanne Bohn und ihr Team beraten Führungskräfte.

Susanne Bohn aus Nürnberg hat auf einem eher ungewöhnlichen Weg ihr heutiges Unternehmen gegründet. Ursprünglich im therapeutischen Bereich und in sozialen Einrichtungen tätig, fand sie den Weg in die Wirtschaft. Dort übertrug sie methodische Ansätze aus der Beratung auf die Führungs- und Organisations-themen und etablierte sich früh in einem Markt, der bereits Ende der 90er Jahre stark wuchs.

Ein erster Schwerpunkt der frühen Jahre war die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. „Ich habe erkannt, dass es wichtig ist, ein Alleinstellungsmerkmal zu entwickeln und zu schärfen, um mich zu unterscheiden“, sagt die Unternehmerin. Gemeinsam mit regionalen Partnerorganisationen, darunter auch die IHK, initiierte Bohn die „Initiative familienbewusste Personalpolitik“ und schuf damit ein Netzwerk, das Unternehmen in Mittelfranken bis heute begleitet. Parallel entwickelte sie ihre Angebote für Führungskräfte-Coachings und -Workshops weiter.

Ab 2010 verschob sich der thematische Fokus auf den Bereich Change Management. Ein großer Auftrag eines Industrieunternehmens legte damals

den Grundstein für eine langfristige Spezialisierung. Mit einem Kernteam und einem Netzwerk freiberuflicher Trainerinnen und Trainer entwickelte Bohn Qualifizierungsprogramme für Personalbereiche, Führungskräfte und internationale Standorte. Das Unternehmen Susanne Bohn Leadership Competence arbeitet seither branchenübergreifend von Industrie über Energie bis Pharma und setzt auf flexible Teams – je nach Bedarfslage der Auftraggeber.

Mit dem Aufkommen von agilen Methoden und digitaler Transformation weitete Bohn ihr Portfolio erneut aus. Trainings zur agilen Führung, Design Thinking oder New Work bereicherten die klassischen Coaching- und Veränderungsformate. Ergänzend dazu entstand eine Leadership-Akademie mit offenen Seminaren, die während der Corona-Pandemie mit digitalen Formaten ausgebaut wurde.

Ein besonderes Angebot ist das seit 2006 bestehende Cross-Mentoring-Programm der Metropolregion Nürnberg. Es vernetzt erfahrene und angehende Führungskräfte unterschiedlicher Branchen und basiert auf detaillierten Matching-Interviews, die Bohn persönlich führt. Neben dem regionalen Programm gibt es internationale Varianten, die unter anderem Fachkräfte aus dem Ausland bei der Integration unterstützen.

Heute koordiniert Bohn ein Netzwerk von rund 30 freiberuflichen Expertinnen und Experten aus der Organisations- und Personalentwicklung, die vielfältige Aufträge zu den Themen der Unternehmens- und Führungskräfteentwicklung in den Kundenfirmen bearbeiten. Neben Beratungs- und Mentoring-Projekten engagiert sie sich in gesellschaftlichen Initiativen zu Demokratie, Nachhaltigkeit und Klima. Sie will ihr Unternehmen und besonders das Cross Mentoring noch einige Jahre fortführen und sich weiter mit „leidenschaftlichem“ Einsatz anspruchsvollen Projekten und gesellschaftlichen Aktivitäten widmen.

 www.susannebohn.com



82

Universa: Nürnberger Versicherer plant neuen Stammsitz im Kohlenhof-Areal.



88

Siemens Technology Campus: Erlangen wird Top-Standort beim industriellen Metaverse.

Unternehmen

DATEV

IT-Pionier aus Nürnberg

■ Die Nürnberger Datev eG hat ihr Jubiläumsjahr zum 60-jährigen Bestehen eingeläutet. Die Geschichte des Unternehmens begann 1966, als sich 65 Steuerbevollmächtigte aus dem Kammerbezirk Nürnberg zusammenschlossen – darunter der langjährige Datev-Chef Heinz Sebiger. Sie wollten die damals neue elektronische Datenverarbeitung für Steuerkanzleien nutzbar machen. Früh setzte die Genossenschaft auf die sichere Verarbeitung sensibler Finanzdaten, zunächst durch Rechenzentrumleistungen, später durch Software für Buchführung, Lohn und Steuern. Mit dem Aufkommen des PC, dem Übergang ins Internet und schließlich der Cloud wuchs die Produktwelt stetig weiter. Heute kombiniert das Unternehmen Datev Software, Plattformdienste, IT-Sicherheit, Wissen und Beratung für Kanzleien und mittelständische Firmen.

Datev-Mitgründer Heinz Sebiger war lange Zeit eng mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken verbunden. Über viele Jahre war er Mitglied der IHK-Vollversammlung. Für seine unternehmerischen Verdienste erhielt er 1996 die „IHK-Ehrenmedaille“. Im „Haus der Wirtschaft“ trägt zudem einer der Sitzungsräume seinen Namen. Auf ihn folgte Dieter Kempf, der die Genossenschaft bis 2016 führte. Seitdem ist Dr. Robert Mayr Vorstandsvorsitzender und damit erst der dritte in der 60-jährigen Geschichte.

Heute zählt das Unternehmen zu den größten Arbeitgebern der Region: Über 9 000 Beschäftigte arbeiten an 23 Standorten in Deutschland, der Hauptsitz befindet sich weiterhin in Nürnberg. Die Genossenschaft, der rund 40 000 Mitglieder angehören, ist mit einem Jahresumsatz von über 1,5



Foto: Datev

Mrd. Euro (2024) einer der großen europäischen IT-Dienstleister für Steuerkanzleien und deren Mandanten. Die Zahl der Kunden hat sich nach eigenen Angaben in den vergangenen fünf Jahren fast verdreifacht – auf heute rund 850 000. Aktuell setzt das Unternehmen auf die digitale Transformation der mittelständischen Wirtschaft, neue Plattformangebote und den weiteren Ausbau sicherer Cloud-Services. Die Genossenschaft möchte ihr Produktportfolio in den kommenden Jahren Schritt für Schritt in reine Cloud-Lösungen überführen. Besonders für Prozesse wie Finanzbuchführung, Lohn oder die E-Rechnung sollen so digitale Arbeitsumgebungen entstehen.

Datev-Standort in der Fürther Straße.

www.datev.de

UNIVERSA

Aufgaben angehen

Digitalisierung, Regulatorik, demografischer Wandel: Über mangelnde Herausforderungen kann sich der Nürnberger Versicherer nicht beklagen.

Die Nürnberger Versicherungsgruppe Universa stellt sich für die Zukunft neu auf: Bis zum Jahr 2030 will das Traditionsunternehmen einen neuen Stammsitz im Kohlenhof-Areal bauen. Dann wird sie den verwinkelten Gebäudekomplex aus den 1950er Jahren in der Sulzbacher Straße verlassen und in einen modernen Bürokomples mit innovativen Arbeits- und Raumkonzepten umziehen. Was sie allerdings nicht hinter sich lassen wird, sind die Herausforderungen, vor denen die Branche steht: Kostendruck und Digitalisierung belasten die Kassen der Versicherer, der Geschäftsklimaindex für die Versicherungswirtschaft sank Ende 2025 unter seinem langfristigen Mittelwert.

Vor diesem Hintergrund sind die Aufgaben für den neuen Vorstandssprecher Frank Sievert, Jahrgang 1967, alles andere als klein. Er steht seit vergangenem Jahr für einen Generationswechsel an der Universa-Spitze. Mit nunmehr seit Februar drei weiteren Vorstandskollegen ist das vierköpfige Führungsgremium größer als zuvor und hat erstmals auch eine Frau an Bord (WiM berichtete). „Die Aufgaben werden mehr“, sagt der gelernte Bankkaufmann und Diplom-Ökonom, der die Marschrichtung so zusammenfasst: „Wir wollen unser Wachstum in der Nische erfolgreich fortsetzen.“

Rückenwind hat Sievert von seinem Vorgänger Michael Baulig mitgenommen, der der Universa als ältestem deutschen Krankenversicherer ein kontinuierliches Wachstum bescherte. Die Wurzeln finden sich im Jahr 1843, als der „Krankenunterstützungsverein für Tabakfabrikarbeiter“ aus der Taufe gehoben wurde. Das ist der Vorläufer der heutigen Universa Krankenversicherung a.G., dem Flaggschiff der Gruppe. Das Kürzel a.G. steht für die Rechtsform Ver-

sicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVG). Anders bei einer Aktiengesellschaft sind die Versicherten Mitglieder des Versicherungsvereins und damit gleichzeitig seine Eigentümer. Dadurch muss die Unternehmensstrategie auch nicht auf kurzfristige Aktionärsinteressen schielen, sondern kann sich auf Versicherungsschutz und Service für seine Mitglieder fokussieren. Zumal die Gewinne nicht im Zeichen des „Shareholder Value“ ausgeschüttet werden, sondern im Unternehmen verbleiben können. Für Sievert gibt es noch einen weiteren Vorteil: Er habe keine Angst, morgens aufzuwachen und in der Zeitung von der Übernahme der Universa zu lesen.

Beitragsmilliarde geknackt

In den vergangenen sechs Jahren legten die Beitrags-einnahmen der drei Universa-Versicherer Kranken, Leben und Allgemeine kontinuierlich zu und knackten im vergangenen Jahr sogar die Beitragsmilliarde. Der Vorstandschef sieht es mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Denn die neue Marke wurde nicht nur durch organisches Wachstum erreicht, sondern resultiert auch aus Beitragsanpassungen. Immerhin lag das Geschäftsergebnis nach Steuern bis 2024 immer über 100 Mio. Euro. Das stärkt den Spielraum für die anstehenden Aufgaben.

Die betreffen aber nicht nur das eigene Geschäft, sondern auch die Regulatorik. Die EU-Verordnung DORA (Digital Operational Resilience Act) soll in der gesamten Finanzbranche für mehr Cybersicherheit, weniger IT-Risiken und digitale operationale Resilienz sorgen. „Die Richtung stimmt, aber es sind zu viele Dokumentationen“, moniert Sievert die zusätzliche Bürokratie. Nun sind regelmäßig

Foto: Thomas Tjäng



Universa-Vorstandssprecher
Frank Sievert.

Analysen und Berichte zu erstellen, auch wenn die DORA-Prozesse intern so schlank wie möglich gehalten werden sollen.

Der Nürnberger Versicherer konzentriert sich seit seiner Gründung auf Privatkunden, kleine und mittlere Unternehmen sowie Handel und Handwerk. Flaggschiff der Universa ist die traditionsreiche private Krankenversicherung, die grob drei Viertel des Beitragsgeschäfts ausmacht. Sie will auch für freiwillig gesetzlich Krankenversicherte eine Alternative bieten. Allerdings gibt es für die gesamte Branche Herausforderungen: „Die Bevölkerung wird einerseits immer älter und öfter krank, andererseits geht der Deutsche an sich häufig zum Arzt.“ Das belastet auch die Krankenversicherung der Universa. Zumal Einreichungen für Arztkosten heutzutage auch schneller beim Versicherer landen, statt früher erst am Jahresende auf einen Schlag. Dafür sorgt die haus eigene Rechnungs-App, mit der Kunden die Belege schnell über das Smartphone hochladen können.

In der kleinsten Sparte Allgemeine Versicherung gilt die Kfz-Police nach wie vor als Türöffner für zusätzliche Versicherungen, „aber längst nicht mehr wie früher“. Sievert hält an der bewährten Hauspolitik fest, sich in den Beitragsvergleichen im vorderen Mittelfeld statt unter den allergünstigsten Anbietern zu positionieren. Versicherte, die wegen ein paar Euro den Anbieter wechseln, warnt er vor dem „moment of truth“ im Schadensfall. Dann wolle manch ein Versicherer nicht bezahlen, weil es per Versicherungsklausel ausgeschlossen ist. Bei der Kfz-Police der Universa gab es zwar vor drei Jahren eine „schmerzhafte Beitragsanpassung“, weil bundesweit die Reparaturkosten in die Höhe schnellten. Dafür gebe es im Schadensfall aber keine Diskussion über Kleintierbisse im

Motorraum oder ob angesichts einer roten Ampel grobe Fahrlässigkeit vorgelegen habe.

Die Transformation in die digitale Welt ist für Sievert ein Großprojekt: „Wir müssen uns fit für die nächste Dekade machen.“ Das Kundenportal soll weiter ausgebaut werden, Potenzial sieht er beispielsweise darin, zunächst persönlich zu beraten, den Vertragsabschluss aber dann komplett digital abzuwickeln. Auch das gesamte Beitragswesen, Zustellungen von Policen oder Änderungen könnten im virtuellen Raum sicher und datenschutzkonform erledigt werden. Als privater Krankenversicherer hat die Universa bereits vergleichsweise früh das elektronische Rezept technisch umgesetzt und steht kurz vor der Einführung der Elektronischen Patientenakte ePA. „Es geht um Automatisierung und Optimierung von Geschäftsprozessen, aber auch um die Abwehr von Cyberisiken.“

Künstliche Intelligenz hält Einzug

Auch die Künstliche Intelligenz zieht in das Tagesgeschäft ein: Zu den KI-Projekten gehört beispielsweise eine Zusammenfassung von Risikovorfragen oder die Ermittlung von Vorleistungen der gesetzlichen Krankenkassen bei Zahnzusatzrechnungen. „KI entlastet unsere Mitarbeitenden und hilft, unsere Services weiter zu verbessern.“ Allerdings weiß Sievert auch, dass sein Haus die hohen IT-Investitionen mittelfristig nicht allein stemmen kann. Über Standard-Software hinaus könnten etwa Kooperationen helfen, um anfallende Kosten aufzuteilen. Denn perspektivisch mache es betriebswirtschaftlich keinen Sinn, in jedem einzelnen Haus das digitale Rad neu zu erfinden.

Zum Jahreswechsel arbeiteten bei der Universa-Gruppe 840 Beschäftigte, etwas mehr als im Vorjahr. Davon sind 774 am Nürnberger Stammsitz beschäftigt. Hinzu kommen 58 Nachwuchskräfte in Ausbildung oder einem dualen Studium. Auch hier sei es schon einfacher gewesen, entsprechend geeignete Azubis zu bekommen. Dabei biete das wachsende Unternehmen nicht nur Versicherungsjobs, sondern auch Arbeit in den Abteilungen IT, Rechnungswesen, Marketing, Rechts- und Personalabteilung.

Im vergangenen Jahr stiegen die Beitragseinnahmen um 8,2 Prozent auf eine Mrd. Euro. Unter dem Strich blieben als Ergebnis nach Steuern 89 Mio. Euro übrig. Für 2026 zeigt sich Sievert optimistisch: Man sei gut aufgestellt, hänge aber von der allgemeinen Gemengelage ab. Wenn die Verbraucher sparsamer werden, wirke sich das auch auf das Versicherungsgeschäft aus. (tt.)

Mitarbeiterin Stefanie Cain aus der Abteilung Anwendungsentwicklung: Die Transformation in die digitale Welt ist für die Universa ein Großprojekt.



Foto: Universa



www.universa.de

GEBRÜDER WEISS

Ein bewegendes Geschäftsmodell

Der österreichische Logistikkonzern schätzt seinen Nürnberger Standort und dessen attraktive Anbindung.

Italienische Pasta mit dem Lkw über die Alpen, kolumbianische Kaffeebohnen mit dem Schiff über den Atlantik, fränkische Stifte mit dem Flugzeug in die USA: Frachten aller Art und auf allen Transportwegen – zu Land, zu Wasser und in der Luft – bewegt die Niederlassung Nürnberg der Gebrüder Weiss GmbH in der Donaustraße. „Jeden Monat bearbeiten wir hier knapp 50 000 Sendungen, die aus aller Welt kommen und in alle Welt gehen“, erklärt Thorsten Scholz, Niederlassungsleiter Luft- und Seefracht in Nürnberg. Scholz hat selbst lange in den USA gelebt und brennt für seine Arbeit bei dem international tätigen Unternehmen.



Foto: Elke Zapf

Gebrüder Weiss ist weltweit an 180 Standorten vertreten, an denen rund 8 600 Beschäftigte arbeiten – 220 davon am Standort Nürnberg. Der Hauptsitz des Logistikkonzerns ist in Lauterach im österreichischen Vorarlberg. Dort ganz in der Nähe hatten 1487 ein paar findige Vorfahren der Eigentümerfamilie eine Geschäftsidee: Sie richteten Botendienste zwischen den zwei wichtigen Handelszentren Lindau und Mailand ein und transportierten erste Güter über die Alpen. „Unsere Geschichte im Transportwesen reicht also mehr als 500 Jahre zurück und damit sind wir das älteste Transport- und Logistikunternehmen der Welt“, sagt Michael Katerla, Logistikleiter der Niederlassung Nürnberg.

In der Frankenmetropole ist Gebrüder Weiss erst seit knapp neun Jahren aktiv. 2017 wurde die Niederlassung im Zuge einer Firmenübernahme gegründet, seitdem fahren jeden Tag die orangefarbenen Lkws mit dem auffallenden Logo zwischen Nürnberg und Paris, Barcelona, Rom, Wien, Prag oder Bukarest hin und her und transportieren Güter auf dem Landweg. Im Sommer 2023 wurde das Portfolio um den Bereich „Air & Sea“ ergänzt. Inzwischen kann die Niederlassung Nürnberg deshalb sowohl Landtransporte, Lagerlogistik, Verzollung und Supply Chain Management als auch Luft- und Seefracht aus einer Hand anbieten. In der Praxis sieht das dann so aus: „Schiffscontainer aus

Asien oder Lateinamerika landen im Hamburger Hafen an und wir transportieren das Frachtgut per Bahn oder mit dem Lkw weiter“, erzählt Thorsten Scholz. „Luftfracht kommt dagegen meistens in Frankfurt oder München an und wir bringen sie mit dem Lkw nach Nürnberg. Der Airport Nürnberg bietet für unsere Region vor allem bei zeitkritischen Sendungen Vorteile durch kurze Wege und schnelle Abfertigung.“

Nürnberg zählt nach Einschätzung von Scholz und Katerla zu den Top-Logistikstandorten in Deutschland. „Die Metropolregion Nürnberg liegt in der geografischen Mitte Europas und ist hervorragend an das Autobahn- und Schienennetz angebunden. Deshalb können wir alle Sendungen schnell und zuverlässig von A nach B bewegen.“ Wo sich ihre Fracht gerade befindet, können die Kunden der Gebrüder Weiss übrigens immer in Echtzeit im digitalen Kundenportal verfolgen. Außerdem finden sie dort alle Dokumente auf einen Blick und können schnell mit ihrem Ansprechpartner in der Spedition kommunizieren. „Dieser direkte Draht ist uns ausgesprochen wichtig“, sagt Tomas Fekete, Niederlassungsleiter von Gebrüder Weiss in Nürnberg. „So können wir schnell auf die Bedürfnisse unserer Kunden reagieren und ihre Supply Chain optimieren.“

(ez.)

Auch in Mittelfranken fallen ihre Laster auf: Thorsten Scholz, Niederlassungsleiter Luft- und Seefracht (L), und Michael Katerla, Logistikleiter für Nürnberg.



www.gw-world.com/de/spedition-nuernberg



Zahlen und Bilanzen



Adidas › Rekordumsatz und deutlich höherer Gewinn

Die **Adidas AG** in Herzogenaurach hat 2025 einen Rekordumsatz von 24,8 Mrd. Euro (währungsbereinigt) erzielt. Das bedeutet ein Plus von 13 Prozent, das auf ein zweistelliges Wachstum in allen Märkten und Vertriebskanälen zurückgeht. Das Betriebsergebnis stieg um 54 Prozent auf rund 2,1 Mrd. Euro, der Gewinn aus fortgeführten Geschäftsbereichen um fast 70 Prozent auf rund 1,4 Mrd. Euro. Für 2026 erwartet Adidas ein währungsbereinigtes Umsatzplus im hohen einstelligen Prozentbereich und ein Betriebsergebnis von rund 2,3 Mrd. Euro.



Foto: Adidas

Adidas-Chef Bjørn Gulden.



Fackelmann › Indien als Wachstumstreiber

Die **Fackelmann GmbH + Co. KG** in Hersbruck hat 2025 rund 476 Mio. Euro umgesetzt und weltweit ein Plus von 3,3 Prozent erzielt. Besonders stark wuchs die Firma auf dem indischen Markt – um 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das USA-Geschäft litt dagegen unter den Zöllen der Trump-Regierung. Das Badmöbelgeschäft bezeichnet das Unternehmen wegen rückläufiger Baugenehmigungen und schwieriger Marktbedingungen als „herausfordernd“. Fackelmann investierte 2025 im hohen siebenstelligen Bereich in die deutschen Standorte, insbesondere Hersbruck – unter anderem in Maschinenparks, die Kunststoffspritzerei sowie die Sanierung des Firmengeländes.



Foto: Fackelmann

Präsentierte die **Fackelmann-Zahlen**: Geschäftsführer Martin Strack.



Schaeffler › Umsatz stabil, trotzdem negatives Konzernergebnis

Die **Schaeffler AG** in Herzogenaurach hat 2025 einen Umsatz von rund 23,5 Mrd. Euro erzielt, der leicht unter dem Vorjahresniveau lag. Das operative Ergebnis (EBIT) vor Sondereffekten stieg auf 936 Mio. Euro (plus 11 Prozent). Belastet durch hohe Einmalaufwendungen lag das Konzernergebnis aber bei minus 424 Mio. Euro. Die Mitarbeiterzahl sank um knapp vier Prozent auf rund 110 800. Für das laufende Jahr erwartet Schaeffler Umsatzerlöse zwischen 22,5 und 24,5 Mrd. Euro.



Foto: Schaeffler

Vorstandsvorsitzender Klaus Rosenfeld.



DBL › Dienstleister für Berufskleidung wächst

Die **DBL - Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH** in Zirndorf ist 2025 gewachsen. Der Bereich Berufskleidung erzielte ein Umsatzplus von rund drei Prozent auf fast 260 Mio. Euro. Der Umsatz mit Matten stieg auf 24,2 Mio. Euro (plus drei Prozent). Der Bereich Flachwäsche blieb laut DBL mit 40,2 Mio. Euro stabil. Die Neuinvestitionen beliefen sich auf rund 26,2 Mio. Euro (Vorjahr: 11 Mio. Euro). Die Belegschaft lag 2025 bundesweit mit rund 3 300 Beschäftigten leicht über Vorjahresniveau.



Foto: DBL / Philipp Kirschner

Gerhard Alliger, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing.



GRR › Plus beim Dienstleister für Spezialimmobilien

Die **GRR Garbe Retail Real Estate GmbH** in Nürnberg zieht eine positive Bilanz für 2025: Das auf Einzelhandelsimmobilien mit Schwerpunkt Nahversorgung spezialisierte Unternehmen steigerte sein verwaltetes Vermögen (Assets under Management, AuM) auf 2,88 Mrd. Euro (plus 5,5 Prozent). Zum Jahresende umfasste das Portfolio 543 Objekte mit Bezug zum Lebensmittelhandel. GRR schloss insgesamt 19 Transaktionen ab: 25 Bestandsimmobilien wurden veräußert und 16 neue Objekte akquiriert. Das Gesamtvolumen der Abschlüsse belief sich auf rund 200 Mio. Euro. Im Vermietungsmanagement wurde mit 93 abgeschlossenen Verträgen ein zusätzliches Mietvolumen von insgesamt rund 61 Mio. Euro erzielt.



Puma › Verlustreiches Jahr

Die **Puma SE** in Herzogenaurach hat 2025 ein deutlich schwächeres Jahr verzeichnet: Der Umsatz fiel um 13 Prozent (währungsbereinigt acht Prozent) auf 7,3 Mrd. Euro, dabei lagen alle Regionen und Produktbereiche im Minus. Das operative Ergebnis (EBIT) rutschte auf minus 357 Mio. Euro, unter dem Strich stand ein Verlust von 644 Mio. Euro. Eine Dividende soll nicht ausgeschüttet werden. Für das laufende Jahr rechnet Puma mit einem weiteren Umsatzrückgang „im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich“. Das operative Ergebnis soll im Minus liegen (minus 50 bis minus 150 Mio. Euro). Puma streicht zudem im Zuge eines Transformationsprozesses 1 400 Stellen.

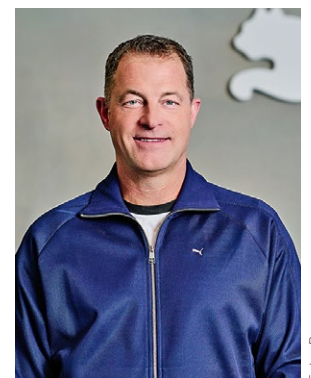


Foto: Puma

Arthur Hoeld, Vorstandsvorsitzender von Puma.



Sparda-Bank › Stabile Zahlen für 2025

Die **Sparda-Bank Nürnberg eG** kann für 2025 stabile Zahlen vorweisen: So blieb die Bilanzsumme mit 5,5 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Die Kundeneinlagen stiegen um 1,6 Prozent auf 4,9 Mrd. Euro, der Gesamtkreditbestand auf 3,7 Mrd. Euro (plus 2,5 Prozent). Die Bank konnte über 5 000 Giro-Neukunden gewinnen, ein Plus von etwa 13 Prozent. Die Neuzusagen von Immobilienfinanzierungen gingen allerdings auf 374,8 Mio. Euro zurück (minus 18,5 Prozent). Aktuell arbeiten bei der Sparda-Bank 412 Beschäftigte, darunter 53 Auszubildende inklusive dual Studierender.



Foto: Thomas Tjlang

Vorstandsvorsitzender
Stefan Schindler.



Strobl Pumpen › Zufrieden trotz Umsatzrückgang

Die **Strobl Pumpen GmbH & Co. KG** in Hilpoltstein zeigt sich zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2025 – obwohl es nach zwei sehr positiven Jahren einen Umsatzrückgang gab. Grund dafür war nach eigenen Angaben, dass im Gegensatz zu den Vorjahren keine Großprojekte abgerechnet wurden. Das Unternehmen hat mehr als 2 500 Pumpen ausgeliefert, etwa so viele wie im Vorjahr. Bei Strobl arbeiten 19 Beschäftigte, darunter ein Auszubildender.



Foto: Cornelia Braun

Die Geschäftsführer Christoph Strobl (l.) und Robert Strobl.



Teambank › Deutliches Minus bei Ratenkrediten

Die **Teambank AG** in Nürnberg muss für 2025 ein deutliches Minus in die Bücher schreiben: Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf minus 29 Mio. Euro. Im Vorjahr wurde noch ein positives Ergebnis von 23 Mio. Euro erzielt. Als Hauptgrund bezeichnet das Kreditinstitut das „anhaltend herausfordernde gesamtwirtschaftliche Umfeld“. Der Ratenkreditbestand verringerte sich leicht und lag bei 9,1 Mrd. Euro (minus vier Prozent). Die Bilanzsumme verringerte sich ebenfalls leicht auf 10,5 Mrd. Euro (minus 3,5 Prozent). Es wurden 200 Mio. Euro Provisionen an die Partnerbanken ausgeschüttet, 13 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ergebe sich im Wesentlichen aus dem geringeren Geschäft mit Restschuldversicherungen.



Umweltbank › Ergebnis im Rahmen

Die **Umweltbank AG** in Nürnberg hat 2025 nach vorläufigen Zahlen ein Ergebnis vor Steuern von 6,4 Mio. Euro erwirtschaftet. Sie liegt damit nach eigenen Angaben im Rahmen der aufgestellten Prognose von fünf bis zehn Mio. Euro und weist nach den Verlustjahren 2023 und 2024 erstmals wieder ein positives Ergebnis vor Steuern aus. Bei der Bank arbeiteten zum Jahresende rund 360 Beschäftigte. Für das laufende Jahr rechnet das Kreditinstitut mit einem Ergebnis vor Steuern zwischen 12,5 und 17,5 Mio. Euro. Die Privatkundeneinlagen sollen um über eine Mrd. Euro auf rund 5,4 Mrd. Euro anwachsen und die Zahl der Kunden um rund 75 000 auf 260 000 steigern.



Foto: Umweltbank

Vorstand der Umweltbank:
Dietmar von Blücher, Dr. Nicole Handschuer und Goran Bašić (v. l.).

(fast) alles an Schild+Schrift

Schilder KLUG

90402 NÜRNBERG · TEL. 0911 22035 · FAX 0911 227675
www.schilder-klug.de

Starker Partner für Ihr Unternehmen gesucht?

Herzlich willkommen bei uns Johannitern in Mittelfranken.

- Ausbildung zum Ersthelfer im Betrieb
- Ausbildung zum Brandschutzhelfer
- Betriebskindertagesstätte
- Ferienbetreuung für Unternehmen
- Sanitätsdienst
- und vieles mehr

Sie haben Fragen? Wir haben Antworten!

Weitere Infos:

JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

BÜROGEBÄUDE UND HALLEN

Stahlbau - Holzbau

PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE

wolf

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen

09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

SIEMENS TECHNOLOGY CAMPUS

Metaverse, aber industriell

Der Erlanger Siemens-Standort soll ein Schaufenster für Kunden aus der Industrie werden.



Foto: Thomas Tjiang

Projektleiterin Velia Janetzky am Siemens Technology Campus.

Etwas abseits vom weltgrößten Konzernstandort, dem Erlanger Siemens-Campus, entsteht im Westen der Hugenottenstadt der Siemens Technology Campus. In einem ersten Bauabschnitt wird zunächst ein Zentrum für Logistik, Service und flexible Automation eingerichtet. Dann soll bis 2030 noch ein Zentrum für Entwicklung und Innovation für Leistungselektronik sowie weitere Flächen für Produktion dazukommen. Mit einer Investition von gut 500 Mio. Euro soll der Standort eine weltweite Vorreiterrolle für Technologie-Aktivitäten zum industriellen Metaverse einnehmen. Dieses erlaubt mit Hilfe von Technologien wie Künstlicher Intelligenz und digitalen Zwillingen, reale Prozesse, Produkte und Anlagen digital zu simulieren, zu testen und zu optimieren – bevor sie physisch umgesetzt werden. So wurde auch der Neubau zunächst mit Hilfe eines digitalen Zwillings geplant und simuliert.

Die Planung im virtuellen Raum hat sich schon in der benachbarten Leiterplattenfertigung bewährt: Dort wurde in einer vorhandenen Halle die gesamte Fertigungsstrecke für automatisiertes Bestücken, Löten, Fräsen und Testen am Bildschirm geplant und simuliert. „Die Planung in einem vorhandenen Gebäude aus den 1970er Jahren ist wesentlich komplexer als auf der grünen Wiese“, sagt Velia Janetzky, Projektleiterin Industrial Metaverse, mit Blick auf den benachbarten Neubau.

Die neue Fertigungsstrecke ist die Antwort von Siemens auf die industrielle Produktion der Zukunft. Mit der bislang gängigen Prozessoptimierung könne man sich auch „kaputt automatisieren“, sagt Janetzky. Man könne so zwar die einzelnen Stückkosten minimieren, aber sobald eine Variante gefertigt werden muss, werde es kompliziert. „Die Zukunft der industriellen Fertigung ist schlanker, nachhaltiger und digitaler.“ Mit einem digitalen Zwilling lassen sich die Produktion und die Arbeitsplätze für Mensch oder Roboter optimal planen. So kann man z. B. auch die bestmögliche Erreichbarkeit von Teilen vorab simulieren. Das Gleiche gilt für das Produktdesign: Die Konstruktionspläne für Leiterplatten können im virtuellen Raum auch darauf überprüft werden, ob sie etwa für einen Roboterarm geeignet sind oder nicht.

Selbst für den Prozess der Bestückung hat sich Siemens für das Training des Roboters fotorealistische Trainingsdaten von einem digitalen Produktzwillings generieren lassen. Bei kniffligen Bauteilen, bei denen der Roboter millimetergenau positioniert sein muss, kam ebenfalls eine andere Lösung zum Einsatz: Der Roboterarm bekam zusätzliche Drucksensoren und eine KI, um leicht abweichende Positionen auszugleichen. Bestückung und Abtransport erfolgen mit kleinen und großen Logistikrobotern. Dann übernimmt eine KI-gestützte Versandlogistik die weiteren Schritte. Der KI-Algorithmus schlägt je nach Bestellung die geeignete Verpackungsgröße für den Versand vor, ein Roboter packt alle Teile ein und polstert Hohlräume im Karton selbstständig aus.

Der Siemens Technology Campus will ein Leuchtturmprojekt für „Made for Germany“ sein, einer branchenübergreifenden Initiative, die nach eigenen Angaben das Vertrauen in Deutschland als Wirtschaftsstandort stärken, Investitionen anziehen und die Binnennachfrage ankurbeln möchte. Deshalb soll der Standort auch ein Schaufenster für Kunden aus der Industrie werden: Denn dort können sie aktuelle Siemens-Technologien von Digitalisierung und Software bis hin zu Hardware im praktischen Einsatz erleben. (tt.)

DIE NÄCHSTEN TERMINE DER WIM

SPECIALS
6 – 7 | 2026

Foto: Studio Romantic/AdobeStock

6 – 7 | 2026

Themen-Specials: **Digitale Wirtschaft | KI
Personal | Gesundheit**

Anzeigen: 28. April 2026 !
 Redaktion: 28. April 2026
 Druckunterlagen: 15. Mai 2026
 Erscheinung: 5. Juni 2026

10 – 11 | 2026

Themen-Specials: **Recht | Steuern | Versicherung
Sicherheit | Arbeitswelten**

Anzeigen: 3. September 2026 !
 Redaktion: 3. September 2026
 Druckunterlagen: 18. September 2026
 Erscheinung: 9. Oktober 2026

8 – 9 | 2026

Themen-Specials: **Immobilien
Energie | Nachhaltigkeit**

Anzeigen: 23. Juni 2026 !
 Redaktion: 23. Juni 2026
 Druckunterlagen: 8. Juli 2026
 Erscheinung: 31. Juli 2026

12 | 2026 – 1 | 2027

Themen-Specials: **International Business
Messen | Veranstaltungen**

Anzeigen: 3. November 2026 !
 Redaktion: 3. November 2026
 Druckunterlagen: 18. November 2026
 Erscheinung: 4. Dezember 2026

DAS ONLINE-ARCHIV DER WIM

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter www.wim-magazin.de kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis 2012 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

IMPRESSUM

Die „WiM - Wirtschaft in Mittelfranken“ ist das Mitgliedermagazin der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt für IHK-Mitglieder kostenfrei im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft.

WiM-Abo

Kunden-Service
 Telefon 0911 1335-1335
 Telefax 0911 1335-150335

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Nürnberg für Mittelfranken
 Hauptmarkt 25/27
 90403 Nürnberg
 Internet www.ihk-nuernberg.de

Erscheinungsweise/Auflage

sechsmal jährlich
 ISSN 1437-7071
 verbreitete Auflage 115.982
 (IVW Q3/2025)

Verantwortlich für redaktionellen Inhalt;

Redaktionsleitung

Hartmut Beck
 Telefon 0911 1335-1385
 E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de

Redaktion

Oliver Dürrbeck
 Telefon 0911 1335-1379
 E-Mail oliver.duerrbeck@nuernberg.ihk.de

Ljuba Edel
 Telefon 0911 1335-1378
 E-Mail ljuba.edel@nuernberg.ihk.de

Johannes Froschmeir
 Telefon 0911 1335-1465
 E-Mail johannes.froschmeir@nuernberg.ihk.de

Katharina Söll
 Telefon 0911 1335-1381
 E-Mail katharina.soell@nuernberg.ihk.de

freie Autoren in dieser Ausgabe

Thomas Tjiang (tt.)
 Elke Zapf (ez.)

Layout-Konzept

Alexander Lotz | IMKIS
 Telefon 02833 574750
 E-Mail brunn@imkis.de

WiM Online

Jonas Müllenmeister
 Telefon 0911 1335-1310
 E-Mail jonas.muellenmeister@nuernberg.ihk.de

Fotos

freie Fotografen und
 verschiedene Bildagenturen,
 siehe jeweiligen Bildnachweis

Titelgestaltung dieser Ausgabe

Alexander Lotz | IMKIS

Verlag, Herstellung und Vertrieb

Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg
 GmbH & Co. KG
 Kressengartenstr. 4, 90402 Nürnberg
 Telefon: 0911 216-0

Zustellung

Deutsche Post
 Telefon 0228 43331100

Verantwortlich für Anzeigen

Gero Schmitt-Sausen
 Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH,
 Kressengartenstr. 4, 90402 Nürnberg
 Telefon: 0911 216-2853

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Beilagenhinweis

Wortmann (Gesamtauflage)
 Schautz (Teilaufgabe)
 Für den Inhalt der Beilage ist der oben genannte Werbetreibende selbst verantwortlich.



VL8

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit
 dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Die VNP-Podcast Welt

DELFIN-DILEMMA

HEISS UND INNIG

ABGRÜNDE

BRATWURST MIT CHILI

FÜRTER FLACHPASS

KA DEPP

FELDFORSCHUNG

MIT.MENSCHEN



Wir geben
Ihrem Unter-
nehmen eine
Stimme.

Weil man wichtige Dinge nicht nur flüstern sollte!

Nutzen Sie die wachsende Popularität der VNP-Podcasts als kraftvolle Plattform für Ihre Unternehmenspräsentation. Profitieren Sie von unserer facettenreichen Podcast-Welt, sodass Sie mit Ihrer Message immer die richtige Zielgruppe erreichen.



Jetzt
kostenlosen
Beratungstermin
vereinbaren.

Erreichen Sie mit der WiM über 110.000 Entscheider!

Mit einer einzelnen Buchung erreichen Sie Inhaber,
Geschäftsführer oder geschäftsführende Gesellschafter.
Bringen Sie Ihr Unternehmen voran mit einer Kampagne
im IHK-Magazin „**WiM Wirtschaft in Mittelfranken**“!

Ihr Kontakt: **Dovan Özsoy**, Key Account Manager
+49 911 216-2531 | dovan.oezsoy@vnp.de

